MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

441 (23.9.1909) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-317940

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion, Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 441. Donnerstag, 23. September 1909. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Die Cholera.

* Allenstein, 22. Sept. Der Arbeiter Bagger aus Kenk im Kreise Heiligenbeil wurde gestern in Osterode unter dem Verdachte der Choleraerkrankung an das dortige Krankenhaus eingeliefert. Ob tatsächlich Cholera vorliegt, wird die bakteriologische Untersuchung in Königsberg ergeben. Auf Veranlassung des Regierungspräsidenten sind der „Allensteiner Ztg." zufolge die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen.

M.E. Petersburg, 22. Sept. **Die amtlichen Meldungen über die Cholera im Reiche besagen: In Peiersburg sind am 20. September 24 Choleraerkrankungen und 16 Todesfälle registriert. Die Zahl der Kranken beträgt 330. In Archangelsk erkrankten 3 Personen, es starben 2. In Wladiwostock sind 3 Todesfälle infolge Cholera asiatica festgestellt worden. Die Stadt soll für choleradurchseucht und das Gebiet für bedroht erklärt werden. In Kiew erkrankten an Cholera 4 und starben 2 Personen. In Polock erkrankten an Cholera 10 und starben 5 Personen. In Twer starben 17 Personen; im Kreise Twer erkrankten 19 und starben 4 Personen. In Archangelsk erkrankten an der Cholera 9 und starben 2 Personen. In Bjeloserskk wurde von einem Passagierdampfer im Bjeloserskkanal der zweite Cholerakranke nach dem Hospital gebracht. In Kostroma erkrankten an der Cholera 7 und im Kreise 15 Personen. In Kirilow wurden in das Hospital 6 Cholerakranke eingeliefert; 2 von ihnen starben bald darauf und 3 genasen. In Perm erkrankten an der Cholera 4 und starb 1 Person.**

Erdbeben.

* Aixen Provence, 22. Sept. Vormittags wurden in Rognes, Lambese und später in Saint Creporade Erdstöße wahrgenommen. Diese Ortschaften wurden bereits vor einigen Monaten von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Durch das heutige Erdbeben wurde niemand verletzt. Nur einige Mauern, die sich in schlechtem Zustande befanden, sind eingestürzt. Ein heftiger Sturm wütet in der Gegend.

* Athen, 22. Sept. Ein starker Erdstoß wurde heute früh wahrgenommen, der aber keinen ernstlichen Schaden angerichtet hat. Hingegen glaubt man, daß andere Teile des Reiches durch ein Erdbeben schwer gelitten haben.

Stürmische Vorfälle im Herzensteinprozeß.

* Kymmenepacas (Finnland), 22. Sept. Während der heutigen Verhandlung im Herzensteinprozeß ereigneten sich stürmische Vorfälle. Als Anwälte des Präsidenten des Verbandes des russischen Volkes, Dubrowin, meldeten sich Advokat Bulazel und das Mitglied der Duma Sampsiowski. Das Gericht ließ sie jedoch nicht zu, da Dubrowin persönlich zitiert war und eine Vertretung nicht zulässig ist. Bulazel geriet hierauf mit dem Vorsitzenden, des Gerichts in einen Wortwechsel und ließ sich zu heftigen Ausdrücken hinreißen. Als er infolgedessen durch die Polizei aus dem Saal geführt werden sollte, griff er mit dem Ruf, man dürfe einen russischen Edelmann nicht anrühren zum Revolver, wurde jedoch entwaffnet und hinausgeführt. Der finnische Staatsanwalt erklärte, er werde ihn für den Unfug zur Rechenschaft ziehen. Hierauf wurde die Anklage gegen Dubrowin verlesen.

Peary.

* Newyork, 22. Sept. Nach einer hier eingetroffenen Meldung begibt sich Peary von Sydney (Neu-Schottland) direkt nach seiner Heimat nach Maino, wo er vorläufig in Zurückgezogenheit zu leben gedenkt. Dem Vernehmen nach wird er sich über Dr. Cooks Ausspruch in keine Kontroverse einlassen, bis dieser der Universität Kopenhagen seinen Bericht vorgelegt hat, was binnen zwei Wochen erfolgen dürfte. Eine Schwester Whitneys, eine Frau Blodgett, empfing von ihrem Bruder einen vom 5. September datierten Brief, der die Worte enthält: „Traf Cook in Etah. Er vollbrachte eine große Sache und hat Aussicht, ein berühmter Mann zu werden Er erhebt Anspruch darauf, den Pol erreicht zu haben. Soweit ich beurteilen kann, erreichte er ihn tatsächlich."

Der Evangelische Bund

zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen tritt heute in Mannheim zu seiner 22. Generalversammlung zusammen. Zum ersten Male seit seinem Bestehen tagt er in Baden. Der Protestantismus im öffentlichen Leben unseres Volkes, das soll der Grundgedanke seiner diesjährigen Tagung sein, so heißt es in dem Aufruf, mit dem der Bund seine Mitglieder und Freunde einlädt. Und bedeutungsvoll und ernst heißt es dann weiter im Aufruf:

Unerfreuliche Wandlungen im öffentlichen Leben drohen hohe nationale Hoffnungen zu vernichten. Berechnende Herrschsucht einer ultramontanen Minderheit will wiederum die bedauerliche Parteizersplitterung zur politischen Vorherrschaft ausnutzen. Eine erneute klerikale Minderheitsherrschaft im Mutterlande der Reformation bedeutet den konfessionellen Krieg und die Gefährdung der wertvollsten Grundlagen der deutschen Kultur!

Gegen diese Gefahr ruft deshalb der Evangel. Bund zu deutsch-protestantischer Abwehr auf! Tiefbegründete Begeisterung für die Befreiungstat der Reformation wecken, tatenstarke Einigung des Protestantismus fördern, charaktervolle Auswirkung evangelischen Geisteslebens stärken, das ist unseres Bundes herrlicher Beruf. Das ist auch der Weg, dem deutschen Protestantismus die ihm gebührende Stellung im öffentlichen Leben zu erringen zum Segen unseres Vaterlandes, zur Sicherung des konfessionellen Friedens, zur Erhaltung der edelsten Volksgüter.

Für diese Aufgaben wird unser Bund volles Verständnis auch in Baden, im Lande Friedrichs des Deutschen, finden, wo er zum ersten Male zu einer Generalversammlung sich vereinigt.

Angesichts der Tatsache, daß der Evangelische Bund zum ersten Male in Baden tagt, angesichts der für unser öffentliches Leben tiefbedeutsamen Tagesordnung seiner diesjährigen Generalversammlung ist es wohl angebracht, auch an dieser Stelle einen orientierenden Ueberblick über seine Entstehung, Stärke und Ziele zu geben. Von des Ultramontanismus Haß verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte. Um so notwendiger und wünschenswerter ist der Versuch einer vorurteilslosen Aufklärung der Arbeit und Bestrebungen des Evangelischen Bundes vom Standpunkt seiner Bedeutung für unser öffentliches Leben und unsere Kultur.

Der Ultramontanismus war früher auf dem Plan, als der Evangelische Bund, er hatte längst im Zentrum eine starke politische Waffe gebildet und unternahm mit dieser einen umfassenden Angriff auf die Grundlagen unserer modernen Kultur, und man sage, was man wolle, trotz aller Friedensbeteuerungen einen Angriff auf den Protestantismus, das Glaubensbekenntnis der Mehrheit des deutschen Volkes. Der Evangelische Bund entstand in jenen schlimmen achtziger Jahren, als der Ultramontanismus immer mehr und mehr nach der Macht über Staat und Kultur, über geistiges Leben und Gewissensfreiheit griff, als der Ultramontanismus seine Truppen „schon die Wache am Kaiserpalast in Berlin beziehen" sah. Er entstand als eine Abwehr- nicht als eine Angriffsorganisation, wie es der Ultramontanismus war und ist, denn zu verteidigen hatte und hat der Ultramontanismus nichts, da das Gaubensleben unserer katholischen Mitbürger, die freie Kultübung der katholischen Kirche, nicht vom Staate und nicht vom Protestantismus bedroht wurde und bedroht wird. Die katholische Kirche soll sich frei im Staat ausleben, in freiem Wettbewerb mit den geistigen Kräften des Protestantismus, aber sie soll nicht zu einer erdrückenden politischen Macht im Staate werden, die mit dem erlangten politischen Uebergewicht die Freiheit und Gleichberechtigung anderer Bekenntnisse zerbricht und Organisationen ins Land vorschickt, deren Daseinszweck die Ausrottung des Protestantismus ist und die somit den konfessionellen Frieden schwer bedrohen, auf dessen Fundament allein unser Staats- und Kulturleben wachsen, blühen und gedeihen kann. Der Charakter einer Abwehrorganisation kam schon im Namen des Evangelischen Bundes zum Ausdruck, ein Bund zur Wahrung deutsch-protestantischer Interessen wollte und will er sein. Und daß diese im Lande der Reformation ein volles Recht auf Luft u. Licht haben, sofern sie nicht katholisch-kirchliche Interessen einengen, was nicht in ihrer Macht und ihrer Absicht liegt, das werden auch gute Katholiken nicht bestreiten wollen. Das schrittweise Anwachsen des Evangelischen Bundes ist immer eine Folge der schrittweisen Vorstöße des Ultramontanismus gewesen.*) Er hat nie stärkeren Zuwachs erfahren, als in jenen Tagen der Schwäche des Staates, da der § 2 des Jesuitengesetzes aufgehoben wurde. Ohne den Ultramontanismus wäre der Evangelische Bund nicht zu einer so starken Organisation herangewachsen, deren Abwehr naturgemäß auch hie und da der Kampf sein mußte und sein wird, würden die beiden Konfessionen in jenem schönen Frieden vergangener Zeit einträchtiglich miteinander leben, der uns heute anmutet wie ein Märchen aus alter Zeit und von dem wir zum Glück auch heute noch köstliche Spuren, gerade im badener Land, finden; wir wollen nur daran erinnern, daß als unlängst in einem Mannheim benachbarten Orte eine katholische Kirche eingeweiht wurde, auch das evangelische Pfarrhaus geflaggt hatte. In dieser Auffassung begegnen sich zum Glück jene zahlreichen nicht ultramontanen Katholiken mit ihren protestantischen Mitbürgern.

Das ist die Entstehungsgeschichte des Evangelischen Bundes, die der vorurteilslosen Betrachtung auch dessen Rechtfertigung als eines unerläßlichen Bestandteiles unseres auf den konfessionellen Frieden, die geistige Freiheit, die Gewissensfreiheit hinzielenden Kulturlebens dartut.

Weil er gerechtfertigt war, wuchs der Evangelische Bund. Ein Hetzverein, wie ihn die Ultramontanen gerne darzustellen lieben, ein Bund, der nicht mit der Abwehr gegen den Ultramontanismus auch die großen positiven Aufgaben der Sammlung der getrennten Glaubensgenossen, der Stärkung des evangelischen Lebens in den Gemeinden verbunden hätte, ein solcher Bund wäre nie zu der Größe und Stärke angewachsen, die er heute besitzt. Aber es hat eben in diesen beiden Jahrzehnten der klerikalen Herrschaft Tausende und Abertausende Evangelischer das Gefühl beherrscht, daß sie einer starken Organisation bedürften, die von Regierung und Parteien hinreichend beachtet würde, wenn dem evangelischen Bekenntnisse das ihm gebührende Hausrecht im deutschen Lande gewahrt werden sollte. Die Gesamtzahl aller Mitglieder belief sich im Jahre 1908 auf 350.000 die Zahl der Vereine auf 2413, neuerdings ist die Zahl noch beträchtlich gewachsen und es läßt sich vermuten, daß die jüngsten Erfolge des Zentrums nicht unwesentlich zu diesem neuen Aufblieg beigetragen haben.

Wir sagten schon, daß die Arbeit des Evangelischen Bundes sich nicht in der Abwehr des Ultramontanismus erschöpft, sondern daß er vor allem auch durch schaffende und aufbauende Tätigkeit das evangelische Leben in den Gemeinden stärken und dem evangelischen Glauben zur kraftvollen Betätigung in Werken der evangelischen Liebe nach dem Bedürfnisse der Zeit verhelfen will. In einem Werbebüchlein des Bundes sind seine Ziele also festgelegt:

Der Bund will warnen; zuerst die Protestanten: eure evangelische Kirche, eure protestantische Freiheit ist bedroht; es gilt, der Beeinträchtigung der deutsch-evangelischen Interessen durch Wort und Schrift entgegenzutreten; aber auch unser ganzes deutsches Volk: bleibt christlich und deutsch, laßt euch nicht jesuitisch und römisch machen; wehren; abwehren die ultramontanen Schmähungen und Verdächtigungen, Angriffe und Uebergriffe, aber auch die zersetzenden Einflüsse des gottlosen Materialismus und die charakterlose Gleichgültigkeit bei den Protestanten selbst: stärken den evangelischen Geist und tatenfrohes evangelisches Leben im ganzen deutschen Volk; einigen die verschiedenen kirchlichen Richtungen und Parteien und den endlichen Frieden herstellen zwischen allen deutschen Protestanten, welchem Sonderbekenntnis sie auch angehören. Er ruft allen Evangelischen zu: Einigkeit macht stark! Der Evangelische Bund reicht aber auch allen Bestrebungen wahrer Katholizität und christlicher Freiheit im Schoße der katholischen Kirche freudig die Hand.

Was gerade das oft verdächtigte und entstellte Verhältnis des Evangelischen Bundes zu den Mitbürgern katholischen Bekenntnisses anlangt, so sei zur Widerlegung mancher umlaufenden Irrtümer verstattet, aus dem ersten Aufruf des Bundes hier noch eine Stelle mitzuteilen:

Vorweg gilt es energische Gegenwehr. In alle Windungen hinein ist die unterminierende Arbeit des jesuitischen Geistes und seiner Werkzeuge zu verfolgen. Fälschungen der Geschichte, Verdächtigungen unserer Kirche, Verkümmerungen ihrer Rechte, insbesondere das Verhalten des römischen Klerus in Sachen der Mischehen und der Erziehung der aus diesen Ehen entsprossenen Kinder, nicht minder die aus falschen Paritätsbegriffen herfließenden Nachgiebigkeiten gegen römische Anmaßung, sowie jede Art der Verleugnung des evangelischen Glaubens müssen ans Licht gezogen, jene planmäßig bekämpft, diese ohne Ansehen der Person öffentlich gekennzeichnet werden. Der Abwehr eher hat der Angriff zur Seite zu gehen. Jedermann soll das wahre Wesen des immer mehr dem Jesuitismus verfallenden Romanismus und seine letzten Ziele kennen lernen. Indem wir zu solch einem Kampfe schreiten, bleiben wir uns der Pflichten wohl bewußt, welche wir gegenüber unsern katholischen Mitbürgern zu erfüllen haben, damit der Riß des konfessionellen Gegensatzes nicht immer tiefer und weiter greife. Es besteht ein Unterschied zwischen Romanismus und deutschem Katholizismus. Treulich wollen wir das Band religiös-sittlicher Gemeinschaft, in Liebe zum gemeinsamen Vaterlande, zu bewahren und zu stärken suchen. Wir hegen die Zuversicht, daß die Augen deutscher Männer sich auftun werden über die an erster Stelle sie selber bedrohende Gefahr der Niederzwingung jeder freien Geistesregung unter ein fremdes Joch.

So stellen sich Ziele und Zwecke des Evangelischen Bundes im Lichte einer unparteiischen Betrachtung dar, und wer seine Arbeit aufs genaueste verfolgt hat, wird nicht umhin können, anzuerkennen, daß er in allem Wesentlichen genau nach den hier verzeichneten Richtlinien gehandelt hat. Uns ist nichts davon bekannt, daß er vom Staate Ausnahmegesetze gegen die freie

*) Ein Beispiel: Der Fall des § 2 des Jesuitengesetzes 1904 brachte dem Evangelischen Bunde in Mannheim 500 neue Mitglieder, als zwei Jahre darauf der Toleranzantrag des Zentrums kam, erreichte er bald das 1000. Mitglied.

MARCHIVUM

Betätigung katholischen Glaubenslebens gefordert hätte. Das, aber auch nur das allein wäre ein nie verzeihlicher Uebergriff. Daß der Bund in seiner reichen publizistischen Tätigkeit das evangelische Bekenntnis verteidigt und rechtfertigt, gegenüber dem römisch-katholischen, das ist sein gutes Recht, das ihm auch kein billig denkenden Katholik bestreiten wird, genießen doch die bestellten Vertreter seines Glaubens dasselbe Recht des freien Wortes. Aber es gab ja tatsächlich eine Zeit, wo Verteidigung und Rechtfertigung evangelischen Glaubenslebens, nicht immer ohne Erfolg den staatlichen Gewalten als Störung des konfessionellen Friedens denunziert werden konnte. Wenn er sich gegen die Wiederzulassung des Jesuitenordens wandte, so hat er damit in erster Reihe natürlich dem Protestantismus und dem konfessionellen Frieden dienen wollen, aber darüber besteht nicht der mindeste Zweifel, daß auch der deutsche Episkopat und der deutsche Pfarrklerus in seiner überwiegenden Mehrheit froh sind, wenn diese Störenfriede draußen bleiben. Wenn der Bund energisch die Schmähschrift Denifles gegen Luther zurückwies, so war das sein Recht wie seine Pflicht, sie ist ja von vernünftigen Katholiken selbst aufs höchste mißbilligt worden. Wenn er im Friedhofsstreit zu Fameck der heiligen Entrüstung des beschimpften und beleidigten evangelischen Bekenntnisses weithallenden Ausdruck gab, so tat er nur, was seines Rechtes war in einem Staate, in dem jedes Bekenntnis frei sich entwickeln und unter staatlichem Schutz Gottesfrieden unter den Bekenntnissen herrschen soll. Nicht minder läßt sich verteidigen der Kampf des Evangelischen Bundes gegen den Toleranzantrag des Zentrums, der den Staat unfrei machen wollte gegenüber schrankenloser Freiheit der römisch-katholischen Kirche und damit die schwerste Gefährdung des konfessionellen Friedens bedeutet.

Das ist in großen Zügen ein Teil der Arbeit des Evangelischen Bundes. Wir haben den Eindruck, daß er vor der Kritik der Oeffentlichkeit bestehen kann, und daß er wirklich nicht den Namen verdient, den ihm Ultramontane verliehen, „eine Pestbeule am Körper des Protestantismus". In einer Bonifatiusbroschüre aus dem Jahre 1887 lesen wir: „Die Eine, heilige, katholische und apostolische Kirche hat keine Schwester; daß der Riß zwischen Katholizismus und Protestantismus immer größer wird, ist ein wahres Glück." Dagegen wird im ersten der vom Evangelischen Bunde herausgegebnen Wartburghefte (Leipzig 1908) tief beklagt, daß der Ultramontanismus daran arbeite, das geistige Band zwischen Protestanten und Katholiken zu zerreißen. Die Kontrastierung ist sicher lehrreich.

Die Arbeit des Evangelischen Bundes für die Förderung des evangelischen Glaubenslebens im einzelnen zu schildern würde uns zu weit führen. An einem naheliegenden Beispiel seiner Tätigkeit in Baden wollen wir Richtung, Art und Ziel dieser Arbeit deutlich machen. Der Evangelische Bund zählt in Baden 141 Vereine mit 10 250 Mitgliedern.

Seit 1890 gibt er den „Evangelischen Bundesboten" heraus — zuerst für Baden; im folgenden Jahre schlossen sich die Vereine von Südwestdeutschland an. Dann auch Westfalen, Thüringen; sogar in Schlesien wurde er gehalten. Das Beispiel von Baden fand Nachahmung und allmählich hat jeder größere Landesverein sein eigenes Organ, bis jetzt der Zentralvorstand diese einheitlicher gestaltet. Die kleinen grauen Hefte mit den kurzen volkstümlichen Aufsätzen sind allmählich mit 20 Jahrgängen zu einer kleinen Bibliothek angewachsen. — Daneben ist das „Mahnwort an die deutschen Protestanten" mit 70 000 Exemplaren in fast allen Gegenden Deutschlands verbreitet und mustergültig geworden für die Werbeschriften des Evangelischen Bundes.

Die von Baden ausgehenden Festspiele von Albrecht Thoma (Gustav-Adolf-Spiel, Melanchthonspiel, Die Salzburger, Frau Cotta-Spiel, Weihnachtsspiel) sind in hunderten von Städten und Dörfern, meist von Bundesvereinen, aufgeführt worden.

Die Bundesdiakonie für die badische Diaspora wurde schon 1889 in Angriff genommen und Schwestern in Schwäbisch-Hall ausgebildet. 1892 wurde die erste Diakonisse in Ettlingen eingeführt, 1898 waren es 34 Schwestern. Für sie ein eigenes Heim und für weitere Diakonissen in der südwestdeutschen Diaspora eine Ausbildungsstätte zu gründen, wurde 1898 in Freiburg das Diakonissenhaus eröffnet, wofür jetzt 147 Schwestern auf 43 Stationen wirken, in Baden, den Reichslanden und Hohenzollern.

Wir glauben so in etwa ein ganz objektives Bild vom Wesen und Wirken des Evangelischen Bundes gegeben zu haben, das mit dazu beitragen möchte, auch in evangelischen Kreisen, über ihn bestehende Irrtümer zurechtzurücken. Und wir meinen, auch verständige Katholiken könnten auf diese Weise gelehrt werden, ihn nicht mehr durch das ultramontane Glas zu sehen, und sich von dem durch die Zentrumspresse eingeimpften Wahne befreien, der Evangelische Bund wolle einen neuen Kulturkampf heraufführen. Wir müssen gestehen, das ist eine der kümmerlichsten Lügen, mit denen der Ultramontanismus seine Scharen zusammenhält und den Kampf führt. In der Reichstags-Sitzung vom 10. Juli 1909 hat Prof. Dr. Hieber es ausgesprochen, daß der Protestantismus seinen Kampf mit dem Katholizismus oder überhaupt mit anderen Weltanschauungen mit rein geistigen Waffen ausfechten wolle und werde, und hat, wie er selbst sagte, aus Ueberzeugung die Erklärung abgegeben, daß niemand unter ihnen sei, der in die Zeiten des früheren Kulturkampfes zurückkehren möchte. Das hat Hieber als nationalliberaler Abgeordneter gesprochen, aber es bedarf keiner Worte, daß Hieber als Mitglied des Zentralvorstandes des Evangelischen Bundes nicht den Kulturkampf will, den er als Reichstagsabgeordneter verwirft. Diese eine Feststellung widerlegt wohl am bündigsten die sinnlosen Anklagen der Ultramontanen.

Der Evangelische Bund tritt heute in Mannheim zu bedeutungsvoller Tagung zusammen. Wir wünschen seinen Verhandlungen von Herzen Erfolg, im Interesse der Förderung evangelischen Glaubenslebens, im Interesse der Förderung des konfessionellen Friedens — wir sind fest überzeugt, daß in den heurigen Verhandlungen des Evangelischen Bundes in einer Stadt mit 80 000 evangelischen und 70 000 katholischen Christen nicht ein einziges, den Frieden störendes, die religiösen Gefühle der katholischen Mitbürger verletzendes Wort fallen wird. Im Interesse endlich des deutschen Vaterlandes, das den konfessionellen Frieden für seine Einigkeit und Macht braucht, und dem der Evangelische Bund dienen will als ein nationaler Prophet, ein Volks-Erzieher, wie Pfarrer Klein in seinem Willkommensgruß der Badener an den Evangelischen Bund in der „Wartburg" begeistert verkündet, ein Volkserzieher zur Befreiung der Seele, zur Wahrung der alten, hehren, heiligen Ideale, und darum mit blankem und scharfem Schwert kämpfend gegen die inneren Feinde, den glaubenslosen Atheismus, den zersetzenden Materialismus, den freiheitsfeindlichen, machthungrigen, volksfremden Ultramontanismus. G.

Mitbürger! Landtagswähler!

Wer vom statistischen Amt keine Nachricht hat, daß er in der Wählerliste steht, veranlasse sofort die Eintragung seines Namens, sonst darf er am 21. Oktober nicht wählen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 23. September 1909.

Zum Branntweinsteuergesetz.

Die „Nordd. Allgemeine Zeitung" weist darauf hin, daß nach Paragraph 145 des am 1. Oktober in Kraft tretenden Branntweinsteuergesetzes vom 15. Juli 1909 von den am 1. Oktober vorhandenen Beständen an Branntwein und Branntweinfabrikaten des freien Verkehrs eine Nachsteuer zu erheben ist. Die nachsteuerpflichtigen Bestände sind der zuständigen Steuerbehörde anzumelden. Gewerbetreibende sind zur Anmeldung von Beständen, die 20 Liter Alkohol und Haushaltungsvorstände zur Anmeldung von solchen, die 20 Liter Alkohol übersteigen, verpflichtet. Die Anmeldungen sind bis spätestens zum 5. Oktober abzugeben. Die Unterlassung der Anmeldung bezw. die Verschweigung der nachsteuerpflichtigen Vorräte wird mit einer Geldstrafe in vierfacher Höhe des hinterzogenen Betrages belegt. Nach § 110 desselben Gesetzes unterliegt auch die zu Genußzwecken geeignete Essigsäure einer Nachsteuer und dieser gleichen Anmeldepflicht, die sich für Gewerbetreibende auf ihre sämtlichen Bestände, für Haushaltungsvorstände auf Bestände von mehr als 10 Kg. wasserfreier Essigsäure erstreckt. Die Anmeldefrist und die Strafbestimmungen sind die gleichen wie bei der Nachversteuerung der Branntweinbestände.

Deutsches Reich.

— **In dem Disziplinarprozeß Schücking** wurde nach eingehender Begründung der Anklage durch Geh. Oberregierungsrat Dr. v. Falkenhayn vom Ministerium des Innern und längeren Verteidigungsreden des Angeschuldigten und seines Verteidigers Rechtsanwalt Heine, die Urteilsverkündung auf Freitag vormittags 9 Uhr vertagt.

— **Baumwollbau in den deutschen Kolonien.** Der Staatssekretär des Reichskolonialamtes, Dernburg, hat sich gestern in Begleitung des Referenten für Landwirtschaft im Kolonialamte, Regierungsrat Dr. Busse, nach Hamburg begeben, um mit dem morgen nach Newyork abgehenden Dampfer „Cleveland" eine Dienstreise in die Baumwollgebiete der Vereinigten Staaten von Amerika anzutreten. Die Reise hängt mit der Absicht des Staatssekretärs zusammen, dem Anbau von Baumwolle in den deutschen Schutzgebieten einen größeren Umfang zu geben und die dahin zielenden Bestrebungen des Kaiserlichen Gouvernements und des Kolonialwirtschaftlichen Komitees zu fördern und zu stützen. Auf der Rückkehr wird der Staatssekretär Einladungen der African Society in London und der Liverpool Chamber of Commerce zu je einem Bankett folgen; die Rückkehr erfolgt ungefähr am 15. November.

— **Generalsekretär Peter** (Köln a. Rh.) teilt mit, daß die Meldung, er sei als Chefredakteur für die in nationalliberalen Besitz übergegangene Bürgerzeitung in Neustadt an der Haardt auch engagiert worden, unrichtig ist.

⊡ **Der Abg. Schack** hat, wie jetzt festgestellt wird, keineswegs nur in einem Blatt inseriert. Er hat bereits in Nr. 28 der Münchener „Jugend" unter „Hamburg 36" eine „heitere, sinnesfrohe, gebildete junge Dame als Gesellschafterin in vornehmes Haus" gesucht. Er hat außerdem auch schon früher ähnliche „Triole"-Briefe geschrieben. In einem dieser Briefe verlangt er „innigen Anschluß in jeder Beziehung, nicht nur am Tage". Dieser Brief ist am 30. Juni aus Berlin geschrieben.

Die Landtagswahlen in Karlsruhe.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Karlsruhe, 22. September.

Jetzt beginnt auch in der Residenz die Agitation für die Landtagswahlen lebhafter zu werden. Vor einigen Tagen entwickelte der freisinnige Kandidat Rechtsanwalt Frühauf, der die Unterstützung der Nationalliberalen findet, sein Programm; heute abend fand im Saale III der Schrempp'schen Brauerei eine öffentliche Wählerversammlung statt, in welcher der Kandidat der Mittelstadt, Oberschulrat Geheimer Hofrat Rebmann sein Programm entwickelte. Die Versammlung war sehr gut besucht und wurde von Stadtrat Ostertag mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er der Freude Ausdruck gibt, daß sie so zahlreich besucht sei, somit wohl eine Gewähr geboten sei, daß die liberalen Männer entschlossen in den Wahlkampf eintreten, um den Sieg zu erringen. In dem Kandidaten Rebmann sei der richtige Mann gefunden, ein überzeugter und bewährter Anhänger der liberalen Sache und ein nicht minder bewährter Parlamentarier.

Geh. Hofrat Rebmann: In Karlsruhe habe man in jedem Wahlkreis drei Kandidaten — er halte es für geboten, von Anfang an die Grenzlinien festzustellen, die uns von den Gegnern scheiden. Der Hauptgegner ist das Zentrum, das jetzt den letzten Sprung unternimmt, um im Landtag die absolute Majorität zu bekommen. Kompliziert sei die Wahlfrage geworden durch das Inslebentreten der sogenannten Mittelstandspartei, die zumteil selbständig, zumteil mit dem Zentrum und den Konservativen zusammengehe. Vom Zentrum trenne uns eine tiefe Kluft, denn das letzte Ziel sei, daß das gesamte öffentliche Leben nach katholischen Grundsätzen zu ordnen sei; die Sozialdemokratie sei, wie sie wieder in Leipzig bekundet, eine revolutionäre, ein Ziel, das man niemals anerkennen könne, wie auch die Tendenz nicht, „daß sie ihr Interesse auf eine Klasse beschränke und es würde stets falsch sein und ein Unglück, das Regiment der Massen zu fassen. Was die Mittelstandspartei betrifft, die eine unglückliche Augenblickserscheinung sei, die genährt durch die Verstimmung des Augenblicks, einem üblen Ende entgegentreiben werde. Bei ihr handle es sich nicht um Politik, sondern um eine Machtstellung und um die Vertretung des Mittelstandes im Landtage. Er möchte aber doch hervorheben, daß ein Mann im Landtag, der sich keiner Partei anschließe, eine Null sei, der an die Stätten der Arbeit im Landtag überhaupt nicht komme. Und welche Stellung solle denn ein solcher Mittelstandsvereinler im Landtag einnehmen, wenn es sich um Schulfragen, um große kulturellen Fragen handelt. Hier dürfe man nie vergessen, in welcher Gesellschaft sich die Mittelsparteiler befänden, in der des Zentrums und der Konservativen wie der Bauernbündler, also der Parteien des blauen Blockes, der uns jene Steuern gebracht, über die man sich heute so kräftig beklage, — dies der Karlsruher Bürgerschaft immer wieder vor Augen zu führen, werde eine Hauptaufgabe der Liberalen sein. Was nun sein Programm betreffe, so stehe er auf dem Boden des nationalliberalen Parteiprogramms. Die Finanzen des Staates seien das Schmerzenskind, aber dieselben seien doch nicht so, wie es vielfach in die Welt gepredigt werde. Der Betriebsfond sei wohl aufgebraucht, aber von der Aufzehrung der Amortisationskasse, wie vielfach behauptet, sei nicht die Rede. Mit einer gewissen Plötzlichkeit und Heftigkeit habe man zu sparen angefangen und auch mit einer gewissen Kleinlichkeit. Gewiß sei das Sparen gut und auch von den Kammern empfohlen worden. Aber die Landtagsabgeordneten hätten dabei nicht an alle die Erscheinungen gedacht, die man jetzt unter dem Namen Sparsamkeit registriere. In bedenklicher Weise aber äußere sich dieses Sparsystem in der

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Tragödie in Scheffels Leben.

Die tragische Verkettung in Scheffels Schicksal, die seine so reich blühende Schaffenskraft vor dem dreißigsten Jahre auf lange hin erlahmen ließ und die starke gesunde Frische seiner Dichtung für immer zerstörte, fand ihren Schluß- und Höhepunkt in dem Tod seiner einzigen inniggeliebten Schwester Marie, deren Verlust er nie mehr ganz überwunden hat. Später hat er schmerzlich geklagt: „Ist es nicht ein Verhängnis, daß ich in München eine Arbeit begann, in der ich allen Glanz einer edlen, jugendschönen, der Kunst zugewandten Weiblichkeit in Gestalt von Tizians Schülerin Irene schildern wollte und zu Marien sagte: „Wenn was gutes hineinkommt, ists von Dir, aber sie muß früh sterben, die Gestalt meiner Dichtung!" Jetzt kommt der Tod und reißt mir mein bestes Leben von der Seite, und ob ich je wieder eine Feder anrühren kann, weiß ich nicht." Ueber die hier angedeutete enge Verknüpfung von Scheffels Leben und Dichten mit dem Geschick der Schwester gibt ein Aufsatz des bekannten Scheffelforschers Johannes Proelß in „Ueber Land und Meer" nähere Auskunft, in dem auch bisher ungedruckte Briefe des Dichters veröffentlicht werden. Scheffel hat im Jahre 1856 mit seinem Freunde Anselm Feuerbach eine Reise nach Italien angetreten; sie waren nach Venedig gegangen, wo Feuerbach im Auftrage des Großherzogs Friedrich von Baden auf eine Anregung Scheffels hin Tizians „Assunto" kopieren sollte. Des jungen Malers „sterbender Aretino" hatte den Freund tief erschüttert und ihm den Gedanken eingegeben, einen Roman zu schreiben, der die herrlichste Kunstblüte Venedigs, die Zeit Aretinos und Tizians heraufbeschwören sollte. Im Mittelpunkt dieser Erzählung, zu der er in der Markusbibliothek eifrige Studien machte, sollte die liebliche Schülerin Tizians, die früh entschlafene Irene di Spillimbergo oder von Spielberg, wie Scheffel den ursprünglich deutschen Familiennamen zurückübersetzt, stehen. Das Bild dieser jugendlich schönen, hochbegabten Heldin verschmolz in seiner Phantasie unauflöslich mit der Gestalt der geliebten Schwester. Wie die Malerin der Renaissance war auch Maria Scheffel eine echte Künstlernatur, deren Wesen sich am reinsten in ihrem seelenvollen Spiel und in einem feinen Verständnis für bildende Kunst entfaltete. „Sie malte ebenso schön, als sie Klavier spielte", erzählt Emil Frommel in seinen Erinnerungen von ihr. Als Scheffel nach München gekommen war und hier in dieser künstlerisch verklärten Atmosphäre den Plan seines Tizian-Romans ernstlich überdachte, lud er die Schwester zu sich ein und in den Dichter- und Künstlerkreisen war sie bald eine gefeierte Erscheinung, der nicht weniger gehuldigt wurde, als einst der schönen Irene von den Dichtern der Renaissance. Paul Heyse, Friedrich Bodenstedt, Felix Dahn haben begeistert von dem Zauber ihrer Persönlichkeit erzählt, von ihrer sonnigen Heiterkeit, von der „unvergleichlichen Innigkeit, Sinnigkeit und angeborenen Lieblichkeit jeder Bewegung, des Aufschlagens der langen Wimpern, des seelenvollen hellbraunen Auges". Bei einem großen Künstlerball, der die Vermählung von Rubens mit Helene Fourment darstellen sollte, wollte sie mit dem Bruder erscheinen, da ward sie kurz vorher in wenigen Tagen vom Typhus hingerafft. Der Bruder wurde durch diesen schweren Schicksalsschlag völlig gebrochen. „Gott hat seine Hand auf uns niederschmettern lassen", schrieb er während der Ueberführung der Leiche durch die Eltern und ihn an einen Bekannten, als er kurze Zeit in Stuttgart weilte. „Meine einzige Schwester Marie ist vorgestern in München bei mir gestorben ... wir ziehen ohne Kind und Schwester ... ein Leichengeleite — nach Haus." Völlig verzweifelt klingen die Briefe an den Freund Friedrich Eggers: „Am 19. Februar ist meiner teuren Schwester Maria Leben erloschen ... das schöne, stolze, jungfräuliche Leben ... und ich Unglückseliger hab sie zu mir in das mörderische Klima von München eingeladen ... Du kannst Dir denken, wie mir zu Mute ist. Zehn oder vierzehn Tage hat der Tod mit dem Leben gerungen ... meine Eltern kamen herbei, die Aerzte taten, was möglich .. es hat nicht sein sollen. Sie ist von dannen gegangen, unberührt von allem, was die Welt niederes und herbes hat, im Glanz; um sie mag ich nicht viel trauern ... aber uns armen Leuten ist das Beste, das Kleinod, das Kronjuwel der Familie genommen. Sie war mir mehr als Schwester ... mein Freund, mein guter Geist, mein treuer Kamerad ... ich bin jetzt aus allem herausgerissen, stumpf, fatalistisch ... in München hab ich so recht begonnen Wurzel zu schlagen, angeregt, in traulichem Freundeskreis und künstlerischer Luft ... jetzt — — ein einsamer geschlagener Mann, der vielleicht langsam in seiner Trauer verkümmert." Krank an der Seele, voll Sehnsucht nach dem Tode kam Scheffel nach Karlsruhe zurück; die Poesie in seinem Innern schien ihm ertötet. „Den tiefsten, tiefsten Quell derselben, den Schmerz, werd ich mich hüten, durch Worte zu profanieren." Später gestaltete er diese Zeit traurigster Versenkung in das Andenken der Verstorbenen in seiner Erzählung „Hugideo". Die alte Frische und Kraft des fröhlichen Fabulierens, wie im „Trompeter" und „Ekkehard", hat er nie mehr wiedergefunden.

MARCHIVUM

Durchführung gewisser Bestimmungen des Beamtengesetzes. Der Unterschied zwischen dem Staat als Arbeitgeber und dem Privatmann müsse als prinzipieller aufrecht erhalten werden und auch als patriarchalisches Prinzip, wir es bisher eingehalten. Redner berührt die badische Eisenbahnpolitik und verweist auf Württemberg, das zur Verteuerung der Tarife geschritten. Dagegen müsse man sich so lange als möglich wehren. Die Frage werde die sein, wie man der Konkurrenzierung der preußischen Bahnen begegne.

Von der Aufnahme eines Konkurrenzkampfes mit den preußischen Bahnen könne keine Rede sein, wenn man die Machtmittel beurteile, über die Preußen verfüge. Mit den Reichseisenbahnen sei es vorerst wohl vorbei und so werde nichts übrig bleiben, als sich mit unseren süddeutschen Bundesgenossen zu vereinbaren, und dann werde dem großen nordischen Konkurrenten ein ganz anderer geschlossener Konkurrent gegenüberstehen als bisher und nur so sei die Selbständigkeit unserer Bahnen zu erhalten. Wichtig sei auch die Verwendung unserer Groß-Wasserkraft, die zugunsten der Allgemeinheit geschehen müsse. Soweit es möglich, müsse Baden bemüht sein, die Hand auf dieselbe zu legen im Interesse der Allgemeinheit. Redner geht sodann zu Einzelfragen über und berührt besonders die Frage des Schuldenabzugs bei den Gemeindeumlagen und betont, daß den Hauptklagen abgeholfen werden müsse durch Regulierung der Einschätzung und der Gewerbesteuern. Die Klagen über das Submissionswesen seien in der Hauptsache auf die Durchführung der getroffenen Bestimmungen zurückzuführen. Bei der Vergebung der Submissionen sollte auch etwas von dem sozialen Geist walten, der sonst eine Hauptrolle spiele. Staat und Gemeinde sollten nicht aus rein fiskalischem Interesse die Arbeit vergeben und hier sollten auch die Beamten lojal mitarbeiten, um die schreiendsten Mißstände zu mildern. Des weiteren macht Redner kurze Bemerkungen über das Gemeinde- und Städteordnungsgesetz nach dem festgelegten Parteiprogramm. Eine große Frage bleibe übrig, die unsere Schule betreffe. Wir müssen nach dem Breslauer Katholikentag das Zentrum in Baden fragen, wie es sich zur Simultanschule stelle. Man habe im „Volksfreund" gefragt, warum er sich bei der Frage im Landtag über die Einführung simultaner Lehrerseminare der Abstimmung enthalten habe; dies habe mit seiner grundsätzlichen Anschauung über diese Frage nichts zu tun, sondern lediglich mit seiner dienstlichen Stellung zusammengehangen. Was er in den 50er Jahren als Lehrersohn unter dem geistlichen reaktionären Regiment erlebt, das habe sich ihm für Lebenszeit eingeprägt. Auch auf diesem Gebiete müsse der Freiheit eine Gasse gebahnt werden und unter diesem Gesichtspunkt müßten die nächsten Wahlen sich vollziehen. (Lebhafter Beifall.)

In der sich anschließenden Debatte charakterisierte Direktor Dr. Heimburger die Mittelstandspartei, bei der man nicht wisse, was sie eigentlich sei und noch weniger, was sie wolle. Wie ein dunstiger Nebel stehe diese Bewegung in der Oeffentlichkeit; wenn aber die Sonne einmal diesen Nebel durchbreche, dann tauche das alte bekannte Zentrumsgesicht hervor. Wir können aber niemals einen Kandidaten wählen, von dem kein Mensch wisse, welche Stellung er zu den großen, wichtigen Fragen einnehme; einen solchen Mann zu wählen, hieße den Karlsruher Wählern zumuten, eine politische Selbstentmannung vorzunehmen. (Lebhafter Beifall.)

Stadtrat Dieber empfiehlt im Auftrag der freisinnigen Partei die Wahl Rehmanns. Stadtrat Dr. Binz betont, daß der Kandidat Rehmann mit Liebe und Hingebung den wirtschaftlichen und materiellen Fragen sich widme, von deren gedeihlicher Lösung der Wohlstand unseres Volks abhänge. Aber mit diesen wirtschaftlichen Fragen stünden auch die hohen Fragen des Geistes und des kulturellen Lebens in enger Verbindung. Die aufgetauchte Mittelstandspartei in Karlsruhe sei eine Eintagsfliege, der jede geistige Kraft abgehe, die aber Gefahr laufe, das Werkzeug einer großen, gefährlichen, kulturfeindlichen Macht zu werden, die den Rückschritt auf allen Gebieten vertrete. Mit einer warmen Empfehlung des Kandidaten Rehmann schließt Redner seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen. Der Eigenbrödelei und Sonderbündelei der Mittelständler, die sich in den Dienst des Zentrums gestellt, werde der Karlsruher Bürger nicht Gefolge leisten, sondern den Mann wählen, der heute in aller Offenheit und Ehrlichkeit sein Programm entwickelt, der ein liebevolles Verständnis für die wirtschaftlichen Forderungen seines Volkes gezeigt. Er sei überzeugt, daß Rehmann mit großer Mehrheit gewählt werde. — Ein Arbeiter, der augenscheinlich einer bestimmten Partei nicht angehört, anerkennt die Ausführungen des Referenten und wendet sich vornehmlich auch gegen die Einführung der vierten Wagenklasse. Er sei kein Sozialdemokrat, aber ein radikaler Demokrat, doch dürfe man nicht vergessen, daß ohne die Hilfe der Sozialdemokratie der Liberalismus keine Mandate mehr bekommen werde. Auch heute noch handle es sich darum, den Block von 1905 zu erneuern. (Großer Beifall.) Wenn die „verfluchte" Sozialdemokratie den Liberalen nicht zu Hilfe komme, dann würde die reaktionäre Mehrheit nicht ausbleiben. Man stoße die Sozialdemokratie nicht so weit weg, denn man werde sie brauchen; dieselbe habe auch im Landtag fleißig mitgearbeitet. Nach weiteren Bemerkungen des Kammerstenographen Frey, der ausführt, daß man auch mit der Sozialdemokratie den ersten Kampf aufnehmen müsse und für den Kandidaten Rehmann namens der Jungliberalen sich ausspricht, wird die Versammlung nach einem Schlußwort des Vorsitzenden nach Mitternacht geschlossen.

Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrts-Interessen.

Der Verein hielt am 14. September zu Frankfurt a. M. eine Ausschußsitzung ab. Aus den sehr ausgedehnten und reichhaltigen Verhandlungen sei folgendes hervorgehoben:

Der Ausschuß beschloß, eine Anfrage des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz betreffend Anrechnung von Marinedienstzeit bei Erteilung der Rheinschifferpatente dahin zu beantworten, daß die Anrechnung von Marinedienstzeit zu empfehlen sei, jedoch nicht bis zu einer Höchstzeit von 2 Jahren, sondern nur bis zu einer Höchstzeit von 1 Jahr, zugleich aber vorzuschlagen, daß die bei den Pionieren verbrachte Dienstzeit in gleichem Maße angerechnet werde. Eine Anfrage des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz betr. Ausdehnung der Eintragepflicht ins Schiffsregister (§§ 119 und 128 des R.-Sch.-G.) auf Schiffe unter 15 t beschloß der Ausschuß dahin zu beantworten, daß eine Ausdehnung der Registrierungspflicht für Rheinschiffe zu empfehlen sei, und zwar sollten Kähne von einer Tragfähigkeit von 10 000 kg ab und Boote (auch Motorboote) ausnahmslos eintragepflichtig sein. — Eine weitere Anfrage des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz betr. Aenderung des § 26 Abs. 2 der Rheinschiffahrtspolizeiordnung soll dahin beantwortet werden, daß der Verein vorschlägt, den Absatz 2 mit Rücksicht auf die veränderten Schiffahrtsverhältnisse völlig aufzuheben. — Auf eine Anfrage des Reichsversicherungsamts betr. Heranziehung der niederländischen Schiffe zu den Lasten der Invalidenversicherung beschloß der Ausschuß, für die Versicherungspflicht holländischer Betriebe folgende Begriffsbestimmung vorzuschlagen: „Betriebe, deren Unternehmer im deutschen Reiche eine handelsgerichtlich eingetragene Zweigniederlassung besitzen, oder die nach oder auf dem Rhein einen ständigen Verkehr unterhalten. — Der Verein hat gemeinsam mit der Handelskammer in Duisburg an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten nochmals die dringende Bitte gerichtet, die lichte Höhe der Brücken über den Rhein-Herne-Kanal dauernd auf 5 Meter zu bemessen und eine inzwischen schon erlassene ministerielle Verfügung, welche die Höhe der auf dem Kanal künftig zuzulassenden Fahrzeuge beschränkt, aufzuheben. — Der Handelskammer zu Magdeburg hat der Verein über die Erfahrungen der Rheinschiffahrt mit der neuen Binnenschiffahrtsstatistik ausführliche Auskunft erteilt. — Der Verein hat eine Neuauflage der bei seinem Verlage vergriffenen Rheinschiffahrtspolizeiordnung in Arbeit. Diese Neuauflage soll eine wertvolle Ergänzung dadurch erfahren, daß der Rheinschiffahrtspolizeiordnung alle diejenigen besonderen Polizeiverordnungen oder Bekanntmachungen in einem Anhang beigegeben werden, die von den Wasserbaubehörden der einzelnen Rheinuferstaaten in Ergänzung der Rheinschiffahrtspolizeiordnung erlassen worden sind und dauernde Geltung haben. Die Wasserbaubehörden haben diesem Plan in dankenswerter Weise ihre Unterstützung geliehen. — Auf eine Anfrage des Vereins bei dem Herrn Bürgermeister von Rotterdam über den Stand der Vorarbeiten zum neuen holländischen Unfallgesetz, insbesondere über die Einrichtung einer Hafeninspektion und einer Kommission von Interessenten, hat dieser in einem ausführlichen Schreiben erwidert. Dieses besagt im wesentlichen, daß sich die gedachte neue gesetzliche Regelung erst im Stadium des Vorentwurfs befindet. Der Herr Bürgermeister wird den Verein, sobald der Entwurf bestimmte Formen angenommen hat, über Inhalt und Zweck genaue unterrichten. — Der Antrag einer Mitgliedsfirma, von Vereins wegen zu holländischen Bestrebungen Stellung zu nehmen, die auf eine Ausdehnung des Ausnahmetarifes 5 für Wegebaustoffe für Sendungen nach dem Auslande, insbesondere nach Holland, gerichtet sind, wird verfolgt werden. — Einer ganzen Reihe von Mitgliedsreedereien ist von einem Berliner Rechtsanwalt ein Schreiben zugegangen, in dem auf die Zweckmäßigkeit hingewiesen wird, Havariesachen allgemein auf schiedsgerichtlichem Wege zu regeln, und in dem die Grundzüge eines allgemeinen deutschen Schiffahrtsschiedsgerichtsverbandes entworfen sind. Die Mitglieder haben dieses Schreiben dem Verein mit der Bitte um Beratung im Ausschuß übersandt. Der Ausschuß gibt anheim, die aus Berlin ergangene Aufforderung dahin zu beantworten, daß sich auch unter den Vereinsreedereien schon seit Jahren Bestrebungen geltend machten, Havarieprozesse vor den ordentlichen Gerichten nach Möglichkeit zu vermeiden, daß jedoch eine Reform nicht durch einen allgemeinen deutschen Schiffahrtsschiedsgerichtsverband, sondern für den Rhein nur durch eine lediglich das Rheingebiet umfassende Organisation zu erreichen sei, und daß diese Reform auch weniger auf dem Wege eines Schiedsgerichts als auf dem eines Einigungsamts liegen müsse.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 23. September 1909.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Registrator Georg Sigmund beim Landgericht Mannheim seinem Ansuchen entsprechend wegen leidender Gesundheit.

* **Versetzt** wurde Aktuar Josef Heß beim Amtsgefängnis Mannheim zum Amtsgericht daselbst, Aktuar Ludwig Lackner beim Amtsgericht Kenzingen in gleicher Eigenschaft zum Amtsgefängnis Mannheim und Notariatsassistent Mathäus Fischer in Freiburg zu Notariat Konstanz.

* **Ernannt** wurde Landgerichtssekretär Karl Herm in Mannheim zum Kanzleivorsteher beim Notariat Freiburg I bis III und Gerichtsschreiber Robert Schmitt beim Amtsgericht Waldshut zum Kanzleivorsteher beim Notariat Heidelberg I bis III.

* **Jungliberaler Verein Neckarau.** Wir machen nochmals alle Parteifreunde auf die heute abend 3/4 9 Uhr im kleinen Saal des Gasthauses „zum Lamm" stattfindende Versammlung aufmerksam, in welcher Herr Stadtschulrat Dr. Sickinger über: „Die gegenwärtige politische Lage und den Verlauf des nationalliberalen Parteitages in Freiburg" sprechen wird.

* **Ausstellungen.** (Mitgeteilt von der Handelskammer Mannheim.) Der Handelskammer sind Mitteilungen über die internationale Ausstellung für Landwirtschaft in Buenos Aires, die zur ersten Jahrhundertfeier der Unabhängigkeit der argentinischen Republik vom 3. Juni bis 31. Juli 1910 stattfindet und über die im August und September 1910 in Omsk geplante Erste westsibirische Ausstellung für Landwirtschaft, Holzindustrie, Handel und Gewerbe, sowie eine Warnung vor einem Ausstellungsunternehmen in Altona zugegangen. Interessenten können nähere Auskunft auf dem Bureau der Handelskammer erhalten.

* **22. Generalversammlung des Evang. Bundes.** Noch eine dringende Bitte an unsere evangelischen Mitbürger: Beflaggt zu Ehren des Bundesfestes Eure Häuser in den Tagen vom Donnerstag den 23. bis zum Sonntag den 26. September! Nur so kann bei den Festgästen, die durch die Straßen der Stadt gehen, sich eine rechte Feststimmung entwickeln! Reichlicher Flaggenschmuck erhöht gewiß noch den günstigen Eindruck, den auf die Fremden „unser freundliches Mannheim, das gleich und heiter gebaut ist", macht.

* **Die Frauengruppe des Evang. Bundes Mannheim** veranstaltet am Freitag mittag 3 Uhr im Gemeindehaus Seckenheimerstraße 11a eine Frauenversammlung, zu der die evangelischen Frauen und Töchter der Gemeinde eingeladen sind. Frl. E. Schollmeyer aus Halle a. S. wird einen Vortrag halten über: „Die Stärkung der evang. Gesinnung unter den erwerbenden Frauen und Mädchen" — gewiß ein für Mannheim aktuelles Thema. An musikalischen Vorträgen wird Unübertreffliches geboten werden. Frau Hedwig Marx-Kirsch hat ihre vollendete Kunst in den Dienst der Sache gestellt. Ebenso ist die Mitwirkung einer der bedeutendsten Konzertsängerinnen unserer Stadt in Aussicht gestellt.

* **Die Mitglieder des Vereins für Volksbildung** und diejenigen der angeschlossenen Vereine können vom kommenden Wintersemester an die Hörerkarten für öffentliche Vorlesungen und Hospitantenkarten der Handelshochschule auf wesentlich vereinfachte Weise zu den seitherigen Vorzugspreisen erhalten, wie im Inseratenteil dieser Nummer mitgeteilt wird. Desgleichen erhalten die Mitglieder Preis-Ermäßigung zu den Vorträgen des Herrn Dr. jur. et phil. Wolf über „Grundfragen der Kunst".

* **Detaillistenversammlung.** Bei der Wiedergabe des Referats des Herrn Mich. Rothschild in Nr. 439 ist ein kleiner Irrtum unterlaufen. Es heißt: Anweisung von der Post zur Bank am gleichen Platz oder umgekehrt, sind stempelfrei; hierfür soll es heißen: „Neben der Platzanweisung ist der Postscheck stempelfrei; dagegen jeder weiße Bankscheck stempelpflichtig."

* **Kolosseumtheater.** Ein genußreicher Abend wird heute Donnerstag den Besuchern des Kolosseumstheaters geboten durch die Benefize- und Abschiedsvorstellung für Herrn Josef und Rosa Söich. Zur Aufführung gelangt das reizende Zaubermärchen von Raimund „Der Verschwender" mit Herrn Söich in der Partie des Tischlers Valentin und Frau Söich als Kammermädchen Rosa. Der Reiz der Vorstellung wird noch erhöht durch das Debut des Herrn Alexander Eberle von hier, ein Schüler des Herrn Musikdirektors Sieder, der in der Partie des Bettlers Azur zum erstenmal die Bühne betritt. Wir empfehlen den Besuch dieser Vorstellung bestens.

* **Die Ila in Frankfurt a. M.** wird am Sonntag, den 26. ds. Mts., an welchem Tag der billige Sonderzug aus Mannheim verkehren wird, ganz besondere Anziehungspunkte anbieten. Sowohl der Parseval als auch das lenkbare Luftschiff von Clouth werden morgens und nachmittags Aufstiege unternehmen. Gegen Abend wird voraussichtlich ein Gleitfliegen stattfinden. Die Sonderzugteilnehmer genießen außer den verschiedenartigen Preisvergünstigungen innerhalb der Ausstellung auch eine 50prozentige Ermäßigung für den Besuch des Zoologischen Gartens. Die Nachfrage nach Teilnehmerkarten ist sowohl beim Verkehrsbureau (Kaufhaus) als auch bei den Verkaufsstellen der um Mannheim herumliegenden Plätze schon ziemlich stark, so daß ein stattlicher Zug zu erwarten ist.

* **Mit einem starrköpfigen Ehrabschneider** hatten sich nun die Gerichte schon das fünfte mal zu beschäftigen, zweimal das Ludwigshafener Schöffengericht, zweimal das hiesige Schöffengericht und einmal die Strafkammer. Der 33 Jahre alte Taglöhner Wilhelm Kutterer von Ludwigshafen hatte ein Verhältnis mit einer gewissen Elise Heiner aus Grünstadt, welches das Mädchen aus durchaus stichhaltigen Gründen löste und dann einen anderen heiratete. Seit dieser Zeit wird nicht allein das Mädchen, sondern auch seine beiden Schwestern und der Vater von dem Verschmähten mit dem tiefsten Hasse verfolgt. Fortwährend laufen Postkarten bei der Familie von des Angeklagten Hand ein mit einer Adresse und einem Inhalt, der an Unflätigkeit und Gemeinheit nicht überboten werden kann. In Ludwigshafen hat der Angeklagte schon wegen seiner pornographischen Pamphlete zweimal 14 Tage Gefängnis erhalten. Das nützte jedoch nichts. Er holte sich auch am Mannheimer Schöffengericht zwei Monate, die am 23. März auf seine Berufung hin von der Strafkammer bestätigt wurden. Die Schwester der Elise Heiner, jetzigen Frau Bitsch, die Emilie Heiner, war damals als Zeugin geladen. Das Mädchen, nichts gutes ahnend, suchte beim Verlassen des Gerichtsgebäudes aus der Nähe des Angeklagten zu kommen. Er holte es aber unten am Tore ein und versetzte ihm, ohne daß nur ein Wort gewechselt wurde, mehrere Faustschläge ins Gesicht, daß die Nase blutete. Das Gerichtspersonal muß schon während seiner Inhaftierung böse Erfahrungen mit ihm gemacht haben. Zum Schutze des mißhandelten Mädchens, das zu der Verhandlung der Affäre in der gestrigen Schöffengerichtssitzung geladen war, ließ der Vorsitzende einen Schutzmannsposten neben den Angeklagten stellen. Der Amtsanwalt stellte fest, daß trotz der seither erkannten Strafen der Angeklagte sein Postkartenschreiben nicht unterläßt. Nach dem Urteil sind wieder vier Postkarten noch gemeineren Inhalts bei der Ehefrau Bitsch eingelaufen. Der Staatsanwalt beantragt in Anbetracht dessen, daß die bisherigen Strafen bei dem Angeklagten ohne Wirkung geblieben sind, wegen der Mißhandlung des Mädchens, das mit der Sache eigentlich nichts zu tun hat, eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Der Verteidiger Dr. Köbler bemerkt, wenn man den Angeklagten nicht als eine pathologische Persönlichkeit betrachten wolle, so lasse sich seine Tat nur aus psychologischen Gründen erklären. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten. Der Angeklagte wurde noch wegen verschiedener anderer Straftaten in Haft behalten.

* **Diebstähle im Schlachthofe.** Die Metzgergesellen Rudolf Stein und Emil Martin sollen im Schlachthof verschiedene Kalbslungen und Rindsnieren zum Nachteil des Metzgers Weinberg aus den Kühlzellen gestohlen und dem Metzgermeister Karl Thomas verschenkt haben. Nur Thomas wurde wegen der Annahme der Sachen zu einer Gefängnisstrafe von 3 Tagen verurteilt, die Burschen mangels Beweises freigesprochen.

* **Ein schwerer Unfall** ereignete sich gestern nachmittag beim Entladeplatze der Schiffe an der Anilinfabrik. Bei der elektrischen Kiesförderung ließ der Kranenführer die Kette zu schnell herunter, so daß sie im Schiffe aufstieß und sich aushängte. Der Tragbalken schlug hierbei dem Arbeiter Weiswisser in den Rücken, wodurch er schwer verletzt auf die Ambulanz gebracht werden mußte.

* **Geschlossen bleiben** die Allgemeine Wehrbestelle, das Paß- und Auskunftsbureau, sowie das Sekretariat für Arbeiterversicherung am Samstag, den 25. September wegen vorzunehmender Reinigung.

* **In Krämpfe fiel** gestern abend kurz nach 6 Uhr auf dem Gehwege der Rheinbrücke von Ludwigshafen nach hier ein junges Mädchen von ungefähr 18 Jahren. Da um diese Zeit die meisten Fabriken schließen, verursachte der Fall einen kolossalen Menschenauflauf. Vier kräftige Männer nahmen sich der Bedauernswerten an.

* **Einbruchsdiebstahl.** Ein „schwerer Junge" wurde gestern abend bei der Arbeit in den Dienstbotenräumen im 4. Stock des Gesellschaftshauses in Ludwigshafen bei der Arbeit abgefaßt. Eine im Hause bedienstete Frauensperson kam gerade dazu, als ein junger Mann die Kisten und Behältnisse der Dienstboten revidierte. Sofort sprang er auf das Mädchen zu, faßte es an der Kehle und verlangte unter der Drohung, es zu erschießen, Geld. Trotzdem der Dieb das Mädchen am Schreien zu verhindern suchte, gelang es ihm doch Hilfe herbeizurufen und der Gauner wurde dann durch einen Schutzmann abgeführt. Es war der 19 Jahre alte Dienstknecht Karl Wolf aus Neckarau, der erst kürzlich bei einem Einbruchsdiebstahl in Schwetzingen beteiligt war, aber entkam. In die Räume des Dienstmädchens war er nach vorheriger Durchschneidung eines Oberlichtes und einer Fensterscheibe eingedrungen.

* **Berichtigung.** Gegenüber der in Nummer 439 unseres Blattes unter der Spitzmarke „Ein eigenartiges Detektivstückchen" gebrachten Darstellung einer Strafkammerverhandlung gegen Herrn Adolf Maier, Inhaber des Detektivinstituts „August" in Mannheim, stellen wir berichtigend fest, daß Herr Maier der Prostituierten Auguste Th. nicht den Auftrag gegeben hatte, sich im Costüm d'Ebe photographieren zu lassen und daß auch das Gericht einen solchen Auftrag nicht annahm, noch viel weniger zur Ueberzeugung kam, daß Herr Maier damit gerechnet habe, daß das Mädchen seinen Auftrag etwas weiter auffassen werde. Die Unrichtigkeit unseres Artikels ergibt sich schon daraus, daß das Gericht, wenn es zu einer derartigen Ueberzeugung gekommen wäre, Herrn Maier hätte verurteilen müssen. Im Interesse des Herrn Maier bringen wir gerne diese Richtigstellung.

* **Ein Mannheimer Aeroplan.** Wir teilten bereits vor einiger Zeit mit, daß auch in unserer Stadt ein Aeroplan im Entstehen begriffen ist. Zwei jugendliche Monteure, die Herren Josef Kristel und O. Mellinger, sind die Erfinder. Der Flugapparat, ein Zweidecker, ist jetzt soweit fertiggestellt, daß er von Neckarau, wo das Gondelgerüst zusammengefügt wurde, hierher überführt werden konnte. Die jungen Leute haben in der Nähe des Wespinstiftes das 2000 Quadratmeter große Baugrundstück Seckenheimerstraße 114 gepachtet und werden dort den in einer Halle untergebrachten Apparat fertigstellen. Der Aeroplan wird

MARCHIVUM

bei einer Tragfläche von 160 Quadratmetern alle bisher hergestellten Gleitflieger an Größe übertreffen. Ist doch das Gondelgestell, das aus amerikanischem Riester- und russischem Kiefernholz durch Zimmermeister Gaber Wwe. in Neckarau hergestellt wurde, 10 Meter lang und 1,50 Meter breit. Dafür kann der Apparat aber auch acht Personen einschließlich der beiden Führer befördern, weil auf den Quadratmeter Tragfläche nur 5 Kilogramm Belastung entfallen. Bei allen übrigen Apparaten beträgt die Belastung 15—20 Kilogramm pro Quadratmeter. In Bewegung gesetzt wird der Aeroplan durch zwei französische Motore, die vier Propeller treiben und zwar je zwei an der Spitze und am hinteren Ende. Bei einer Höhe von 2,20 Meter am hinteren Ende steigt der Apparat allmählig nach vorn um einen Meter an, so daß die höchste Höhe 3,20 Meter beträgt. Zu beiden Seiten des Gondelgestells befinden sich die Tragflächen, die gelenkig sind, so daß man eine Seitensteuerung nicht braucht. Das Ganze wird überragt durch ein 10 Meter langes und 3 Meter hohes Segel, das die Weiterbewegung des Aeroplans ermöglicht, wenn die Motore ausgeschaltet sind. Das Höhensteuer, in das der Apparat ausläuft, ist schwalbenschwanzartig. Zum Anlaufen dienen vier Automobilräder. Der Apparat braucht nur einen ganz kurzen Anlauf im Gegensatz zu den schon existierenden Apparaten. Auch das Landen ist bequemer. Beim Landen können die Tragflächen hochgezogen werden, sodaß der dann nur 1,50 Meter breite Apparat als Automobil weiter fahren kann. Die vier Propeller wurden in der Kupferschmiede von Wittmann u. Sohn in Neckarau hergestellt. Herr Mellinger, der uns diese Angaben machte, glaubt, daß in etwa 4 Wochen die Flugversuche auf dem Exerzierplatze beginnen können, wenn — ein sportbegeisterter Mäcen den beiden jungen Leuten unter die Arme greift. Die beiden haben den Apparat bisher nur mit ihren eigenen Mitteln die sie durch ihrer Hände Arbeit aufbringen mußten, gebaut. Jetzt sind sie am Ende ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit angelangt und da nur noch der eine, Herr Kristel, verdient, weil Herr Mellinger schon vor längerer Zeit seine Stellung aufgeben mußte, um sich ganz der Konstruktion des Apparats widmen zu können, so wird wohl noch einige Zeit vergehen, ehe wir den Flug des ersten Mannheimer Aeroplans bewundern können, wenn, wie gesagt, nicht ein opferwilliger Mitbürger die zur Vollendung des Apparates notwendigen Mittel beisteuert. Wir würden diesen Appell nicht an alle Förderer heimischen Erfinderfleißes richten, wenn wir nicht die Ueberzeugung hätten, daß die Unterstützung keinen Unwürdigen zuteil wird.

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 22. Sept. Am 1. Oktober geht das Gartenbauinstitut in andere Hände über, da der Gartenbaudirektor Hein die Gartendirektion des Süddeutschen Beziehungsheims Unterschöndorf am Ammersee in Oberbayern übernimmt. Zu seinem Nachfolger wurde Garteninspektor Petersen aus Berlin ernannt.

* Walldürn, 22. Sept. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl haben von 72 Wahlberechtigten 71 ihre Stimmen abgegeben. Davon erhielt im ersten Wahlgang Herr Kaufmann und Stadtrat Rimis 46, der Gegenkandidat, Herr Landwirtschaftslehrer Eberhard, 16 Stimmen. Herr Rimis ist daher als Bürgermeister unserer Stadt gewählt. Zu Ehren des neugewählten Bürgermeisters veranstaltete die Gemeinde einen Fackelzug mit anschließendem Bankett.

* Pforzheim, 22. Sept. Wie noch erinnerlich ist, hatte die Albtalbahn vor einigen Monaten damit begonnen, die Strecke, die jetzt mit Dampf betrieben wird, für elektrischen Betrieb umzubauen. Doch wurden diese Arbeiten im Juni auf Einspruch der Stadtverwaltungen von Karlsruhe, Ettlingen und Pforzheim wieder eingestellt. Diese Verwaltungen waren nämlich nicht mit der Einführung des noch wenig erprobten Wechselstromes auf der Linie einverstanden, sondern wünschten aus Rücksicht auf ihre Interessen, vielleicht auch im Hinblick auf Erwerbsverhandlungen, Gleichstrom. Wie nun der „Pforzh. Anz." erfährt, ist diese Einsprache der drei Stadtverwaltungen in diesen Tagen vom Großh. Ministerium zurückgewiesen worden. Die Berufungsfrist läuft in wenigen Tagen ab, und es ist vorauszusehen, daß etwa nächste Woche die unterbrochen gewesenen Arbeiten zur Elektrisierung der Albtalbahn wieder aufgenommen werden. Zunächst werden diese Arbeiten für die Strecke vom Karlsruher Festplatz bis Herrenalb fertiggestellt, sodann bis Ittersbach, so daß bis hierher etwa schon im Dezember oder Januar elektrisch gefahren wird. Dann folgen die Arbeiten bis nach Pforzheim hinein, bis wohin der elektrische Betrieb im Frühjahr oder Frühsommer bestimmt aufgenommen werden dürfte. Uebrigens sind gegenwärtig auch die unterbrochenen Ankaufsverhandlungen zwischen der Stadt Pforzheim und der badischen Lokaleisenbahngesellschaft wieder aufgenommen worden und hat z. B. gestern eine gemeinsame Besprechung in Karlsruhe stattgefunden.

H. Ittlingen, 23. Sept. Zum Stadtpfarrer von Köln-Lindenthal wurde Herr Pfarrer Engelhardt von hier gewählt. Wenn wir auch dem sehr beliebten Seelsorger zu seiner ehrenvollen Berufung aufrichtig gratulieren, so wird doch das Scheiden des verdienten Geistlichen, sowohl hier als auch in der Umgegend auf das lebhafteste bedauert.

oc. Lörrach, 22. Sept. In der Baslerstraße wurden gestern abend der 6 Jahre alte Sohn des Schuhmachermeisters Förster und der 7 Jahre alte Knabe des Inspektors Neumann der Wach- und Schließgesellschaft von einem Automobil überfahren. Förster war sofort tot, Neumann wurde schwer verletzt. Den Chauffeur dürfte keine Schuld treffen.

* Säckingen, 22. Sept. Gestern früh fiel Frau Schreinermeister Rupprecht so unglücklich die Treppe ihres Hauses hinunter, daß sie einen Schädelbruch erlitt und von ihren Angehörigen tot aufgefunden wurde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vom Theater. Die Hoftheaterintendanz hat, wie wir hören, in entgegenkommender Weise Frau Elise Delank zu ihrem fünfundzwanzigjährigen Jubiläum als Mitglied des Mannheimer Theaters eine Vorstellung und zwar, wie bereits angedeutet, jene des Birchpfeiffer'schen Volksstückes „Dorf und Stadt" bewilligt. Die Aufführung soll am 16. Oktober — Samstags — im Hoftheater stattfinden. Frau Delank wird die Bärbel, eine Dialektrolle, spielen, Herr Hecht die Regie führen. *

Letzte Nachrichten und Telegramme.

oc. Heidelberg, 22. Sept. Als Kandidat der linksliberalen Parteien für Heidelberg 1 wurde Medizinalrat Dr. Kürz aufgestellt.

oc. Triberg, 22. Sept. Eine Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei des 26. bad. Landtagswahlkreises beschloß einstimmig, einen eigenen Kandidaten für unseren Wahlkreis nicht aufzustellen und schon bei der Hauptwahl den konservativen Kandidaten zu unterstützen.

* **Paris, 23. Sept. Es verlautet, daß die Regierung infolge der skandalösen Vorgänge bei den gestrigen Hinrichtungen in Valence beschlossen hat, dem Parlament von neuem einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach Hinrichtungen nur in Kasernenhöfen stattfinden dürfen.**

* New Orleans, 22. September. Die Zahl der Opfer des Orkanes, der mehrere Tage lang an der Ostküste des Golfes von Mexiko wütete, wird auf 300 geschätzt.

Die Heimkehr des „Z. 3" nach Friedrichshafen.

* Sigmaringen, 22. Sept. Um 4 Uhr 45 Min. flog der „Z. 3" unter Böllerschüssen und Glockengeläute südöstlich von Sigmaringen in der Richtung nach Friedrichshafen vorüber.

* Friedrichshafen, 22. Sept. 6 Uhr 25 Min. Der Weg, den Z. 3 von Frankfurt nach dem Bodensee nahm, führte ihn in gerader Luftlinie durch den westlichen Teil der Alb, den das Luftschiff noch nicht gefahren war. Es hat bis jetzt gegen einen gemäßigten Südwest auf der ganzen Reise eine stündliche Schnelligkeit von etwa 40 Km. behalten. Um 3 Uhr wurde es von Reutlingen, um 5 Uhr aus der Nähe von Sigmaringen, um 6½ Uhr aus der Nähe von Ravensburg, 25 Km. vom Bodensee, signalisiert. In Friedrichshafen wird es das gewohnte Bild plötzlich zugeströmter Menschenmassen finden, die seit einigen Stunden nach Manzell pilgern.

* Friedrichshafen, 22. Sept. Das Luftschiff hat sein Heim wieder erreicht. Um 6½ Uhr schwebte es über der Stadt, ging in weitem Bogen auf den See und langsam aus seiner Höhe vor Manzell aufs Wasser nieder, wobei es begeistert begrüßt wurde. Für den Weg von etwa 360 Km. hat es neun Stunden gebraucht, was einen Rekord für Dauerflüge bedeutet.

* Friedrichshafen, 22. Sept. Das Luftschiff Z. 3 ist um 6 Uhr 50 Min. in Manzell glatt gelandet.

Roosevelt über seine afrikanische Reise.

* **London, 23. Sept. „Daily Telegraph" bringt Roosevelts ersten Artikel über seine afrikanische Reise, die seine Fahrt bis nach dem Nyansa zum Gegenstand hat. Der Verfasser spricht darin von den Deutschen und Engländern, denen er an Bord des Dampfers begegnete. Bei beiden Nationen handle es sich um ausgezeichnete Menschen, die in Ostafrika ein für die ganze Welt wertvolles Werk verrichten. Wenn man die Deutschen mit ihrer offenbaren Kraft und Energie vor sich sehe, so sei es leicht zu verstehen, weshalb das deutsche Ostafrika so schnell hochgekommen sei. Man könne nur ernstlich wünschen, daß die deutsch-englischen Beziehungen ständig fester werden möchten.**

Spaniens Kämpfe in Marokko.

* Paris, 23. Sept. Dem „Eclair" wird aus Madrid gemeldet, daß es den spanischen Truppen gelang, das Fort Sakel Had, den Mittelpunkt des Widerstandes des Beni Sikar-stammes, zu besetzen. Die Riffleute würden nunmehr genötigt sein, das Urugugebirge zu räumen, da sie sonst von der Umzingelung bedroht sein würden.

* Madrid, 23. Sept. Ein gestern abgehaltener Ministerrat hat sich mit der Note Mulai Hafids beschäftigt, einen Beschluß aber nicht gefaßt.

* Melilla, 23. Sept. Die Division Sabamajor besetzte gestern Cabreraco und Marignari und darauf die das Tal Frejana beherrschenden Anhöhen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 23. Sept. Im Lustspielhaus fand gestern die Groteske „Man soll keine Briefe schreiben" von Konrad Stifter und Walter Gurczinsky einen sehr freundlichen Erfolg. Ueber das Stück sind eine Fülle treffender Bemerkungen und Situationsscherze ausgestreut. Uebrigens ist es eine ziemlich sinnlose Karikatur.

Der Kampf der Hofklique gegen den Fürsten von Bülow.

Berlin, 22. Sept. Die Hofklique, die Herr von Zedlitz am letzten Sonntag in einem Artikel des „Tag" so bloßgestellt hat, setzt ihren Kampf gegen den Fürsten Bülow fort. In der „Märk. Volks-Ztg.", einem Ableger der „Germania" erscheint jetzt eine Darstellung der Novemberkrisis und der Vorgänge, an welche sich die Krisis anknüpft, durch welche Fürst Bülow ganz besonders belastet werden soll. Es wird unter vielem bereits von dieser Seite vorgetragenen folgendes erzählt: Der Kaiser hatte, ehe er sich vor 2 Jahren nach England begab, mit dem Kanzler alles besprochen, was während des Aufenthaltes in England geschehen könne zur Besserung des Verhältnisses zu England. Während seines Aufenthaltes in Highclife hatte der Kaiser die Unterredung ganz im Sinne der Rücksprache mit dem Kanzler geführt. Er sei in stetem Kontakt mit diesem geblieben und habe ihn brieflich über alle Unterredungen verständigt. Fürst Bülow habe sich in ganz überschwänglichen Briefen mit dem Vorgehen des Kaisers völlig einig erklärt. Diese Briefe würden einmal ein ganz eigenartiges Licht auf das Verhalten des Kanzlers werfen. Nachdem die Mitteilungen des englischen Journalisten Bashford und die Mitteilungen eines „Wissenden" im Septmber-Heft 1908 der „Deutschen Revue" nicht viel Aufsehen erregt hätten, sei man auf den Weg eines Interviews verfallen. Dem Kaiser seien die Grundgedanken der Aussprache in einem sehr deutlich geschriebenen Manuskript vorgelegen. Es sollte daraus eine Reihe von Leitartikeln in der englischen Presse verfertigt werden. Die Behauptung von einem schwer leserlichen Manuskript sei einfach lächerlich. Dergleichen würde niemand dem Kaiser vorzulegen wagen. Das Manuskript, das in sehr sauberer Maschinenschrift hergestellt war, wurde vom Kaiser mit allerlei Randnotizen versehen. Als die Sendung in Norderney eintraf, ging es von dort ans Auswärtige Amt weiter mit der Weisung, 3 Abschriften herzustellen und den Inhalt mit den Akten zu vergleichen. Das Auswärtige Amt kam diesem Auftrag nach, sowohl Unterstaatssekretär Stemmrich wie Geheimrat Klement lasen das Manuskript durch und bestätigten die Richtigkeit des Inhalts. Mit diesem Begleitschreiben ging die Sache nach Norderney zurück. Ob der Reichskanzler auch jetzt, entgegen dem strikten kaiserlichen Auftrag das Manuskript nicht gelesen hat, entzieht sich der Kenntnis des Gewährsmannes der „Märk. Volksztg." Jedenfalls stände fest, daß er sich mit dem Stil ebenso einverstanden erklärte, wie mit dem Inhalt. Dann erschien das Manuskript als Interview und wurde sowohl durch Wolf wie durch die „Nordd. Allg. Ztg." weitergegeben und zwar ohne jede Beanstandung. Als die Wirkung der Publikation im In- und Ausland dann nicht die gewünschte war, sei Bülow beiseite gesprungen und habe die Pfeile auf den Kaiser prasseln lassen. Fürst Bülow sei es auch gewesen, der dem Kaiser den Rat gegeben habe, sich während der Reichstagsdebatten von Berlin fernzuhalten.

Die Aussprache am 17. November hatte einen anderen Verlauf genommen, als sie offiziöse Federn darzustellen beliebten. Das frühere Verhältnis zwischen dem Kaiser und dem Kanzler sei seitdem zerstört gewesen. Fürst Bülow habe auch das Unhaltbare seiner Situation erkannt und am 11. März 1909 erneut um seine Entlassung gebeten. Der Kaiser habe sie aber angesichts der politischen Situation mit den Worten abgelehnt: „Jetzt nicht" und sich für den 12. März zum Diner angemeldet. Fürst Bülow habe nun wieder gehofft, ganz im Sattel zu sitzen, es sei aber bestimmt gewesen, ihn an der Reichsfinanzreform verbluten zu lassen.

Soweit die „Märk. Volksztg.". Fürst Bülow wird wohl nicht verfehlen, auf diese ungeheuerlichen Beschuldigungen, welche deutlich als von einem Kreis hochgestellter Herren ausgehend gekennzeichnet werden, zu antworten.

Prozeß Schücking.

Berlin, 22. Sept. Im Prozeß des früheren Bürgermeisters Schücking hielt der Angeklagte gestern seine Verteidigungsrede. Er begann mit der Bemerkung, daß der ganze Prozeß einen politischen Charakter trage und stellt sodann eine Reihe von Beweisanträgen, um darzutun, daß seine Behauptungen über die Rolle der Konservativen in der inneren Verwaltung richtig seien. Außerdem führt der Beschuldigte Beispiele an, die diese seine Auffassung durchaus bekräftigen. Dann ergriff der Verteidiger, Rechtsanwalt Wolfgang Heine, das Wort und betonte stark den wissenschaftlichen Charakter von Schückings Publikationen. Er wies mit Entschiedenheit die Behauptung des Anklägers zurück, daß dem Angeklagten der Mut fehle, seine Schriften zu verantworten. Die prachtvolle Kritik, welche in dem Buch zum Ausdruck komme, sei die Folge eines starken Pflichtgefühls. Zum Schluß beantragte auch der Verteidiger, falls nicht sofort auf Freisprechung erkannt würde, eine umfassende Beweisaufnahme. Der Vertreter der Anklage, Herr v. Falkenhain, erklärte einen Beweisantrag für vollständig überflüssig. Die Regierung stehe den Parteien neutral gegenüber. Sodann ergriff der Angeklagte das Schlußwort. Er erklärte, er verlange volle Aufklärung und dränge auf eine Beweisaufnahme. Er nehme das Recht der Verfassung auf freie Meinungsäußerung in Wort und Schrift auch für sich in Anspruch. Nach kurzer Beratung verkündete der Vorsitzende, daß die Urteilsverkündigung auf Freitag vormittag 9 Uhr vertagt werde.

Todessturz eines Aviatikers.

Berlin, 23. Sept. Aus Paris wird gemeldet: Hauptmann Farber, der im Meeting von Boulogne sur Mer als Preisbewerber auftrat, stürzte mit seinem Zweidecker aus geringer Höhe herab, und fand vom Motor erdrückt einen harten Tod. Der Unfall ereignete sich gegen 11 Uhr vormittags. Hauptmann Farber, der schon fast eine halbe Stunde geflogen war, führte eben eine Wendung aus, als der Apparat, der sich seitlich neigte, mit der linken Tragfläche am Boden aufstieß. Bei dieser Gelegenheit überschlug sich der Zweidecker und der Hauptmann geriet im Fallen unter den Motor, welcher ihm den Brustkorb eindrückte. Nach dem Sturz richtete sich Farber auf und sagte: „Wie töricht, so niedrig zu fliegen! Ein andermal werde ich höher steigen." Wenige Minuten später sank er zusammen. Nach kaum einem ½stündigen vergeblichen Bemühen der Aerzte hauchte er sein Leben aus. Er war einer inneren Verblutung erlegen.

Die Verhaftung eines Spions.

Berlin, 23. Sept. In Laibach (Krain) ist der vielgenannte Paul Bartmann, ein ehemaliger Oberleutnant verhaftet worden. Seine Verhaftung erfolgte in Welde, wo er bei einem Photographen Aufnahme von Festungsplatten entwickeln lassen wollte. Er behauptete an einem Werk für die amerikanische Regierung über Fortifikationen am neuen Panama-Kanal zu arbeiten. Bartmann wurde s. Zt. auch bei den deutschen Kaisermanövern bei Liegnitz verhaftet, aber vom Landgericht Leipzig freigesprochen.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Zur innerpolitischen Lage in Großbritannien.

London, 23. Sept. Die Rede, die der Führer der Opposition Mister Balfour gestern in Birmingham hielt und ganz besonders der zu Beginn der Verhandlungen verlesene Brief Jos Chamberlains haben die politische Lage wenigstens insofern geklärt, als es jetzt sicher ist, daß das Haus der Lords das Budget in der einen oder anderen Form zurückweisen wird, sodaß der Regierung dann nichts weiter übrig bleibt, als die Nation um ein besonderes Mandat für ihre Budgetvorschläge anzugehen. Nachdem Lord Rosebery das Haus der Lords davor gewarnt hatte, übereilte Beschlüsse zu fassen, begann man daran zu zweifeln, daß das Haus der Lords einen so entscheidenden Schritt unternehmen werde. Jetzt aber erklärt Mister Balfour, daß die Zurückweisung des Budgets wünschenswert sei und Chamberlain gibt in dem erwähnten Brief seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß über die Antwort der Nation kein Zweifel bestehen könne. Man kann also aus dieser Kundgebung schließen, daß die Lords fest entschlossen sind, das Budget nicht anzunehmen. Vor allem darf man den Einfluß Chamberlains nicht unterschätzen, der noch immer sehr groß ist, wenn sich auch dieser Staatsmann infolge seiner Krankheit von der politischen Arena zurückgezogen hat. Auffallend ist es, daß Chamberlain in seinem Brief nicht verrät, daß die Lords das Budget zurückweisen sollten, sondern nur sagt, daß er hoffe, die Lords würden einen Weg finden, um Neuwahlen zu erzwingen. Es wird dies so gedeutet, daß die Lords die Budgetvorschläge und nicht das Vetorecht des Oberhauses zu der Frage machen, um die es sich handeln soll. Sozialismus oder Tarifreform, das ist der Kampfruf, das die Parole der Lords, welche Balfour gestern in Birmingham ausgegeben hat. Wenn es den Liberalen nicht gelingt, eine ganz andere Frage zum Gegenstand der Neuwahlen zu machen, dürfte die Hoffnung Chamberlains, welcher er in seinem Brief Ausdruck gibt und auf die Balfour mehrfach anspielte, sich nicht als so ganz unbegründet erweisen.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Die Republik Uruguay und der internationale Geldmarkt.

Man schreibt uns: Gelegentlich der Katastrophe, die durch den Schiffszusammenstoß des Deutschen Dampfers „Schlesien" mit dem argentinischen Dampfer „Colombia" herbeigeführt wurde, nahmen einige Berliner Tageblätter Veranlassung, die Verhältnisse der Republik zu beleuchten. Es wurde behauptet, daß Uruguay zu den unglücklichen südamerikanischen Republiken gehöre, die noch keine stabilen Verhältnisse haben und daß infolge der Unsicherheit auf dem Geldmarkte, die europäischen Großkapitalisten es unter diesen Umständen nicht riskierten, ihr Geld in Uruguay anzulegen. Auf kein Land trifft diese Schilderung weniger zu, als gerade auf Uruguay, welches vielmehr unter allen südamerikanischen Republiken auf dem internationalen Geldmarkte die größte Wertschätzung genießt. Wir erinnern nur an die kürzlich begebene neueste Anleihe von Uruguay, um die sich erstklassige deutsche (Dresdner Bank), englische, französische, spanische und italienische Bankinstitute bewarben. Die Anleihe fiel zu einem außerordentlich hohen Kurse nach Paris. Hierzu wird uns von informierter Seite geschrieben: Es kann sich hier keineswegs darum handeln, daß das deutsche Großkapital sich von der Republik Uruguay fernhält; vielmehr ist die geringere Beteiligung deutschen Kapitals in erster Linie daraus zu erklären, daß sich ihm nicht so viel Gelegenheit zur Beteiligung dort bietet, wie es vielleicht erwünscht wäre. Die Ländereien in dem Lande sind bereits fast völlig aufgeteilt, sodaß die Regierung so gut wie nichts mehr an Konzessionen zu vergeben hat und die Erschließung des Landes der Privatinitiative bleiben muß. Letztere dagegen ist um so lebhafter, als die Finanzen des Staates äußerst günstige sind und von Jahr zu Jahr steigende Ueberschüsse (für 1908—09 etwa 3 Millionen Dollars) an die Staatskasse abführen. Diese Ueberschüsse werden von der Regierung in liberalster Weise für die wirtschaftliche Erschließung des Landes (Eisenbahn- und Straßenbauten, Hafenanlagen etc.) verwendet. Man darf behaupten, daß Uruguay in finanzieller Hinsicht unter allen südamerikanischen Staaten weitaus am besten dasteht, was bereits aus dem ungewöhnlich hohen Kurse des Uruguay-Dollars hervorgeht.

* * *

Vom Kalisyndikat.

Der gestern bereits wiedergegebene Vorschlag auf Quotenkauf durch das Kalisyndikat soll dahin verstanden werden, daß vom Syndikat die Quoten kleinerer Werke gekauft bezw. gepachtet und den Werken Aschersleben und Sollstedt, die sich an dem Kauf- bezw. Pachtpreis mit einem kleineren Bruchteil beteiligen wollen, zur Erfüllung ihrer Lieferungsverpflichtungen zur Verfügung gestellt werden. Das Ganze soll also die Werke Aschersleben und Sollstedt in die Lage versetzen, ihre amerikanischen Verträge zu Syndikatspreisen selbst zu erfüllen.

Eisen-Industrie zu Menden und Schwerte, A.-G. Der Abschluß für 1908/09 ergab einen Verlust von 328 777 M. (i. V. 60 186 M.), der aus den Rücklagen gedeckt werden soll. Die Rücklagen enthalten alsdann noch 286 037 M.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Vom Dividendenmarkt.

* Hirschberg, 22. Sept. In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Schlesischen Zellulose- und Papierfabriken, A.-G. in Cummersdorf, wurde beschlossen, der am 6. November einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. gegen 8 Proz. i. V. nach den üblichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Kritik und Duellforderung.

m. Hamburg, 23. Sept. (Priv.-Tel.) Die Redaktion des Hamburger Fremdenblattes teilt an der Spitze ihres Handelsteils mit, ihr Handelsredakteur Hildebrandt habe von Dr. Ruperti, Vorstandsmitglied der Vacuum Oil Company, eine Duellforderung erhalten. Ruperti fühlte sich beleidigt wegen verschiedenen Artikeln des Fremdenblattes, wegen des Geschäftsgebahrens der genannten Company und weil das Fremdenblatt seine Verwunderung darüber geäußert hatte, daß Ruperti die Erklärungen der Company mit seinem Namen decke. Die Duellforderung ging, als der Redakteur sie abgelehnt hatte, vor den Ehrenrat des Bezirkskommandos zum Versuche, einen Ausgleich herbeizuführen. Das Fremdenblatt verweist Ruperti und die Company an die ordentlichen Gerichte.

Verhaftungen wegen eines Bankzusammenbruchs.

m. Wien, 23. Sept. (Priv.-Tel.) Im Auftrag der Triester Staatsanwaltschaft wurden in Görz der frühere Reichsratsabgeordnete Benaffi und der Advokat Luccatto verhaftet. Sie erscheinen durch den Zusammenbruch der Banca Popolare schwer kompromittiert.

* * *

Eisen und Metalle.

London, 22. Septbr. (Schluß.) Kupfer stetig, per Kassa 59.10 3 Mon. 60.6.3, Zinn stetig, per Kassa 138.00.0. 3 Mon. 139.2.6, Blei ruhig, spanisch 12.13.9., englisch 13.1.3, Zink stetig, Gewöhnl. Marken 23.00.0, spezial Marken 23.10.0.

Glasgow, 22. Septbr. Roheisen, stramm, Middlesborough warrants, per Kassa 51/10 per Monat 51/½.

Amsterdam, 22. Septbr. Banca-Zinn, Tendenz: stetig, loco 83—, Auction 83 3/16.

New-York, 22. September.

	Heute	Vor Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1250/1275	1250/1270
Zinn Straits	3021/3022	3015/3025
Roh-Eisen am Northern Foundry Nr. 2 p. Tonne	1825/1875	1825/1875
Stahl-Schienen Waggon frei Pitt. Frbr.	28.—	28.—

* * *

Viehmarkt in Mannheim vom 22. Septbr. Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Kg. Schlachtgewicht 30 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 82—00 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 80—00 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 76—00 M., d) gering genährte jeden Alters 74—00 M. 35 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 68—72 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 66—00 M., c) gering genährte 61—00 M. 885 Färsen (Rinder und Kühe): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 75—78 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 66—70 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 62—74 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 56—70 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 50—54 M. 550 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 96-00 M., b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 85—00 M., c) geringe Saugkälber 80—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 52 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 75—00 M., b) ältere Mathammel 70—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 65—00 M. 1647 Schweine: a) vollfleischige derfeinsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 78—00 M., b) fleischige 77—00 M., c) gering entwickelte 76—00 M., d) Sauen und Eber 68—70 M. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Zugpferde: 0000—0000 M., 60 Arbeitspferde: 800—1300 M., 80 Pferde zum Schlachten: 70—220 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 000 Ferkel: 0.00—00.00 M., 10 Ziegen: 12—25 M., 0 Zicklein: 0—0 M., 0 Lämmer: 00—00 M. Zusammen 3561 Stück.

Handel im allgemeinen mittelmäßig.

Wasserstandsnachrichten im Monat September.

Pegelstationen vom Rhein:	18.	19.	20.	21.	22.	23.	Bemerkungen
Konstanz				3,66	3,64		
Waldshut				2,42	2,36		
Säckingen*)	1,95	1,93	1,95	1,93	1,86	1,81	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,36	2,35	2,35	2,33	2,31	2,26	M. 6 Uhr
Lauterburg				3,91	3,87		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,13	4,15	4,17	4,11	4,06	4,01	2 Uhr
Germersheim				3,71	3,65		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,24	3,23	3,23	3,23	3,21	3,14	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,84	0,82	0,89	0,93	0,92		F.-P. 12 Uhr
Bingen				1,75	1,74		10 Uhr
Kaub	1,84	1,83	1,87	1,95	1,94		2 Uhr
Koblenz				2,05	2,10		10 Uhr
Köln	1,77		1,77	1,95	2,03		2 Uhr
Ruhrort				1,15	1,35		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,21	3,21	3,20	3,23	3,21	3,13	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,29	0,26	0,65	0,50	0,40	0,42	V. 7 Uhr

*) Windstill. Bedeckt, 11° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm.	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig).	Niederschlagsmenge Mtr. per qm	Bemerkungen
22. Sept.	Morg. 7"	755,1	11,4		SE 2		
22. „	Mittg. 2"	754,9	23,4		SE 2		
22. „	Abds. 9"	756,0	15,5		still		
23. Sept.	Morg. 7"	757,0	11,4		still		

Höchste Temperatur den 21 Sept. 24,0°
Tiefste „ vom 22./23. Sept. 10,4°

* Mutmaßliches Wetter am 24. und 25. Sept. Für Freitag und Samstag ist veränderliches und unsicheres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Geschäftliches.

Wir machen unsere Leser auf die Anzeige der „Dampfwaschanstalt Frauenlob" aufmerksam, mit dem Hinzufügen, daß diese modern eingerichtete Waschanstalt mit ihrem gutgeschulten erfahrenen Personal allen Anforderungen einer solchen Anstalt genügt. Die verschiedenen Abteilungen der Anstalt machen durch die peinliche Sauberkeit einen guten Eindruck und das zur Anwendung kommende neue chlor- und säurefreie Waschverfahren bietet vollständigen Ersatz für Naturbleiche. Von großem Vorteile und sanitärem Werte ist die Einrichtung, daß bestimmte Wäsche für sich gesondert behandelt wird, wodurch jede Ansteckungsgefahr ausgeschlossen ist.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: J. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Enorm billiges Lebensmittel-Angebot

Hülsenfrüchte u. Diverses

Weizenmehl, neue Mahlung	Pfd. 15 u. 17 Pfg.
Extrafeiner neuer Grünkern ganz oder gemahlen	Pfd. 33 Pfg.
Extrafeine Haferflocken od. Grütze	Pfd. 25 Pfg.
Weisse Bohnen	Pfd. 12 Pfg.
Ungarische Bohnen	Pfd. 14 Pfg.
Gelbe grosse Erbsen	Pfd. 16 Pfg.
Grosse Hellerlinsen	Pfd. 14 u. 18 Pfg.
Grüne Erbsen	Pfd. 18 Pfg.
Extrafeiner Patna-Tafelreis	Pfd. 25 Pfg.
Extrafeiner Bassin-Tafelreis	Pfd. 17 Pfg.
Hausmacher Nudeln	Pfd. 35 Pfg.
Maccaronelli, dick oder dünn	Pfd. 33 Pfg.

Extra frische gebrannte Kaffees

garantiert reine Melange A	½ Pfd. 50 Pfg.
C Melange, garantiert rein	½ Pfd. 58 Pfg.
rote Zichorie	Paket 6 Pfg.
Würfelzucker	Pfd. 22 Pfg.
Malzkaffee	Pfd. 18 Pfg.

Wurst- und Fleischwaren

Halberstädter Würstchen	2 Stück 10 Pfg.
Frisch gesalzene Schweinsfüsse	Pfund 27 Pfg.
Frankfurter Bratwürste	2 Stück 20 Pfg.
Hausgem. Leber- u. Griebenwurst	Pfund 40 Pfg.
Bierwurst oder Schinkenwurst	¼ Pfund 33 Pfg.
Westfälische Mettwurst I	Pfund 85 Pfg.
Thüringer Landleberwurst	Pfund 82 Pfg.
Thüringer Rotwurst	Pfund 58 Pfg.
Braunschw. Mett- oder Sardellenleberwurst	Stück von 28 Pfg. an
Gemischter Aufschnitt	¼ Pfund 30 Pfg.
Dürrfleisch — Saftiger gekochter Schinken in reicher Auswahl billigst	
Thüringer Zervelat und Salami	Pfund 145 Mk.

Diesjähr. ff. Elsässer Erbsen Petits Pois

Pois moyens	2-Pfund-Dose 55 Pfg.
Petits Pois moyens	2-Pfund-Dose 72 Pfg.
Petits Pois fins	2-Pfund-Dose 98 Pfg.
Haricots verts moyens	2-Pfund-Dose 68 Pfg.

Garantiert erstklassige Fabrikate
„ und stramme Packung. „

Fisch-Konserven Tafelkäse

Frische grosse Kieler Bücklinge	3 St. 20 Pfg.
Frischer fetter geräuch. Lachs	¼ Pfd. 38 Pfg.
Neue Delikatessheringe in verschiedenen Saucen	Dose 65 Pfg.
ff. Oelsardinen, 10 Fische enthalt.	Dose 38 Pfg.
Anchovy-Paste, Sardellen-Butter	Tube 33 Pfg.
Petit-Camembert	Stück 27 Pfg.
Münsterrahmkäse oder Fromage de Brie	¼ Pfd. 25 Pfg.
Delikatesskäse, Allgäuer	Stück 9 Pfg.
Vollfetter Tilsiter oder Edamer	¼ Pfd. 25 Pfg.

Vorteilhaftes Angebot
vor der Steuererhöhung!
Sämtliche Tafelliköre
mit 10 Prozent Rabatt.
Ausgenommen Markenartikel.

Feinste saftige Tafelbirnen	Pfd. 16 Pfg.
Grosse gelbe Bananen	3 Stück 25 Pfg.
Frische Aepfel	Pfd. 10 u. 15 Pfg.
Französische Tafeltrauben in ganzen Steigen	Pfd. 20 Pfg.

Herm. Schmoller & Co.

Samstag nachmittag 4 Uhr
Sonntag vormittag 10 und nachmittag 3 Uhr
Hafen-Rundfahrten.
Fahrpreis 50 Pfg. 2012
Auf je ein Billet ein Kind bis zu 12 Jahren frei. Abfahrt ab Rheinvorland.

Gesucht von einer kl. ruhigen Familie eine Hausmeister od. dergl. Stelle. 18801
Joseph Ortwein, D 7, 20
Hinterhaus, 1 Treppe.

Heirat.

Gebild. anst. Fräul., prot., häusl. erzog., 25 J., m. Vermög., wünscht sich m. strebsam. gesetzten Herrn zu verheiraten. Ausführl. Offerten unter Nr. 17625 an die Exped. Ausw. zwecklos; strengste Diskretion. 17625

Zu verkaufen.

Pianinos 10223
gebraucht, aber vorzüglich erhalten, einige fast neu, mit Garantie, zu M. 300, M. 350, M. 450, M. 480, M. 525 bei **Siering, C 8 Nr. 8. Kein Laden.** Preisliste frei. **Miete** von monatl. 5 M. an.

Zündhölzer
auch in grösseren Posten abzugeben.
Gebr. Ebert, G 3, 14
Telephon 4080
10239

Ein **Ponny-Wagen** zu verk. 10214 G 5, 17b.

Ein noch wenig gebrauchtes, vollst. **Bett** und **1 Sopha**, sowie diverse Sachen wegen Platzmangel sofort zu verk. Zu erfr. 10231
T 3, 4, Wirtschaft.

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.

Donnerstag, den 23. Sept. 1909.

1. Volks-Vorstellung zum Einheitspreis
(40 Pfg. pro Platz):

Der Diamant

Eine Komödie in fünf Akten, nebst einem Prolog von Friedr. Hebbel. Für die Bühne eingerichtet von Georg Altman.

Regie: Emil Hecht.

Personen des Prologs:

Die Muse	Thila Hummel
Die Alter-Muse	Betty Ullerich
Der Dichter	Georg Köhler

Personen der Komödie:

Der Prinz	Georg Köhler
Der Graf, sein Vertrauter	Karl Fischer
Jacob, ein Bauer	Gustav Kollenberger
Barbara, seine Frau	Julie Sanden
Benjamin, ein Jude	Emil Hecht
Kilian, ein Richter	Alexander Köfert
Doktor Pfeifer	Hans Godeck
Meister Black, sein Wirt	Paul Tiersch
Schlüter, Gefängniswärter	Karl Neumann-Hoditz
Jörg, ein Bauer	Gustav Trautschold
Ein Jäger	Karl Lobeck

Anfang 8 Uhr — Ende nach 10 Uhr.

Nach dem 2. Akt größere Pause.

Im Großh. Hoftheater.
Freitag, 24. Sept. 1909. 6. Vorstellung im Abonn. A.

Der fliegende Holländer

Anfang 7 Uhr.

Einlass 7 Uhr — **Apollo-Theater** — Anfang 8 Uhr

Durchschlagender Erfolg
des **neuen** 1985
September-Programms!

Täglich von 9—11 Uhr: **Bier-Cabaret**
Nach Schluss d. Vorstellg.: **Künstler-Cabaret**

Von der Reise zurück.
Wiederaufnahme des Unterrichtes,
Amalie Junghoff
gewesene Grossherzogl. S. Hofopernsängerin und langjähr. Privatschülerin v. Mathilde Marchesi (Paris). L 12, 14. 17117

Das altrenommierte
Restaurant „Café Seyfried“
in Karlsruhe ist per sofort an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zu vermieten. — Offert. unter Nr. 1952 an die Expedition dss. Blattes erbeten.

Pferde-Verkauf.

Ab kommenden Sonntag, 26. ds. Mts. stellen wir von unserm diesjährigen Pferdebestande ca.

60 Belgier-Arbeits-Pferde

nur erstklassigen Schlages, in jedem Gewicht, zur beliebigen Auswahl auf unseren

Eiswerken in Enkheim

Station Mainkur (Strecke Frankfurt a. M. Ost — Hanau West) **zum Verkaufe aus.**

Die Pferde werden unter Garantie verkauft, gehen in jeder Geispannart, **können am Sonntag während des ganzen Tages,** an Werktagen in den Nachmittagsstunden **besichtigt** und **probiert werden.** 1939

Eiswerke J. H. Günther & Co.
Frankfurt a. M. — Langestraße 23.
Telephon 416 und 418.

Philharmonischer Verein.

Der Philharmonische Verein veranstaltet im Laufe des Winters im **Musensaale des Rosengarten**

4 KONZERTE

Als Solisten sind engagiert:

I. Konzert: **Germaine Arnaud,** Paris (Klavier) **Karl van Hulst,** von d. kgl. Hofoper Berlin (Gesang) — Dienstag, den 9. Nov. 1909

II. Konzert: **Susanne Metcalfe,** New-York (Gesang) **Jean Gérardy,** Berlin (Cello) — Freitag, den 10. Dez. 1909

III. Konzert: **Kammermusik-Abend**
Septett, L. v. Beethoven. Octett, F. Schubert.
Das **Klingler-Streich-Quartett** und die Herren
Prof. **Oscar Schubert** (Klarinette)
Prof. **Hugo Rüdel** (Horn)
Arnold Frühauf (Fagott)
Kg. Kammermusiker **Max Stibickl,** (Kontrabass). — Dienstag, den 18. Januar 1910

IV. Konzert: **Frida Hempel,** kgl. Hofopernsängerin, Berlin **Franz v. Vecsey,** Budapest (Violine) — Mittwoch, den 9. März 1910

Mitgliederbeitrag 14 Mark jährlich.
Die Mitglieder erhalten zu den Aufführungen je 2 Eintrittskarten.

Das Orchester steht unter Leitung des Herrn Musikdirektor **Th. Gaulé.**

Die **Proben** beginnen **Montag, den 27. September.** Dieselben finden wöchentlich einmal, abends ½9—10 Uhr im Probelokal, Schulhaus R 2, statt.

Anmeldungen neu hinzutretender **aktiver** und **passiver** Mitglieder nehmen entgegen: Herr Musikdirektor **Th. Gaulé** L 3, 3, das Vorstandsmitglied Herr **Jacob Klein,** E 2, 4/5, sowie die Musikalienhandlungen **K. Ferd. Heckel, Eugen Pfeiffer** und **Th. Sohler. Besonders befähigte Dilettanten können die aktive Mitgliedschaft unentgeltlich erwerben.** 1833

Stottern

Stammeln, Lispeln und andere Sprachleiden beseitigt ein neues patent. Verfahren ohne Berufs- und Schulstörung — kein Atemholen vor dem Sprechen, keine Mundstellung, keine Sprechübungen, nichts, gar nichts! Der Sprachorganismus wird in Ordnung gebracht und Sie sprechen nach wenigen Tagen ohne Angstgefühl, fliessend und gelaüng mit jedem.

Honorar nur bei Erfolg! Sicherung gegen Rückfall! 1 Jahr Garantie!

In Mannheim beginnt jetzt ein Zyklus (nur kurze Zeit.) Meldung sofort unter Nr. 18214 an die Expedition ds. Blattes. Intern. Penie-Anstalten.

Ia. süssen Apfelmost

von 40 Liter an ins Haus geliefert **24** Pfg.

Apfelweinkelterei Palatina • Gebrüder Weil
Telephon 1833. Lindenhofstrasse 9.
Wirten und Wiederverkäufern Rabatt. 1959

Freiwillige Feuerwehr.
1. 2. 3. u. 4. Kompagnie

Montag, 27. Sept., abends 5½ Uhr,
Schluß-Probe
mit Inspektion.
Das Kommando:
E. Mollitor.

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 23. d. M., nachmittags 5 Uhr, werden in der Eilguthalle am Personenbahnhof **zehn lebende Gänse** und **16 Enten** gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
2006 **Gr. Güterverwaltung.**

Pferde-Versteigerung.
Montag, den 27. September ds. Js., nachmittags 4 Uhr, werden auf dem Hofe der Schloßkaserne in **Durlach** mehrere ausgemusterte Dienstpferde meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert. 1595
Badisches Train-Bataillon Nr. 14.

Sehr bequem
D 3, 8, Planken
kalte und warme
Bäder 10096 II
mit Douche
zu jeder Tageszeit.
Telephon 3868.

Kind
wird in gute liebevolle Pflege genommen. 18046
13. Querstr. 32 4. St.

Fröbel-Seminar

Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen.
F 1, 11 :: Mannheim :: F 1, 11
Gründliche, wissenschaftliche und praktische Ausbildung mit Examensabschluß.
Der Jahreskurs beginnt Donnerstag, 14. Oktober 1909
Der Unterricht umfaßt alle einschlagenden Lehrfächer wie Erziehungslehre, Psychologie, Anatomie, Kinderpflege, Französisch, Gesang, Zeichnen und Modellieren.
Handfertigkeitsunterricht, prakt. Uebungsstunden 2c.
Fortbildungskurse (halbjährig) **zur Ausbildung von Kindergartenleiterinnen.**
Schulgeld pro Vierteljahr 30 Mk. inkl. aller Unterrichtsstunden. — Anmeldungen und Prospekte durch die Vorsteherinnen.
Sprechstunden tägl. von 3—4 Uhr in der Anstalt, Mittwoch und Samstag, K 1, 15, vorherige. 1479

Damenfriseur Vollmer
Spezial-Salon für Damenfrisieren und Haarpflege
C 3, 9, verlängerte Kunststrasse.
Telephon 3678. 6588

Irrigateure
Damenbinden
Verbandstoffe
Inhalations-Apparate
Alle Bedarfsartikel für Wöchnerinnen.
Bettstoffe, Gummiwaren, Bade- u. Fieber-Thermometer
empfehlen 1627
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie — O 4, 3.
Gegr. 1883. — Tel. 252.

M. Marum, Mannheim
Tel. 1355. Grosses Lager Tel. 51.
I-U-Träger, Monier-Eisen, Eisenbahnschienen zu Bau- und Gleiszwecken.
Grubenschienen etc. etc.
neu und gebraucht 1254
Aluminium, Aluminium-Blech, Metalle und Legierungen.

Liederhalle Mannheim. (E. V.)

Samstag, den 25. September 1909, abends 9 Uhr,
findet im Lokal **Eichbaum,** P 5, 9, unsere (1723

General-Versammlung

mit nachstehender **Tagesordnung** statt.
1. Jahresbericht,
2. Kassenbericht,
3. Vorstandswahl,
4. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

E 4, 13 „Börsencafé“ eine Treppe hoch im Börsengebäude
Täglich **grosse Künstler-Konzerte**
des **Wiener Damen-Orchesters „Donauperlen“**
Dir. Helmine Baumgartl.
Entree frei. 1885 **Entree frei.**

K 1, 2. Neuer Storchen K 1, 2.
Täglich **Konzert**
von der Oesterreichischen Elite-Damen-Kapelle, Orchester „La Sylphida“, Direktion Julius Jser.
— **Jeden abend preiswertes Stammessen.** —
Zu zahlreichem Besuche ladet ein **J. Dittenberger.**
Sonntag: **Frühschoppen-Konzert.** 1673

Restaurant Landkutsche, D 5, 3
Täglich von 8 Uhr ab: 1974
Grosses Konzert
Es ladet höflichst ein. **Nikolaus Götz.**

Stenographie lehrt gründlich und billig 1752
Aufnahme täglich Prospekte gratis — Contor Imperial **P 1, 7a.**

Tanz-Institut J. Schröder.

Zu dem am **30. September** im **Saale der Lamrzloge** beginnenden **Winter-Kursus** sind noch weitere Anmeldungen baldgefälligst erwünscht. 1944
J. Schröder, Lehrer der Tanzkunst.
NB. An einem **Privatkursus junger Kaufleute** (israel.) können sich noch einige Damen und Herren beteiligen bei mäßigem Honorar.

Von der Reise zurück!
Dr. Julius Strauss
= Spezialarzt für Kinderkrankheiten. =
P 3, 1. Telephon 2466.

Von der Reise zurück.
R. Kallner Americ. Dent. surg.
L 14, 10. Tel. 3605.

Privat-Lehrer
EMIL HULLMEYER, G 3, 11
erteilt gediegenen Unterricht in Klavier, Zither, Mandoline und Laute.

Strauss-Federn

Fantasie-Federn u. Reiher, Marabut- u. Feder-Stola
Marabut für **Huf** und **Hüte** zu Fabrikpreisen.
Pariser Straussfedernwascherei u. Färberei.
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20.

Nach nochmaliger Absolvierung eines Kursus einer ersten Akademie Frankfurts habe hier ein **Atelier** für feine 1973

Damen-, Mädchen- und Knaben-Garderobe

eröffnet. — Gleichzeitig übernehme künstlerische Entwürfe und Ausführungen in **Soutache-** und **Kurbelstickereien.**

Frau Lina Spahn
Rheinaustrasse 11.

Strümpfe und Socken
in grösster Auswahl neu eingetroffen.
Kinderstrümpfe, besonders billig.
Annahmestelle für Maschinenstrickerei aller Art. — Anstricken per Paar 25 Pfg. — Strickwolle, Wollwaren, gestrickte Damen- und Herren-Westen empfehle billigst
G 5, 9 H. Kahn G 5, 9
Grüne Marken 162

Wiederaufnahme der Kurse der
Mal- und Zeichenschule
von **Albert Schenk,** Kunstmaler, Luisenring 12
Unterricht in Aquarell- und Oelmalerei nach der Natur u. Copieren guter Vorbilder. Zeichnen nach der Natur und Gipsmodellen in Kohle, Stift, Feder oder Pastell.
Kunstgewerbliche Schule
Unterricht im Ornamentzeichnen jeder Stilart, Stilisieren, Entwerfen moderner Muster für alle kunstgewerbl. Fächer. Projektionslehre, Schattenlehre u. Perspektive.

Sensationeller Gelegenheitskauf!!

Ca. 200 Stück Jacken-Kostüme

Tuch-, Kammgarn-, Cheviot- und Homespon-Stoffe. — Lange und halblange Jacken, aparte neueste Fassons. — Mit modernsten Sattel- und Mieder-Röcken. — Sämtliche Jacken auf Seide gefüttert.

Serie I **38.00** Mark — Serie II **48.00** Mark — Serie III **58.00** Mark

Sämtliche Aenderungen müssen extra berechnet werden, und können nur soweit es unsere Arbeitskräfte zulassen, vorgenommen werden. — Auswahlsendungen werden nicht gemacht.

B. Kaufmann & Co. P 1, 1

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster.

Möbl. Zimmer

A 3, 9 2. St., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. 17542

B 1, 8 fein möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres Laden. 8117

B 2, 10 1 Tr., verschied. mbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 18182

B 6, 6 1 Tr., sein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer per sof. od. 1. Okt. zu v. 18164

B 7, 9 parterre. Gut möbl. Zimmer in seinem Hause billigst zu vermieten. 17277

B 7, 9 3 Trepp., einfach möbl. Zimmer in seinem Hause zu vm. 18111

C 1, 14. 2 Trepp., fein möbl. Zimmer p. 1. Okt. z. vm. 18081

C 1, 15 2. St., 1 schön mbl. Zimmer zu v. 17564

C 3, 3 part., 2 unmöbl. Zimmer, als Wohnung oder Bureau geeignet, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre. 17427

C 3, 20a 2. St., (Theaterplatz) schön mbl. Zim. zu verm. 18018

D 1, 3, 2 Tr. am Paradeplatz schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. sep. Eg. a. b. Herrn z. v. 18018

C 3, 20/21. Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 od. 2 Herrn od. Damen sowie ein schön mbl. Zimmer m. sep. Eingang m. od. ohne Pension per 1. Okt. zu verm. 16093

C 4, 20/21 1 Tr., Abschluß rechts, ein gut möbliert. Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten. 16907

C 8, 19 17624 fein möbl., großes Parterre-Zimmer, evtl. auch Wohn- u. Schlafzim. preisw. zu verm.

D 2, 14, 3 Tr. l., gr. gut mbl. Zim., sep. Eing., z. vm. 14879

D 6, 4 2 Tr., schön möbl. Eckzimmer m. ganz. Pension auf 1. Okt. zu verm. 10042

D 7, 17, 2 Tr., schön möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. 17677

D 7, 19, 4. Stock, möbl. Zim. sofort zu verm. 17549

E 3, 7 3. St., mbl. Zimmer zu vermiet. 18068

E 7, 14 1 Tr., gut möbl. Zim. m. sep. Eing. 6072

E 7, 15b 2 Tr. rechts, ein hübsch möbl. Zim. per 1. Okt. zu verm. 17543

G 6, 2, möbl. Parterrezim. auf 1. Okt. zu vm. 17580

F 7, 21, 3 Tr., 2 gut möbl. Zimmer mit 1. u. 2 Bett. mit gut bürgerl. Pens. sofort od. 1. Okt. zu verm. 18140

G 3, 20 3 Tr. h. gut. mbl. Zim. sof. billig zu vermieten. 9636

G 3, 20, 2 Trpp., sep. Eing. gut mbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Hrn. sf. z. v. 10165

G 5, 12 3 Treppen, möbl. Zim. an Fräulein sofort zu vermieten. 17282

G 7, 20 2. St., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 9275

G 7, 37 3. St. schön möbl. Zimmer M. 18 p. Mt. zu vermieten. 18007

Breitestraße

H 1, 3 Eleg. möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer m. Balk. u. 1 fein möbl. Zimmer mit Balkon per sofort zu vermieten. 9799

H 3, 19 3. St. r., hübsch möbl. Zimmer p. 1. Oktober zu verm. 17594

H 7, 4 sehr gut und schön möbl. Parterrezim. m. sep. Eing. zu verm. 17607

J 4a, 3, part., einfach möbl. Zim. mit 2 Betten zu v. 18179

J 6, 5 2 Tr., gut möbliert. Zim. zu vm. 17574

K 2, 18, 1 Tr. rechts, Nähe Neckarbrücke, 1 nett möbl. Zim. v. sof. od. spät. z. vm. 17629

K 3, 9, 3. Stock, gut möbl. Zimmer zu verm. 18125

L 4, 8 2 Tr., 1 gut möbl. Zimmer m. Pension zu vermieten. 17451

L 6, 7 3 Tr., 1 möbl. Zim. zu vermieten per 1. Oktober. 10156

L 12, 8, 2. Stock, gut möbl. Zimmer mit voller Pens. per 1. Okt. zu verm. 10005

L 13, 11 (Bismarckstr.), 3 Tr., sch. mobl. Zim. mit sep. Eing. z. v. 9884

L 15, 9, Bismarckstr., 4 Tr., fdl. mbl. Zim. zu vm. 17573

L 15, 18 Hochpartere vis-à-vis dem Hauptbahnhof, freie Lage sind ab 1. Oktober 2 eleg. möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) zu verm. Anzus. v. 11—2 Uhr. 9654

M 2, 15b, schön möbl. Zimmer zu verm. 18062

M 3, 4 gut möbl. Zim. an solid. Herrn auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 2 Treppen. 17588

M 4, 2 freundl. möbl. Zimmer an zwei jüngere Herren sofort zu verm. 9622

N 3, 3 2. Etage, elegant möbliertes Wohn- und Schlafzimmer per 1. Okt. preiswert zu verm. 17062

N 3, 11, 3 Tr., fein möbliert. Zim. m. Zentral-Heizg. zu vermieten. 18114

N 3, 16 ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 18078

N 3, 17, 1 Treppe, gr. möbl. Zimmer zu verm. 17647

N 4, 9, 2 Trepp., schön möbl. Zimmer zu verm. 17576

N 6, 6a möbl. Zimmer mit Pens. zu v. 10020

O 4, 13 kleineres möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. 17494

O 5, 13, gut mbl. Part.-Zimm. m. sep. Eing. zu verm. 18003

O 6, 1 part. rechts, gut möbl. Zim. an solid. Herrn bis 1. Okt. zu verm. 17586

P 6, 20 3. St., rechts, möbliert. Wohn- und Schlafzim. zu verm. 18077

Q 2, 4, 1 Tr. gut möbl. Zim. m. od. ohne Pens. zu vm. 18011

Q 3, 8 2 Treppen, schön möbl. Zimmer per 1. Okt. zu verm. 17532

Q 5, 6/7 3 Tr., schön möbl. Erkerzimmer mit 2 evt. 1 Bett zu verm. 17429

Q 5, 19, möbl. Zimmer mit Schreibtisch und ein einfaches Zimmer sofort zu vermieten. 7985

R 7, 2, 3 Tr. links, ein mbl. Zimmer zu verm. 17370

S 1, 2, 1 Tr., ein gut möbl. Zimmer zu verm. 18127

S 3, 1 3 Tr., gut möbl. Zim. für Herrn sof. inkl. Kaffee ℳ 20.— zu verm. 18038

S 3, 6b 4. St., ein möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 17595

S 5, 5a, 3 Tr., gut mbl. Zim. sep. bill. zu verm. 18128

S 6, 14 3 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 17686

S 6, 28 3. Stock, 2 eleg. mbl. Zimmer (Klavier, Schreibtisch rc.) als Wohn- u. Schlafzimmer oder einzeln zu vermieten. 9030

T 4, 21a 3. St. möbl. Zimm. sep. Eingang, mit oder ohne Pension zu verm. 17558

U 2, 24, 3. St., schön möbl. Zimmer an Frl. zu vm. 18047

U 3, 32 part. links, 1 fein möbliertes Zimmer (sep. Eingang) zu verm. 10170

U 4, 24 1 Tr., gut mbl. Zim. sofort zu v. 18167

U 6, 27 3. St., schön möbl. ruhig. Zimmer zu verm. Pr. 20 ℳ 17488

Am Bahnhof, Tattersallstr. 7, 3 Tr., gut möbl. Zim. per 1. Oktober z. v. 18036

Bahnhofplatz 9, 3 Tr., 1—2 schön mbl. Zim. zu vm. 17251

Beethovenstr. 5 part. rechts, schön möbl. Zimmer ev. Wohn- u. Schlafzimmer sof. z. verm. 17554

Jean Beckerstr. 1, 2 Sied. Jg. Zimmerkollegen (Kaufman od. Frik. etc.) bei voll. Pens. gesucht. 10032

Dalbergstraße 7 (H 8) 3. St. lks., schön möbl. Zim. mit 2 Betten für Herrn sof. billig zu verm. 17279

Eichelsheimerstr. 9, IV., schön möbl. Zimmer mit oder ohne Klavier z. verm. 18060

Auf heissem Boden.

Roman von Erica Grupe-Lörcher.

(Nachdruck verboten.)

19) (Fortsetzung).

Antonio war wieder zurückgetreten und trug den Leuchter mit den niedergebrannten Kerzen hinaus. Draußen aber auf der Terrasse glitt er unauffällig zu einem Platz unter Blattpflanzen und Oleanderbüschen, unter denen Ignatio Tajo seit geraumer Zeit allein saß. Er hatte sich hierher zurückgezogen, um, erregt über den aufgefangenen Blick zwischen Sylvia und dem Fremden, nachdenken zu können. Dann war er aufmerksam geworden, als der Gouverneur und der Fremde sich im Speisesaal am Schachbrett niederließen. So sehr er sich anstrengte, auf der stillen Terrasse einige Worte ihrer Unterhaltung aufzufangen, so vergeblich war sein Versuch. Da winkte er Antonio herbei, der über die Terrasse ging und hier und da ein Tischchen oder einen Stuhl zurechtrückte.

„Mache Dich unauffällig in die Nähe der beiden Herren und sieh', ob Du nicht wenigstens einige Worte ihrer Unterhaltung auffangen kannst, es ist mir von Wichtigkeit, und dann komm vorsichtig zu mir, und gib mir Bescheid!" flüsterte Ignatio auf malayisch Antonio zu.

Der Majordomus, den die unruhigen Verhältnisse auf den Philippinen seit Jahrzehnten zu einem gewiegten Diener gemacht hatten, fing durch das Umwechseln der Leuchter geschickt einige Worte auf.

„Hast Du gewiß richtig gehört, Antonio?: fragte Ignatio, der ganz fassungslos über die Schurkerei des Fremden war, leise, als Antonio zurückkam, „hat der Gouverneur wirklich gesagt: „ich muß erst mit meiner Regierung wegen des Ankaufes der zehntausend Gewehre verhandeln —?"

„Gewiß! Und Herr v. Kolz sagte weiter: Eure Exzellenz wissen, daß die Eingeborenen unter der Hand rüsten —"

Der junge Mestize war so empört, daß er im ersten Impuls aufspringen wollte. Aber er bezwang sich, wie er schon so oft in seiner Zwitterlage sich hatte bezwingen müssen. Er packte den Diener am Arm und zog ihn zu sich herab. „Höre Antonio!" flüsterte er ihm eindringlich ins Ohr, „gib mir auf jenen Freund Acht, wenn er in dieses Haus kommt, und bringe mir Bescheid was Du ihn hast sprechen hören. Er ist ein Schurke und treibt zweierlei Spiel. Er hat sich heute abend in diesen Kreis durch Deinen ahnungslosen Herrn einführen lassen, um dem Gouverneur nahe zu kommen und diesem ein Angebot auf zehntausend amerikanische Flinten zu machen — zum Kampf gegen die Filipinos, verstehst Du —! Und vor einigen Tagen war er bei mir draußen in meinem Landhaus und bot mir eine Lieferung von zehntausend Flinten an — ja mir! Jetzt begreifst Du meine Empörung, he? Er tat sehr geheimnisvoll und sagte, er käme im Auftrag der japanischen Regierung, die uns schon mehrmals ihre heimliche Unterstützung zusagte, wenn wir Filipinos uns gegen die spanische Knechtschaft empörten. Er sei als deutscher Ingenieur in einer japanischen Waffenfabrik tätig gewesen und von der japanischen Regierung bevollmächtigt, uns im Geheimen ihre Unterstützung und die Lieferung von zehntausend Flinten nach bestem Modell zu lächerlich billigem Preise anzubieten. Obgleich er mir Papiere und Schreiben als Vollmacht vorlegte, war ich doch so vorsichtig, sehr zurückhaltend zu bleiben und einen Fremden nicht gleich das erstemal in die Pläne unseres Geheimbundes einzuweihen —"

„Und nun bietet er dieselben Waffen unseren Feinden an, mit denen sie uns niederknallen sollen!" flüsterte Antonio wütend, und er sandte einen haßerfüllten Blick nach dem Fremden, der eben mit dem Gouverneur nach beendetem Schachspiel durch dem Speisesaal schlenderte. „Wenn er seine Schurkereien weiter treibt, werde ich ihn aus dem Wege räumen."

„Nur keine Uebereilung, Antonio!" befahl Ignatio, der nach der ersten Empörung seine Besonnenheit wiedergefunden hatte, „nichts tun, was unserer Sache schadet oder was den Aufstand zu früh losbrechen läßt. Ich werde mir noch Leute dingen, die den Fremden beobachten —"

„Antonio!" erscholl plötzlich Herberts Stimme im Speisesaal, „Antonio!" Der Diener erschien im nächsten Moment und Herbert befahl ihm, Zigarren und Rauchservice zu bringen. Auch im Saal am Tisch des Vingt-et-un hatte man jetzt das Spiel aufgehoben. Man verlangte nach Musik. Mercedes de Conti ließ sich nicht lange bitten; sie besaß eine zierlich, durch einen italienischen Gesangslehrer in Manila gut geschulte Stimme und trug das allgemein bei den Spaniern beliebte Lied „Stella confidente" vor; Herr Kropfenbauer begleitete sie am Flügel. Den musikalischen Kropfenbauer regte das sentimentale und von der im Grunde so oberflächlichen Mercedes mit richtiger Berechnung schwärmerisch vorgetragene Lied mächtig an. Mit Entzücken träumte er von dem Gedanken, wie süß es sein möge, mit seiner jungen Frau alltäglich im eigenen Heim musizieren zu können, während seine Finger, weich den Gesang begleitend, über die Tasten glitten. Er vergaß all seine witzigen, sprudelnden Einfälle und wurde sentimental. Und als die Gäste ihn hierauf baten, ebenfalls ein Lied zu singen, hatt er in dem ihm wohlbekannten Schumannheft, das oben auf Sylvias Notenständer lag, mit schnellem Griff sein Lieblingslied aufgeschlagen. Das sollte ein Liebesgeständnis an Mercedes bedeuten!

Seine prächtige, warme Stimme sang das schöne Lied mit solcher Leidenschaft, mit solch hinreißendem Sehnen, daß es wie ein gebanntes Lauschen über den Anwesenden lag. Herbert Beermann hob erstaunt den Blick. War es möglich, daß der allzeit lustige, geschäftlich tüchtige Kamerad solche Gefühlstöne anschlug? Es mußte ihn etwas mächtig erregen.

„Auf Flügeln des Gesanges,
Herzliebchen, trag' ich dich fort, —
Hin zu den Ufern des Ganges
Dort weiß ich den schönsten Ort —

Herbert ballte heimlich die Hände. Umgab nicht auch ihn hier die glühende Poesie der Tropenwelt, wie Heine sie als Ort des Liebesglücks schilderte, und war dabei arm an Liebe, an Glück — und sein Weib, sein Weib, das ihm gehörte, das er liebte, wollte sich nicht zu ihm bekennen! Er suchte Sylvia mit den Blicken. Sie war nicht im Saal. Eine eigene Unruhe packte ihn. Und als das Lied zu Ende war, suchte Herbert sie in den Nebenräumen. Da stand sie im Speisesaal an der offenen Brüstung vor der Terrasse neben Herrn von Kolz.

Der Gesang hatte Sylvia wie ein Schauer überrieselt. Sie befand sich seither in der größten seelischen Erregung.

Ihr Mann, vor dem sie sich anfangs gefürchtet, entsetzt hatte, und dem sie dann zu zürnen begann, weil er sie mit seinem festen Willen nicht freiließ, hatte ihr ahnungslos den Mann zugeführt, von dem er sie trennen wollte. Und der Geliebte nahm sie nicht beim Wiedersehen in seine Arme und sagte: „Nun ich Dich wiedergefunden habe, lasse ich Dich nicht mehr. Ich nehme Dich mit mir, und wir kümmern uns nicht um das alles hier, sondern bauen uns endlich ein Glück in der Fremde —". Nein, seit Stunden bewegte er sich in ihrem Hause in ihrer Nähe und entging einer Aussprache durch gelegentliche kleine Komplimente oder einen heimlichen bedeutungsvollen Blick.

Der Gesang erregte sie mächtig. Die Werbung, die in dem Liede lag und die nun in Tönen gleichsam aus dem Herzen drang, stellte der Mann nicht, den sie liebte und der ihr plötzlich wieder so nahegerückt war. Sylvia ging unauffällig hinaus, durch den leeren Speisesaal und trat auf die Terrasse. Sie gewahrte Ignatio Tajo nicht, den vor wenigen Augenblicken Antonio wieder verlassen hatte. Er wollte zuerst aufstehen und auf sie zugehen. Aber die Erregung, in der sie plötzlich für Momente das Gesicht in beide Hände verbarg, hielt ihn zurück.

Was geht in ihr vor?

Im Mondschein hob sich ihre helle Gestalt deutlich unter der Palme an der steinernen Ballustrade der Terrasse ab. Wie ein Streifen flüssigen Geldes lag ein Mondstrahl auf ihrem blonden Haar. War diese entzückende junge Frau nicht geschaffen, um glücklich mit ihm zu sein? In Ignatio stieg eine große Sehnsucht übermächtig auf. Fand ihr Herz zwischen ihrem Mann und jenem Fremden keine Ruhe? War es nicht seine Pflicht, ihr zu sagen, daß jener Fremde ein unlauteres Spiel trieb?

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Patent im In- und Ausland angem.

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Parfümerie!!

Der Crayon-„OJA" ist ein **Parfüm in fester Form,** und enthält **ca. 92 Prozent reine Riechstoffe,** während die bisherigen flüssigen Parfüms kaum 3 Prozent Riechstoff, hingegen 97 Prozent wertlosen Spiritus enthalten. Sie werden diesen enormen Vorzug des festen Parfüms „OJA" sofort begreifen. Der **wunderbar natürliche Blumenduft** wird Sie überraschen. Haut, Haare, Kleiderfutter, Handschuhe, Briefpapier, Bettwäsche sowie jeder erdenkliche Gegenstand braucht nur mit „Crayon-OJA" leicht bestrichen zu werden, um sofort einen **reinen blumigen Geruch** von **entzückender Feinheit** anzunehmen. Sie vermeiden Oel- oder Spiritusflecken und können den Crayon-„OJA" bequem in der kleinsten Tasche tragen. Wenn Sie den Crayon-„OJA" einmal besitzen, dann werden Sie zugeben müssen, dass der

Crayon-„OJA"

eine Revolution auf dem Gebiete der Parfümerie bedeutet. Crayon-„OJA" in eleganter Nickelhülse in **Veilchen, Nelke, Hyazinthe, Flieder, Orchidee, Maiglöckchen, Rose** etc. per Stück M. 2.50. Extra feine Qualität in echt vergoldeter Hülse per Stück M. 6.—.

Patent angemeldet.

Crayon-‚OJA'

Parfüm in fester Form.

798

Alleinige Engros-Niederlage: **Ludwig & Schütthelm**

O 4, 3. **Hoflieferanten.** Telephon 252

(General-Depot d. I. Amerikanischen Parfümerie „OJA" G. m. b. H., Berlin, Friedrichstrasse 55.

Ferner zu haben bei: **Hch. Merkle,** Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2. **Seifenhaus Moritz Oettinger Nachf.** F 2, 2. **Hofdrogerie Ludwig & Schütthelm,** O 4, 3.

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange nur „OJA".

Unterricht.

Institut u. Pens. Sigmund

Mannheim, A 1, 9.

In gesündester Lage, vis-à-vis d. Gr. Schloss. Besteht seit 1894. Kleine Klassen. Indiv. Behandlg. **18 Lehrer, 80 Schüler.** 1905 bis Herbst 1909 bestand. **84** Schüler **das Einj.-Freiw.,** **Primaner-** u. **a. Examen. Tag-** u. **Abendschule.** Prosp. u. Refer. gratis durch 9318

die Direktion.

Sprachen-Institut

W. G. Mackay

D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3

Telephon 4483

Gegründet 1898

Englisch, Französ., Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc. Grammatik, Conversation. Handels-Korrespondenz.

Nur Lehrer der betreffend. Nation. Deutsch für Ausländer. 1375

Uebersetzungen Bestellreferenzen

Italienisch

in Wort u. Schrift lehrt billigst Italiener für Anfänger sowie für Fortgeschrittene. Off. unt. Nr. 17244 an die Exped. ds. Bl.

Diplomierter Ausländer erteilt gründlichen Unterricht in der französischen, sowie der italienischen Sprache, auch in Literatur an solche, welche genannten Sprachen mächtig sind, gegen mäßiges Honorar. Probestunde gratis. — Offert. unter Nr. 8860 an die Exped. ds. Bl.

Gründlichen

Klavier- u. Gesang-Unterricht

für Anfänger, (Methode Prof. Stockhausen), erteilt Fräulein. Näh. E 1, 12, 1 Tr. 9620

Vermischtes.

Vervielfältiger

„Rotary" Catalogpr., 150.—, vollk. neu, durch Zufall für Mk. 85.— gegen sofortige Cassa abzugeben. Gefl. Off. an Smith Premier Typewriter Co. O 6, 3 Filiale Mannheim, O 6, 3

Damen-Salon Johanna Gau

L 2, 6, part.

Kopfwaschen 80 Pfg. Luft-Trocken-Apparat. Haararbeiten werden angenommen. 4564

Die Glühkörper-Steuer

tritt am 1. Oktober 1909 in Kraft. Verkaufe so lange Vorrat reicht, alle Sorten beste

Glühkörper

sehr billig. 9655

Carl F. Greulich,

E 4, 7 Tel. 2201 E 4, 7.

Dame aus best. Stand, w. i. persönl. .., find. liebevolle Aufnahme. .. u. Rat in diesbezügl. Angelegh. streng gewissenh. u. ebenso billig. Offert. unt. Nr. 17299 an die Exped. ds. Blattes.

Damen finden l. Aufnahme unt. strengst. Diskretion bei Frau **Schmiedel,** Hebamme, **Weinheim,** Mittelgasse 11.

Marianne Sachs

Damenschneiderin

Lange Rötterstr. 14

(am Weinheimer Bahnhof).

Anfertigung aller Arten

Kostüme

chick und elegant.

Geldverkehr

Hypotheken

nach amtlicher und privater Schätzung vermittelt prompt und zu günstigen Bedingungen 7702

Paul Loeb

Elisabethstrasse 1. Telephon Nr. 7171.

Ankauf.

Zahle für getragene **Kleider, Sacco-, Rock-, Frack- u. Smoking-Anzüge, bessere Damensachen, Schuhe** ic. die allerhöchsten Preise. Benötige dieselben dringend für meine guteingeführten hiesigen und Münchner Geschäfte. Komme pünktlich überall, auch außerhalb. 1093

Selig, E 4, 6, Eckladen. Telephon 4478.

Grundstücke, inkl. Terrains, Villen, Eins-, Wohn- und Geschäftshäuser, Fabriken, Ziegeleien, Gasthöfe, Hotels, Mühlen, Sägewerke, gr. u. kl. Güter sowie Geschäfte jed. Art werd. ges. durch die **Central-Verkaufsbörse Deutschlands.** Angebote sind zu richten innerhalb 8 Tagen an G. Geissenhof, postlag. Mannheim. Besuch kostenlos. 1675

Zu kaufen gesucht ein zweiseitiger 10157

Diplomatenschreibtisch

Angebote unter Chiffre D 200 **hauptpostlagernd Heidelberg.**

Ladeneinrichtung

Theken u. verschließbare Warenschränke zu kaufen gesucht. Offert. unter N. N. 10184 an die Exped. ds. Bl.

Achtung!

Kaufe getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe usw. zu höchsten Preisen. 10140

S. Fischer, G 5, 3.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Betten, ganze Haushaltung. 7402

Frau Becherer, Jean Beckerstraße Nr. 4.

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alte Metalle. 7485

Fr. Reckerlin, F 6, 11, part.

Alt Eisen,

alte Metalle, sämtliche Metallaschen, sowie Geschäftspapiere unter Garantie des Einstampfens kauft 7887

Adolf Rurkowski, T 2, 4.

Telephon 4818.

Ankauf von alten Keller- und Speicher-Gerümpel und Möbel. **M. Neu, Riedfeldstr. 27,** 2. Stock rechts. 9008

Kaufe von Herrschaften abgelegte Kleider u. Schuhe. Zahle hohe Preise. Böhles, H 4, 4.

Alt-Papier

u. Gar. d. Einstampfens, Alt-Eisen, Metalle etc. kauft geg. Kasse 6081

Adam Kurz, U 6, 5.

Telephon 1123.

Kaufe gebr. Möbel

Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis. Postkarte genügt. 7249

Sandbrand, S 3, 11.

Verkauf

250 graue Papageien.

von Australien, mit blutroter Brust, jung, zahm, leicht sprechen lernend, Stück 8 Mk., 2 Stück 15 Mk. Sprechende Papageien 25—150 Mk. Dazu passende dauerhafte Salonkäfige, 75 cm hoch, 8 Mk. Wellensittiche, Paar 4 Mk. Afrikan. Prachtfinken, schöne Sänger, Paar 1,50 Mk. Alexander-Papageien, taubengross, jung, sprechen lernend, Stück 4 Mk. Lebende Ankunft garantiert Nachnahme. Neueste Preisliste (Juli 1909) über Vögel und Käfige gegen 10 Pfg.-Marke. Gegr. 1892. **Gustav Müller,** Vogel-Grosshandlung, **Hamburg,** Repsoldstrasse 89. 1029

Sie kaufen bis 1. Oktober

Glühstrümpfe

ohne Aufschlag bei: 1873

D 1, 13 Josef Blum D 1, 13.

Telephon-Bestellungen unter No. 2787.

Ein zu 7% rentierendes **Wohnhaus** in guter Lage ist unter günstigen Bedingungen zu verk. Off. unter Nr. 9988 an die Exp.

Wegen Abreise verkaufe ich mein Haus in gut. Stadtlage Off. u. Nr. 18176 a. d. Exp.

Ein schönes **Wohnhaus** 2-stöckig mit je 3 Zimmer und Küche und Stall, Hühnerhof, Schuppen, Waschküche u. Garten ist krankheitshalber z. **verkaufen.** Näheres in **Ludwigshafen,** Kanalstr. 84, 2. St. Anzusehen am liebsten Sonntags. 17218

Zu verkaufen 18187 zwei tannene Bettstellen u. ein Kinderfahrstuhl. Bereits neu. **Ungarteinstraße 34, 2. St.**

Kleiner, gebrauchter

Kassenschrank

billig abzugeben. Anfragen unter Nr. 1731 an die Expedition d. Bl.

Für Brautleute!

Hochfeines Schlafzimmer, Mahagoni m. gr. Spiegelschrank u. Wäsche-Einteilung, **Patentröste u. Kapokmatratzen** sofort **billig zu verkaufen.** **Hch. Seel, Auktionator,** S 3, 10. — Tel. 4506. 10097

Die tonlich schönsten

Pianos

finden Sachkundige in 9677

A 2, 4.

Für Brautleute! Ein mod. engl. Schlafzimmer mit 3türig. Spiegelschrank, sowie Roß und Matratzen, 1 Bettstelle u. 1 .. einz. engl. Bettstellen weit unterm Ladenpreis abzugeben. 9684 **Meerfeldstr. 68, part. im Hof.**

Weiße eis. Bettst. m. Matr., 2tür. lak. Kleiderschr., Gaslüster, Bil., bill. zu verkauf. 17668 L 14, 2, 2 Tr.

Kücheneinrichtung, gut erh., billig zu verkaufen. Näheres Waldhofstr. 2, 3. Stock links — Colosseum. 10067

Kassenschränke

in moderner, gediegener Ausführung.

Reparaturen u. Transport

schnell und billig.

Kassenschrankfabrik Schiffers, Alphornstraße 13. Telephon Nr. 4823. 7620

Piano fast neu verk. Ratenzahlung **Fa. Demmer, Ludwigshafen,** Luitpoldstraße. 18198

1 alte Violine, 1 Zither.

Frankf. Schreibtisch, kompl. Kücheneinrichtg. (Jugendst.), **Schlafzimmer, Chaiselongue** sehr billig zu verkauf. 18081 **Sohn,** G 2, 19.

Kaffeebrenner

System „Sicherheitsr. Barth" fast noch neu, preisw. z. v. Näh. **Dalbergstraße 5,** 8967 Hinterhaus.

Brautleute

finden stets **Gelegenheitskäufe** in kompl. **Zimmereinrichtungen** u. **einzel. Möbel,** Spezialität **moderne Kücheneinrichtungen** in Pitch-Pine und gestrichen. 9578

Schreinerei Stapf, Q 3, 11.

Wirtschaftseinrichtg., Büfett, Pression, Wasser-u. Handdruckpumpe, Wirtstische u. Stühle ic. ganz oder get. zu verkauf. 18133 Näh. Fr. Bossert, Alphornstr. 48.

Neue Küchenbüfett, gebrauchte Stühle, 1 größeres Firmenschild, **Partie Consolen** u. **Aufsätze** billig zu verk. **J 4a, 3, part.** 18171

Neue Kleiderschränke billig zu verkaufen. J 4a, 3, par 18172

Reparaturen, Transport- neue und gebrauchte

Kassenschränke.

W. Günter, L 12, 14.

Gebrauchte Schränke werden angekauft. 3742

Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer in Eichen, **Schlafzimmer** in Mahagoni u. Nußbaum verk. eine auswärt. Möbelfabrik z. Fabrikpreis unter **Garantie** für Qualität, ferner 1 pol. Vertikow mit bunten Scheiben und Spiegelaufsatz zu 45 M, 1 pol. **Kleiderschrank** sehr billig abzugeben. 9432 **Rosengartenstr. 32, 3. St. 1.**

Wegen Platzmangel zu verkaufen: 1 Foxterrier und 1 schwarzer Pudel (Rüde). 9794 **J. Jacobi Nachf.,** Hundescherer, Q 5, 9.

Boxer, weibl., 1½ Jahr alt, Farbe brom., sehr wach- u. folgsam, umzugshalber billig zu verkaufen. 18081 **Riedfeldstr. 5, Wirtschaft.**

Stellen finden

Für Mannheim-Ludwigshafen

und Umgebung stellt große, angesehene deutsche Versicherungsgesellschaft zwei **Platzbeamten** (Inspektoren mit festen, auskömmlichen Bezügen) sofort an. Auch gebildete Nichtfachleute **aus** allen Branchen, die gegen **Wochenvergütung** eingearbeitet werden, finden nach bestandener kurzer Probetätigkeit feste Anstellung. Gefl. Angebote solider, strebsamer Herren unter Nr. 10078 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Tüchtige

Schlosser

sofort gesucht. 10180

zu melden Werftstr. 15.

Ein tüchtig. Reisender zum Besuche von Landwirten für Oel, Fett, Decken etc. kann eintreten. Offert. mit näher. Details unt. G. S. M. 1909 postlagernd **Neckarau.** 18129

Zeugnis-Abschriften 9344

— fertigt billigst —

Schreib-Büro Schüritz

Mannheim, T 2, 16a, III.

Existenz.

Tüchtige, fleißige Leute, welche über etwas bar verfügen, bekommen ein sehr lohnendes Geschäft eingerichtet. Offert. unt. G. S. 1909 postlagernd **Neckarau.** 16091

Köchinnen, 1 bürgl. Köchin n. **Heidelberg, Zimmermädchen, Alleinmädchen und Mädchen jeder Art finden gute Stellen für Lindenhof u. Stadt. Stellenv. Schneider, Gontardstraße 23 p.** 10183

Eisenbeton-Vorarbeiter

tüchtig, mit längerer Praxis, per sofort gesucht. Offerten nur mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Lohnansprüche an die 10185

Mainzer Betonbau-Gesellschaft — Mainz.

Ich suche einen stadtkundigen

Ausläufer.

von 20— 25 Jahren möglichst gedienter Soldat zum alsbaldig. Eintritt. 10132

C. W. Wanner,

N 1, 1.

Tüchtige Büglerinnen für Accord und Taglohn bei hohem Verdienst gesucht. 18158 **Grüns Färberei,** P 6, 13a.

Tapeziernäherin gesucht.

18208 **C 2, 19.**

Für Metzgerei.

Tüchtige Ladnerin kath., nicht unter 25 J. nach einer benachb. Stadt, sofort gesucht. Spätere Heirat nicht ausgeschl. Gefl. Offert. unt. Nr. 18191a an die Expedition d. Bl.

Verkäuferin

im Verkehr mit feinster Kundschaft bewandert von erstem Spezialgeschäft gesucht. 10173

Alwine Hanf

Modes, B 1, 5.

Selbständige Arbeiterinnen und Hilfsarbeiterinnen

sofort gesucht. 10157

Fanny Strauss,

Damenschneiderei,

N 4, 17 — N 4, 17

Haushälterin

gesucht. 10123

Off. an **Sig. Oppenheimer,** H 2 10, 2. Stock.

Ein eins. saub. **Mädchen** für kl. Familie sof. gesucht. Vorzust. bis 2 Uhr mittags. **Collinistr. 8,** part. lks. 17681

Fleißiges, reinl. **Mädchen,** das kochen **kann** u. alle Hausarbeit übernimmt, auf 1. Okt. zu kl. Familie ges. Lohn 25 M. p. Mon. Vorzuspr. nachm. von 5 Uhr ab. R 7, 37, 1 Tr. 9864

Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit auf 1. Oktober gesucht. Rheinvillenstr. 24 1 Treppe. 10054

Gute Köchinnen, perf. **Zim.- u. Kindermädchen** suchen u. finden auf 1. Okt. gute Stellen. **Stellen-Bureau** 18152 **Maria Jochum,** P 3, 9.

Köchinnen für Privat und Restaurant, 1 Büffetfrl., Beiköchinnen, Allein-, Zimmer-, Haus u. **Küchenmädch.** per sof. **und** auf 1. Okt. sucht u. empf. **Frau Sipper, T 1, 13** **Tel. 3247.** 10174

Stellen suchen

Kfm. geb. **Geschäftsmann** f. Vertrauensp. o. g. Vertr. Off. u. 18014 a. d. Exped. d. Bl.

Gesetzt. Fräul. sucht **Tagesstellung** als Empfangsdame, als Stütze od. zu Kindern. Adr. **G. W., Rheindammstraße 52, 4. St.** 17650

Herrschaftsköchin, Zimmer- u. Hausmädch. such. und finden sof. **Stelle. Bureau Hartmann,** G 6, 2 19027

Brave, reinl. **Frau** w. e. **Bureau** zu reinigen. 18100 G 7, 41, Hths. part. rechts.

Junge Frau, tücht. Köchin im Haushalt erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, die Führung eines Haushaltes, oder als Aufwartefrau, tagsüber. Off. u. Nr. 18167 a. d. Exp.

Mietgesuche

Fräul. sucht hübsch und sauber möbl. Zim. (Preis 20—25 M.) bei kleiner Familie in sehr ruhiger Gegend, mögl. Alleinmieterin. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9718 an die Exped.

3-Zim.-Wohnung gesucht. Offert. m. Preisang. unt. Nr. 18019 an die Exp. ds. Bl.

Lagerplatz 400—600 qm groß, **gesucht.** Offerten mit Angabe der Lage u. des Mietpreises unt. Nr. 17561 an die Expedition d. Bl.

Läden.

C 3, 11 (verl. Kunststr.) mittl. **Laden** mit 4 Nebenräumen für jed. Geschäft, auch als **Bureaux** sehr geeign., zu v. (8113)

D 1, 11

in nächster Nähe der Planken

schöner, großer Laden

mit hellen Lagerräumen sowie **Souterrain** ganz oder geteilt sofort preiswert zu verm. 9191 Näheres 4. Stock daselbst.

F 5, 4, Laden mit 2 Zimmer u. Küche auch für Bureau geeignet, sofort zu verm. Näh. E 5, 5, Seitenb. 17693

Laden

G 2, 8, am Marktplatz ein großer Eckladen zu vermieten. 7838

Näheres 1 Treppe hoch.

G 7, 36

Laden mit Wohnung oder Bureau zu verm. 17845

H 7, 38, Jungbuschstraße

Großer heller Laden, für Lebensmittelbranche sehr geeignet, per sofort zu vermieten. Näheres parterre. 9868

P 7, 18 9785

Laden m. Nebenzimmer z. v.

K 3, 11 kleiner Laden für Schuhmacherwerkstätte oder dergleichen geeignet für 18 M pro Monat per sofort zu vermiet. Näh. bei **Böser, Max Josefstr. 17.** 9850

L 6, 7 schöner, großer **Laden** mit Nebenraum auch für Bureau geeignet, per 1. Oktober billig zu vermieten. Preis 550 M 9031 Näheres in der Wirtschaft.

N 3, 15. Schöner Eckladen

m. Nebenraum evtl. m. Wohnung 1. Okt. zu v. Näh. 2 Tr. 17082

P 6, 20, 2 schöne helle Läden

a) 23 qm groß mit anstoßend. 16 qm groß. Bureau od. Zimmer b) 18 qm groß, f. alle Zwecke geeignet, **evt. beide Läden in einen vereinigt,** zu verm. Näheres bei **M. Marum,** Tel. Nr. 51 und 1385. 9813

R 6, 7 10492

geräumiger Laden mit schöner Wohnung, für jede Branche geeignet, zu vermieten. Eventl. können auch Magazins-Räume dazu gegeben werden. **Näh. Peter Löb, Baugeschäft.**

T 6, 7

schöner Laden mit Wohng. p. sof. od. 1. August zu verm. Näheres T 1, 6, 2. Stock, Bureau. 7980

Friedrichspl. 10

schöner Eckladen in verkehrsreicher Straße billig zu vermieten. 5897 Näh. **Peter Löb,** Baugeschäft.

Gontardstr. 41

Schöner Laden m. großer zwei Zimmer-Wohnung zu vermieten. 7583

Näheres 2. Stock.

Kepplerstrasse 13b

Neubau.

Laden u. Zimmer zu vermieten.

Näheres **Baubureau Eck,** Lanzstraße 24. 1117

Mittelstr. 76

kleiner moderner **Laden,** als Filiale sehr geeignet, preiswert zu vermieten. 9709 Näh. Eisenstr. 24, 2. Stock.

Lange Rötterstr. 9

Großer Laden

mit 3 Zimmer, Küche und Mansarde per 1. Oktober oder später preiswert zu vermieten.

3 Zimmerwohnungen

mit Mansarde, schön ausgest., per 1. Oktbr. oder später bill. zu vermieten. Näheres 9480

Bureau Rheinvillenstr. 6

Telephon 1145.

Per 1. Oktober 19 ein

Laden

mit großen Nebenräumen in erster Verkaufs- und Geschäftslage zu verm. 17942 Näheres bei **Herm. Herth,** Uhrmacher, J 1, 7, **Breitestr.**

Laden.

Schöner Laden mit kleiner Wohnung in der Jungbuschstr., pass. für 1 Special-Geschäft im Butter, Käse, Magarine zu v. Preis 500 M. Näh. Gontardstr. 4, 3. St. 9856

Bäckerei

In gutgehender Lage eine der Neuzeit entsprechend eingerichtete Bäckerei mit gr. Laden und schöner Wohnung alsbald preiswert zu vermieten oder zu verkaufen. Näher. Baugeschäft **Frz. Xav. Schmitt** Tel. 1145. 9735

Eine gutgehende

Bäckerei

mit **Wohnung,** Doppelofen-Einrichtung, schöner Laden per 1. Dezember zu **vermieten.** Näheres bei **J. Siegel, S 2, 2, 4.** Stock. Briefe an **Ph. Weicker,** Siebenmühlental, bei **Heidelberg.** 9758

Werkstätte.

H 7, 13, Werkstatt, Magazin oder Lagerraum, **helle** Toreinfahrt zu v. Näh. 4. St. Hdh.

Schwetzingerstr. 130, helle Werkstatt, 60 qm **groß,** Toreinfahrt, mit Lagerraum sof. billig zu vermieten. 9548

Werkstätte, mit elektr. Anschl. wor. gegenw. eine Schreinerei mit Kraftbetr. einger. u. betrieb. wird, per 1. Okt. zu v. Betreff. Maschin. könn. erworben werd. **Näh. Alphornstr. 18.** 8878

In der Nähe des Meßplatzes Haltestelle der Straßenbahn schöne große helle 9813

Werkstätte

zu vermieten. Gr. Hof, Toreinfahrt. Gas- und elektrischer Anschluß vorhanden. Näheres **August Botz,** Lortzingstraße 81.

Schöne, helle Werkstätte mit Nebenraum, auch als Lager per 1. Okt. zu verm. Näheres Eck, Lanzstr. 21, 2. St. rechts 7339

S. Lippmann & Cie. Nachf.
F 1, 9 Mannheim F 1, 9
Waren- und Möbel-Kredit-Haus
Hohen Feiertags wegen
bleiben unsere Geschäftsräume 2002
von Freitag, den 24. Sept., abends 6 Uhr
bis Samstag, den 25. Sept., abends 6 Uhr
geschlossen.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

MANNHEIM Strohmarkt O 4, 6 Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausld.
RUDOLF MOSSE

Selbständigkeit m. glänz. Einkommen!
Wir bieten einem strebsamen, tüchtigen Kaufmann, der willens ist, sein ganzes Können einzusetzen und sich dadurch ein 8867
hohes Einkommen
zu verschaffen, hierzu Gelegenheit durch Uebernahme unserer Vertretung. Es handelt sich um ein konkurrenzloses Unternehmen, mit welchem nachweislich ein Jahresverdienst von 6—10 Mille unschwer zu erzielen ist. Es kommt als Bewerber nur ein Herr in Frage, der über prima Referenzen und ein Barkapital von 3—4 Mille verfügt. Ausführl. Off. erbet. unter J. V. 6625 durch Rudolf Mosse, Berlin SW.

Eine 8850
Taillen-Arbeiterin
perfekt im Aufstecken per sof. gesucht.
Offert. unt. E. 369 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim

Ein in bester Lage Mannheims gelegenes, größeres
Wohnhaus
(Eckhaus) neu und modern eingerichtet, ist umständehalb. sofort preiswert zu verkauf.
Nur Selbstreflekt. wollen ihre Adresse unt. S. 315 F M an Rudolf Mosse, Mannheim einreichen. 8823

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt, Marktplatz
Feiertage halber
bleibt unser Geschäft von
Freitag Abend 6 Uhr bis
Samstag Abend 6 Uhr
geschlossen.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, 24. Sept. 1909, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 10228
1 Pferd, 1 Piano, Möbel aller Art u. verschiedenes.
Mannheim, d. 24. Sept. 1909.
Sommer, Gerichtsvollzieher.

Stellen finden

Agent
gesucht für Verkauf von **Apfelwein** bei Wirten und Privaten. 10221
Gebrüder Weil, Lindenhofstr. 9.

Aelt. **Mädchen** zur selbstständigen Führung eines einfachen Haushalts gesucht.
10227 **M 2, 15b, II.**

Für ein braves **Mädchen** von 19 Jahren wird in gut. Haushalt **Stelle** gesucht. Zu erfrag. F 7, 18, 4. St. 18262

Größere Fabrik bei Mannheim sucht tüchtigen, zuverläss.
Hof- u. Verlade-Meister.
Nur solche, die schon derartige Posten bekleidet haben, wollen sich melden.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lohnansprüchen 2c. unter 1995 an die Expedt. d. Bl.

Tüchtige Haushälterin
mit Zeugnissen 10213
sofort gesucht.
Näheres G 4, 5.

Besseres Zimmer-, Allein-, Haus- und Küchenmädch. für hier u. gute bürgl. Kch. nach Frankfurt auf 1. Okt. gegen hohen Lohn ges. **Bux, Wickenhäuser,** N 4, 1, 1 Tr. 18260

Kindermädchen,
jüngeres, durchaus zuverlässig, mit guten Zeugnissen, zu 2 kl. Kindern auf 1. Oktober gesucht 10288
J. Tauber, Hutgeschäft, Pfälter Hof.

Stellen suchen

Junger Kaufmann
26 Jahre alt, sucht Stellung als
Reisender
gleichviel welcher Branche
Offerten unter Nr. 18293 an die Expedition d. Bl.

Für Fabriken.
Gel. Schreiner u. Glaser m. pr. Zeugnissen sucht Stellung in größ. Betrieb zur Ausführung v. Schreiner- u. Glaser-Arbeiten resp. Reparatur ders. Off. unt. E. H. 18240 an die Exped. ds. Bl.

Tücht. ja. Frau i. für 2 bis 3 Tag. in der Woche ständige Arbeit im Wasch. u. Putz. G 7, 38, 4. St., B. 18209

Schönschreiben | Contor Jmperial | Stenographie
Privat-Handelsschule
Staatl. gepr. Handelslehrer 1405
Mannheim P 1, 7a
26 Lehrfächer Prospekte gratis Aufnahme täglich
Maschinenschreiben | Buchführung etc.

Klöppelspitzen
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Seidenhaus Otto Loew
P 2, 1, Planken. 2019

Todes-Anzeige.
Heute morgen verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin, im Alter von 21 Jahren 10 Monaten
Katharina Braun.
Mannheim, Langstr. 43, Gotha, Elberfeld.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag mittag, den 24. September 1909, 3½ Uhr, von der Leichenhalle aus, statt. 18302

Todes-Anzeige.
Heute früh 2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages unser liebes Kind
Karl Heinrich
im zarten Alter von 7 Tagen.
Wir bitten um stille Teilnahme.
MANNHEIM, den 22. September 1909.
(Trauerhaus: Kleinfeldstrasse 13.)
Die tiefbetrübten Eltern:
Heinrich Bruder u. Frau
Käthe geb. Kesselheim.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. l. Mts., mittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus, statt. 2005

Die Studentenbude.

Skizze von Josef Buchhorn-Berlin.

„Wenn der Herr Doktor, bitte, näher treten wollen . . .? Das Zimmer ist augenblicklich frei!"

Er sah forschend in die herben Züge der schon weißhaarigen Frau; aber er fand keine Spuren in ihnen, die ihn von dem Heute zu dem Damals führten. Falten lagen um die Schläfen und Mundwinkel, und über den stahlblauen Augen der früh Gealterten, die nach jeder Missetat, die das Gewissen eines ihrer Mieter beschwerte, so unangenehm scharf und kalt zu blicken wußten, stand ein dumpfer Schatten.

Langsam stieg er die winkelige Treppe hinauf, und unter seinen schweren Schritten knirschten die Stufen wie einst, da er sich mit frohem Jugendüberschwang im Sturme emporgehastet war.

„Hier — bitte!" sagte die Stimme der alten Frau.

Er hatte den weichen Filz abgenommen und fuhr sich mit der Rechten ein paarmal über die feuchte Stirne. Wo war er denn? Hatte ihm eine gütige Märchenfee die Sinne verblendet und die Zeiten weggewischt, die zwischen Einst und jetzt lagen? Er holte ein paarmal tief Atem — und seine Linke faßte den derben Wanderstock, auf den er sich mit der ganzen Wucht seines Körpers gestützt hatte, fester um die Krücke.

Er lächelte unmerklich. In jenem Winkel stand noch wie vordem das schmale Bettgestell, in dem er manchen Rausch ausgeschlafen hatte — dort das Sofa, das der Lieblingssitz seines Pudels war — davor der breite Tisch, auf dem, wie damals, eine rotgeblümte Decke lag, und an den Stirnseite des Zimmers prunkte der schubfächerreiche Schreibtisch, an dem er von Zeit zu Zeit studierte, mehr aber seinen Träumen nachgehangen und über den ersten Erzeugnissen seiner Feder gesonnen hatte . . .

Das Nachmittagslicht fiel in breiten Streifen durch die putzigen Fensterquadrate, und aus der Ferne grüßten die baumgrünen Höhen der schwäbischen Alb herüber. Ein Julitag stand über der Landschaft, wie er ihm vor langen, langen Jahren in ähnlicher Lichtfülle oft, ach so oft entgegengelacht hatte. Als ob die Welt schlafen gegangen wäre, so still war es ringsum; nur von der alten Stiftskirche klangen ein paar dumpfe Glockenschläge hernieder, ein Wagen rollte über das noch immer holprige Pflaster und aus einer Seitengasse tönte das Gekläff von frechen Hunden, die sich zankten und verbissen . . .

Und als er, aus einem plötzlichen Impuls heraus, die Scheiben zurückstieß und auf das Straßengequer herniederschaute, sah er ein halbes Dutzend bunter Mützen — selbstsicher, auf jedem Antlitz die übermütig-unverschämte Frage: he, ihr da! was kostet die Welt? wem gehört sie? wer hat die Keckheit, sich mit uns zu messen? Je suis je! — um die Ecke bogen, die früher zum Hauboden wies; — ein Student schlug eine abfuhrsichere Luftquart; ein anderer jagte und zerrte die Hunde; ein dritter kokettierte mit einer besenbewaffneten Jungfrau, eingedenk der klassischen Mahnung: „die Hand, die Samstags ihren Besen führt, wird Sonntags Dich am besten karessieren . . ."

Unwillkürlich lachte er hell auf, so daß die drunten aufmerkten. Wie einst, alles wie einst — und wie einst auch kam von der Straße prompt eine Reaktion. Eine Mütze wurde ihm entgegengeschwenkt, und eine kecke Stimme sang zu dem dritten Stock empor:

Wer hat dich, du schöner Wald,
Aufgebaut so hoch da droben?

Dann ein herzhaftes Holdrio—o—i—e und zwei, drei pfiffen frohgemut die alte Weise „Allemal sind die Füchse üppig . . ."

In dem Oberamtsgarten drüben blühten die exotischen Tuberosen, und ihr Duft schwebte in breiten Wellen zu ihm herauf. — Wie oft hatte er das betäubende Parfüm um seine Sinne schmeicheln lassen, wenn der silbrige Mond über den alten Bäumen vor jenem schmucken Hause stand, und aus seinen weit geöffneten Fenstern eine Tonreihe nach der anderen in dem Abend verhallte. Zuerst — als wenn es heute gewesen wäre, so deutlich sah er, wie sich die Folge der Geschehnisse entwickelte — zuerst hatte ihn das wundersame Spiel gefesselt, und seine Phantasie war über die Skalen zu ihrem Urheber geklettert, und wie der Prinz im Märchen glaubte er einem Dornröschen das wahre, sonnenselige Leben in einem Kusse entgegentragen zu müssen. Und bald wußte er es, zu seiner Wonne und zu seinem Weh, welch ein zauberfüßes Geschöpfchen hinter den alten Bäumen in die Sonne lugte — welch ein Gedicht von Schönheit und Grazie, und seine jungen Pulse bebten: Das war sie, von der seine Sehnsucht schon seit langem gewußt hatte, von der seine Träume seit langem schon durchgoldet waren. Sie oder keine — er seufzte schwer, und ein wehes Lächeln lief um seine Lippen. Die Jugend kannte keine Kompromisse — damals nicht, als er jung war, und heute nicht — und das war gut so; denn das Leben zwang einen später noch immer viel zu frühe zu paktieren, sich zu bescheiden, zu resignieren oder gar — sich zu ducken. Auch damals: „Sie oder keine" — eine andere Parole gab es nicht, durfte es nicht geben . . . Und so begann der harte Kampf Jakobs um Lea . . . Aber sie wollte von ihm nichts wissen; sie wich ihm aus, und als er eines Tages mit studentischem Ungestüm zum ersten Male die alte Frage stellte: „Mein schönes Fräulein, darf ichs wagen . . ." da ließ sie ihn brüsk abfahren — und trüb und traurig schlich er heim.

Und aus seinen kleinen Schmerzen flossen die großen Lieder. Bis er eines Abends in einer Kneipe ihren Namen hörte. Irgend ein Student hatte ihn fallen lassen in einem unschönen Zusammenhang; er rühmte sich ihrer Gunst und . .

„Prahlhans, erbärmlicher, feiger —" war er da aufgesprungen und hatte dem jäh Verblüfften ins Gesicht geschlagen. „Pfui, Teufel, welch ein Wicht, der von seiner Liebe auf dem Markt redet." Dann war es ihm rot und gelb vor den Augen geworden. Der andere hatte ihm mit seinem Bierglas auf den Schädel geschlagen und dann — dann lag er eines Morgens bleich und leblos in der Klinik, und seine Brust war wie von Hunderten von Pfeilen durchbohrt. Dem anderen war nichts geschehen — dessen Kugel war eben schneller gewesen als seine Wünsche.

Als er zum ersten Male wieder an den putzigen Fensterquadraten seiner Bude stand und da hinüberschaute, wo die Tuberosen die sommerlichen Lüfte mit ihrem wilden Dufte durchtränkten, und die alten, blätterdichten Bäume sich vor sein Märchen legten, waren ihm die Augen feucht geworden — er wußte nicht, aus Weh oder aus Wonne; aus Weh über ein zerblasenes Glück oder aus Wonne, daß er den lauten Tag noch faustsicher hielt. Sie war gleich nach dem Duell, dessen Ursache sie gewesen war, aus der Stadt geschieden — „und hatte auch alle Ursache dazu", wie ihn seine Wirtin belehrte. — — —

Eine arbeitsharte Hand hatte sich auf seine Schulter gelegt, und als er sich umwandte, sah er in die stahlblauen Augen der schon weißhaarigen Frau, die ihm einst hier Quartier bereitet hatte. Ein leises Beben war in ihrer Stimme, als sie fragte:

„Ist das noch immer nicht ganz zu Ende gegangen? Denken der Herr Doktor wirklich noch daran?" und ihre Rechte wies auf den Garten des Oberamts.

„Wie? Sie kennen mich wieder? Sie wissen noch?" meinte er überrascht und trat einen Schritt zurück.

Da lächelte sein Gegenüber: „Wer einmal in diesen Zimmern gelebt und gelitten hat, den vergessen wir nicht, und was auch alles im Laufe der Jahre durch eine Studentenbude gehen mag — vergessen wird nichts — ob auch manchmal der Mieter selber nicht mehr von seinem Tun und Treiben weiß. Wir behaltens, die wir mit diesen Stuben aufgewachsen und alt geworden sind."

Er reichte der Frau die warme Rechte. „Jajaja — ich bin über das — das Damals nicht hinweggekommen, und mein Weg führt seit langem schon durch die Einsamkeit und die Leere. Aber einmal — Studien treiben mich ins welsche Land hinüber — einmal mußte ich noch hierher, um nach dem zu schauen, „was mein einst war"."

Sie schwiegen beide und keins von ihnen vermochte ein Wort zu sagen. Nur ihr Atem ging durch die abenddunkle Stube, in der die letzten Sonnenlichter spielten. — — —

Da begannen irgend aus der Gasse die Tasten eines Pianos zu erklingen, und Lied reihte sich an Lied. Sie hörten beide auf die ihnen so wohlvertrauten Rhythmen und lächelten hier und da; aber ihre Herzen zuckten jählings auf, als eine frische Mädchenstimme zu dem alten, wehen Reim einsetzte, der von begrabenen Hoffnungen und erstorbenen Träumen kündet:

Die einen — sie weinen —
Die andern — sie wandern —
Die Dritten noch mitten
Im Drange der Zeit —

Auch viele — am Ziele,
Zu den Toten entboten,
Gestorben — verdorben
In Lust und in Leid — —

„Und einst alles wie heut'" sagte er mit verzerrten Lippen, preßte noch einmal die schwielenharte Hand seiner alten Wirtin und stieg schwerfällig treppab.

MARCHIVUM

Warenhaus **KANDER** G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1 Marktplatz / Neckarstadt.

Heute u. Freitag in allen Abteilungen

Doppelte Rabattmarken

Schürzen

Damen-Haus-Schürzen mit Volant und Tasche extra weit, Ia. Siamosen **95** Pfg.

Damen-Reform-Schürzen mit Volant und Tasche, moderne Streifen . . . **1.25** Mk.

Kinder-Hänger-Schürzen schönes Façon und Muster **95** Pfg.

Damen-Mieder-Schürzen mit breitem Volant und Träger **95** Pfg.

Weisse **Damen-Zierschürzen** mit Träger und breiter Stickerei **95** Pfg.

Vor Inkrafttreten der neuen Steuern:

Die Glühstrümpfe sind sämtlich gut präpariert, so dass dieselben ohne Nachteil längere Zeit aufbewahrt werden können

	Stück	10 Stück	50 Stück
Prima Glühkörper mit kleinen Webfehlern	12 Pfg.	1.10	5.— Mk.
Marke Ornans und Marke Commercial	20 „	1.90	9.— „
Marke Dauerlicht	30 „	2.80	13.— „
Marke Hella mit Metallkopf	32 „	3.00	14.— „
Marke W b K und Cullinan	45 „	4.00	19.— „
Marke Eros hängend	48 „	4.50	20.— „

Soeben eingetroffen **Schwedische Preiselbeeren** Pfund **20** Pfg.

Verein für Volksbildung E. V.

Handelshochschule betr.

Die **Hörerkarten für die öffentlichen Vorlesungen** können nun zum seitherigen Vorzugspreis (3.— Mk. statt 5.— Mk. pro Wochenstunde) **direkt von der Stadtkasse** bezogen werden, wenn dasselbst die Zugehörigkeit zu unserm Verein nachgewiesen wird. Die **Anmeldung für Hospitantenkarten** dagegen hat unter denselben Bedingungen beim **Sekretariat der Handelshochschule** oder wie seither bei unserm Sekretär Herrn **G. Knodel, U 4, 14,** zu erfolgen; auch hier wird dieselbe Preisermäßigung gewährt, ohne Rücksicht auf die Zahl der Meldungen. 2010

Weiterhin erhalten unsere Mitglieder Preisermäßigung zu den Vorträgen des Herrn **Dr. jur. et phil. Wolf** über **„Grundfragen der Kunst"** am 27. Sept., 4. und 11. Oktober im **Casinosaal.** Näheres bei der Bezugsstelle **Karl Ferd. Hecker,** Hofmusikalienhandlung.

Privat-Tanz-Schule

T 6, 1, pt. A. Zanow **T 6, 1,** pt.

Zu einem Anfang Oktober beginnenden Unterrichts-Kursus werden noch Anmeldungen entgegengenommen.

Wolle auch auf meine speziell israelitischen Kurse ergebenst aufmerksam. 18286

Hochachtungsvoll

Alfred Zanow, Lehrer der Tanzkunst.

Gesellschaftshaus Ludwigshafen a. Rh.

Am **Sonntag, 26. und Montag, 27. September** (zur Ludwigshafener Herbstmesse)

Grosses Oeffentliches Tanzvergnügen

mit Feierabendverlängerung.

Anfang am Sonntag 3½ Uhr u. Montag 5 Uhr nachmittags

Alles Nähere Haupt-Annonce und Plakate.

NB. An beiden Festtagen konzertiert die Kapelle W. Scholz in dem vorderen Restaurations-Lokal. 18297

Es ladet höflichst ein. **E. Funk.**

Weinrestaurant Baiker, S 2, 2.

Heute grosses **Schlachtfest.**

Spezialität: Schlachtplatte.

Abends verbunden mit **Konzert** der Kapelle Hammel.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Otto Baiker.**

Restaurant Rheinpark.

Heute Donnerstag

Großes Schlachtfest.

Spezialität: Schlachtplatte,

wozu freundlichst einladet 2018

J. Gerstenmeier.

4-, 5- u. 6-Zimmer-Wohnungen

in hocherrschaftl. Ausstattg. (Warmwasserzentr. etc.) mit allem Zubehör in den Neubauten **Heinr. Lanzstr. Nr. 12, 14, 16** und **18,** ferner eine **desgl. 4 Zim.-Dachstock-Wohnung** mit Küche, Bad 2c. im Hause **Heinr. Lanzstr. Nr. 12** per sofort oder später preiswert zu vermieten.

6472 **Bureau Fucke,** Telephon 1331.

Pfälzerwald-Verein E. V.

Ortsgruppe Ludwigshafen a. Rh.

Sonntag, den 26. Sept. 1909:

Wanderung außer Programm

Elmstein, Eschkopf, Weissenburg, zur Weihe des Luitpoldiurmes.

Abfahrt Ludwigshafen 5¹⁴ Vormittags.

Fahrpreis Mk. 2.55.

Führg am Bahnhofe. Gäste willkomm.

Frische Seefische

Holländer Schellfische, Cabliau u. Backfische

Cabliau im ganzen Fisch Pfd. **20** Pfg. im Ausschnitt Pfd. **25** Pfg.

Fst. Marinaden 2013

Bismarckheringe aus frisch. Fischen St. **9** Pfg.
„ 4-Liter-Dose Mk. **2.05**

Grosse Rollmöpse . . . . Stück **7** Pfg.
„ „ 4-Liter-Dose Mk. **2.05**

Russ. Sardinen . . . . . Pfd. **30** Pfg.
„ „ 4-Liter-Dose Mk. **1.80**

grosse frische Süssbücklinge St. **8** Pf.

fst. Oelsardinen per Dose **36, 48, 70** Pfg. bis **3.50**

Neue Holländer Vollheringe St. **5** Pf.
Salz- und Essig-Gurken . .
französische Capern . . . .

Ia. Sauerkraut Pfd. **6** Pfg.

fst. Delikatess-Sauerkraut mit Weingährung Pfund **10** Pfg.

Ia. Speise-Olivenöl eff. ½ Lit. **90** Pf. u. **110** Pfg.

Olivenöl in Flaschen aus der Domäne Badiola.

Johann Schreiber.

Lehrlingsstelle gesucht!

Für einen jungen Mann, mit guter Handschrift und gutem deutschen Stil, der die 5. Klasse der Oberrealschule besucht hat, wird in einem Mannheimer oder Ludwigshafener Engros- oder Fabrikgeschäft **eine Lehrlingsstelle gesucht.** Es wird hauptsächl. gewünscht, daß ihm Gelegenheit geboten ist sich in allen kaufmännischen Zweigen gründlich auszubilden. Gefl. Anfragen an

J. Engelsmann

Fabrik von Mühlsteinen und Mühlenartikel

Ludwigshafen a. Rh. 2008

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 24. Sept. 1909 nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel versch. Art und 106 Paar Glacee-Handschuh.

Darnach anschließend am Pfandorte:

1 Büffet, 1 Kassenschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibpult, 1 Registraturschrank, 1 Bücherschrank, 1 Pianino, 1 Büste und 1 Serviertisch.

Mannheim, 23. Sept. 1909.

Weber, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 24. Sept. 1909, vormittags 10 Uhr

werde ich in **Neckarau** im Pfandlokale, Luisenstraße 14, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 10240

Benzinmotor, Schweine, Eisschrank, Möbel aller Art u. s. Versch.

Neckarau, 23. Sept. 1909.

Karl Groß, Gerichtsvollz., Adlerstr. 60.

Turnverein Mannheim. E. V.

Samstag, 25. Septbr. 1909, abends 9 Uhr

große Kneipe

im Wirtschaftszimmer unseres Vereinshauses zu Ehren unserer zum Militär einrückenden und von da zurückkehrenden Mitglieder, wozu wir unsere Vereinsmitglieder höfl. einladen.

2016 **Der Turnrat.**

Geldverkehr.

Wer hilft ein. strebs. Mann mit 30 Mk. aus unverschuld. Not. Gefl. Angebote unt. Nr. 18256 an die Exped. ds. Bl.

5000 Mk.

II. Hypothek Ia. Ia. per sofort zu verkaufen. Näheres Weinrestaurant **„Bulgaria",** Seckenheimerstraße 60. 18299

6000 M. Stiftungsgelder auf 1. Hypothek zu 4 % auszuleihen. Offert. unt. Nr. 10205 an die Exped. ds. Bl.

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt

Mannheim P. 2. 1. Tel. 469.

Vertreter

der in Bautreifen gut eingeführt ist, wird von e. Ofenfabrik, bleg. Spezialit. Porzell.-Dauerbrandöfen f. Verw. von bill. Kohlenf. fertigt, gesucht. Offerten unter **B. 3623** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Straßburg i. E.** 5754

Für junges Ehepaar elegante **4-Zimmer-Wohnung** mit reichl. Zubehör, in sehr gesunder Lage, auf dem Lindenhof, zu 850 Mk. **sofort oder später zu vermieten.** — Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim, P 2, 1. — Tel. 499.** 5757

Zu verkaufen

Bill., schönes **Wohnhaus,** neu u. 4 J. erb., ca. 80 qm. 2Stock. u. Gärtch., vorteilh. gel. in Feudenheim f. 10 000 Mark alters- u. wegzugsh. s. verk. Zu erfr. **Werderstr. 12** das.; spr. 12—2 u. 6—8 Uhr. 18243

Kleineres, besseres

Haus

bessere Lage, **mit größerem Garten,** dem Bodenbeschaffenheit, sowie besserer Ort, wo man sich mit dem Garten ernähren kann. Hypothekenfrei, sehr billig mit kleiner Anzahlung 10234 **zu verkaufen.**

Näh. **G. Greser,** B 7, 15, pt.

Gelegenheitskauf

für Wirt, der Metzgerei oder Küche versteht. In dem Hause sind zwei Vereine, großer Bierverbrauch, **vollständiges neues Inventar** mit Küchengeschirr. Die Wohnungsmiete dürfte für freies Geschäft, welches mehr als 2000 M. kosten müsste.

Anzahlung 3—5000 M., ganz kleine Termine und feste Hypotheken garantiert. 10233

Näh. **G. Greser,** B 2, 15, pt.

Gut erhalt. **Kinderwagen** billig zu verkaufen. 10216 E 5, 12, 2. Stock.

Krankheitsh. gut gehend, in best. Lage befindl. Friseurgeschäft samt Einrich., sof. zu verk. Näh. 18298 Q 3, 19, part. r.

Zu vermieten.

Q 7, 17a (Eckhaus).

Elegante 6—7 Zimmerw., Hochparterre Bad, reichlichem Zubehör, Gas u. Elekt. Licht mit Vorgarten per 1. April 1910 oder später zu vermieten. Näh. bei **Otto Eppenheimer Q 7, 17** Telephon Nr. 421 15053

Stellen suchen.

Gebild. ja. Fräulein sucht per 1. Oktober Stellung als **Empfangsdame od. Stütze.**

Offert. unt. Nr. 18277 an die Exped. ds. Bl.

Wirtschaften

Tüchtige Wirtsleute

welche mit Erfolg bereits Bier-Wirtschaften führten, werden für aufgehende hiesige Wirtschaft von auswärtiger Brauerei gesucht. Off. unt. B. N. 16250 a. d. Exped.

Zu vermieten

F 8, 16a (Hafenstr. 22), 2 **Zimmer u. Küche** zu vm. Einzusehen 12—2 Uhr, Näh. 2. Stock links. 18274

Elisabethstraße 6,

5. Stock bei Frau Henry ist ein großes, geräum. **Zimmer** mödl. od. unmöbl. zu verm. auf 1. Oktober. 10211

Lamenstraße 9

schöne 7-Zim.-Wohng. samt reichl. Zubehör, sogl. o. spät. zu verm. Näh. **Lamenstr. 14,** 3. Stock rechts. 10220

Riedfeldstraße 13,

3 Zim. m. Bik. u. Küche z. v.

Riedfeldstr. 45 und **Riedfeldstraße 47** jeweils im 2. St. je 3 Zim. u. Küche p. 1. Okt. zu verm. Näh. **Eisenstr. 27.** 18267

Rheinhäuserstr. 40, schöne 3-Zimmerwohnung per 1. Okt. zu verm. 18268

Rheinhäuserstr. 15, Eckwohn., 3 schöne Zim. m. Zub. z. 1. Okt. z. v. Näh. 4. St. 18273

Möbl. Zimmer.

K 2, 8, 2 Tr., hübsch möbl. Zimmer ev. Wohn- und Schlafz. für 1 od. 2 Pers. per sofort zu verm. 17316

P 6, 19 1 Tr., groß., schön mbl. Zim. m. 1 o. 2 Bett. sof. zu verm. 18272

Rheindammstr. 53, 3. St. r., schön möbl. Zimmer zu vm. 10212

Hübsch möbl. Zimmer, evtl. mit Klavierbenützung an nur bess. Herrn per sof. oder später zu verm. Näh. D 1, 3, 2. Stock. 18008

Ein fein möbliertes 10136

Wohn- u. Schlafzimmer

sofort zu verm. **D 2, 3,** 3. St.

Eingetroffen!
Die neuesten
Krawatten
Wiener
Selbstbinder
neueste Farben.
Molz & Forbach
T 1, 3 Mannheim T 1, 3
Breitestrasse
zwischen Kander und Hôtel Neckartal. 1059

Total-Ausverkauf
20—30% Rabatt
wegen
Geschäfts-Aufgabe
in 1197
Uhren, Gold- u. Silberwaren
und
Bestecke
zu enorm billigen Preisen.
Ladeneinrichtung
billigst zu verkaufen.
Leo Weil
Kaufhaus, Bogen 10.
(Breitestr.)

Tapeten
Um rasch zu räumen gewähre ich von 30 Pfg. aufwärts die Rolle
30% Rabatt.
A. Wihler, O 3, 4a, II. St.
Planken. 7051 Telephon 676.

Vermisst
wird nie der Erfolg d. Gebr. von **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul Schutzmarke: Steckenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge**, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts u. s. w. à St. 50 Pfg. in **Mannheim:** Engel-Apotheke, Neckarvorstadt, Stern-Apotheke, T 3, 1, Adler-Apotheke, H 7, 1, 6840 Mohren-Apotheke, O 3, 2, Neckar-Apoth., G. Schütt, Drogerie 41 M. Oetlinger Nf., F 2, 2, Marktstr. Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2, Germania-Drogerie, F 1, 6, Konrad Sachse, Mittelstraße 59. In Neckarau: A. Schmitt, Drog. In Seckenheim: Apotheke Keilerer.

Zarten Teint u. sammetweiche Hände 9581
erzielt man bekanntlich bei Gebrauch von Ludwig & Schütthelm's **Glycerin-Benzoë-Cream** Seit vielen Jahren beliebt und empfohlen. Tuben à 30 u. 50 Pfg. bei **Ludwig & Schütthelm** Hofdrogerie Gegr. 1883. O 4, 3 Tel. 252

Juwelierwerkstätte Apel O 7, 15 (Laden) lief. bill., solid u. schön Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art. Ankauf, Tausch, Verkauf. 8408

Möbel billige Preise
ganze Ausstattungen tatsächlich vorteilhaft kaufen Sie, wenn Sie Ihren Bedarf bei mir decken. 9996
Riesige Auswahl. Nur gute Qualitäten
Möbelhandlung **H. Schwalbach, C 3, 16.**
Auf Wunsch Teilzahlung. Reelle Bedienung

Alex. Todorowisch
Gravier- u. Prägeanstalt
E 3, 14 Mannheim E 3, 14
Tür- und Firmenschilder. Stempel und Gummischilder.

Grosse Auswahl in (67058
feinen Brief-Papieren.
Selbstanfertigung von
Papier-Prägearbeiten
in feinster Ausführung billigst.

Versteigerungen
sowie Lagerungen von Möbeln u. Waren übernimmt 4916
Hch. Seel, Auktionator, S 3, 10. — Telephon 4506. NB. Separate Lager-Räume.

Unterricht.

Berlitz School und **Sprachlehrerinnen-Seminar**
D 2, 15. Tel. 1474.
Man verl. neue Prospekte. 8943

Pariserin erteilt französisch in u. außer dem Hause. M. Schmidt-Boubert, Landteilstr. 3, Lindenhof. 18086

Geldverkehr.

Immobilien Off. Geschäfts- und Renten-Häuser f. d. Käufer kostenlos. **Schneider**, L 2, 4 18256

Tüchtiger Kaufmann mit 10 bis 15 mille für ein sehr lukratives, risikoloses Unternehmen gesucht. 17639 Offerten Gontardstr. 7, part.

Suche sof. 2000 Mk. geg. gute Sicherheit und 10% Zins. Offerten unter Nr. 10116 an die Expedition dieses Blattes.

Ankauf.

Zu kaufen gesucht **Lokomobile,** wenig gebr., gut erh. 30—35 PS. von Lanz od. Wolff. Off. unt. Nr. 10099 an die Exped.

Offene Ladenregale, Ladenschränke mit Glasverschluß, Theken in gebraucht unter billigster Preisangabe. Offerten unter Nr. 10179 an die Exp. d. Blattes.

Möbel, Kleider u. Stiefel kauft u. verk. Dambach, S 2, 11. 10080

Verkauf.

Zigarrengeschäft in gut. Lage sofort zu verkaufen. Off. unt. 18013a a. d. Exp. d. Bl.

Wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen, **zwei Pferde mit Geschirr, vier aufgerüstete Bordwagen, ein Viktoriawagen mit Geschirr und sonstige landwirtschaft. Geräte mehr. Philipp Lenz, Rheinau (Baden).** 18186

Fahrrad mit Garantie billig z. verkaufen. 18186 **Lindenhofstraße 30.**

Eleganter 9964
Plüschdivan für 35 u. 45 Mk. abzugeben Rosengartenstr. 32, III.

Seltene Gelegenheit!
Ein Partieposten hochfeine elegante Erbsen-Tüll-Stores und Gardinen sind staunend billig, in einzeln, wie auch im ganzen abzugeben.
S 2, 1, Laden 9917 vis-à-vis dem R-Schulhaus.

Pferd zu verkaufen. 10095 T 6, 37, Hinterhaus.

Idyllisch gelegener **Herrschaftssitz** direkt am Bodensee, mit herrl. Gartenanlage etc. etc. wird nur Familienverhältnisse halb. **spottbillig verkauft** Für Herrschaften selt. wiederkehrende Gelegenheit. Off. u. v. Selbstreft. unt. Nr. 18266 an d. Expedit. d. Bl.

Motorrad gut erhalten, zu jedem annehmb. Preise abzugeben. 18259 T 6, 12 part.

Ich verkaufe noch gegen Barzahlung: **1 größ. Posten Kantholz, 2 Aufzugsmaschinen m. Maschin. Antr., mehr. Aufzugsmaschinen f. Handbetr., 2 Fahrstühle, 1 Betonmischmaschine ec.,** alles gut erhalten. 5942 Baugesch. Gg. Fucke, Tel. 1331.

Stellen finden

Tüchtige Taillenarbeiterin gesucht. **Köhler,** Prinz Wilhelmstraße 27, 2. Stock. 18169

Kinderloses Ehepaar sucht braves schulentlassenes
Mädchen 10910
tagsüber zur Stütze der Hausfrau. Frau **E. Herrmann,** Max Josefstraße 22, 3 Treppen.

Gut empfohlenen Mädchen werden kostenlos Stellen vermittelt vom **Frauen-Verein,** Abt. VIIb, Bureau: Schwetzingerstr. 83 I, Volksküche 2, Sprechstund. täglich von 3—5. 1798

Tücht. Mädchen p. 1. Okt. gesucht. **Frau Buselmeier,** Elisabethstr. 5. 18157

Braves fleißiges Mädchen gesucht. Näheres 9706 **Rheindammstr. 20,** 1 Tr.

1 braves fleißig. **Mädchen** für häusl. Arbeit. per 1. Okt. gesucht. E 4, 3. 18051

Tücht. zuverlässiges Mädchen zur selbständigen Führung eines Haush. gesucht. Näh. **Bureau Sauerbeck,** U 4, 2. 18281

Billiges, sauber. **Mädchen** für Hausarbeit gesucht. 18187 Näh. Laurentiusstr. 15, Lad.

Unabhäng., tüchtiges **Monatsmädch.** oder **Frau** gesucht. 18183 **Collinistr. 6,** part. links.

Zu Il. Haush. v. 1. Okt. sol. fleiß. **Mädch.** ges. **Kupprechtstraße 11** part. links. 18134

Zu vermieten

Augusta-Anlage 9
4. Stock, 8 Zimmer nebst geschlossener Veranda, m. allem Zubehör per sofort oder spät. zu vermieten. 4199 Näheres Parterre Bureau.

Heinrich Lanzstr. 28
(Neubau).
Mehrere geräumige u. komfort. ausgestattete **5 Zimmerwohnungen und 3 Zimmerwohnungen** mit Bad, Speisekammern, Mansarden ec per Oktober zu vermieten. Näheres 8683 Heinrich Lanzstr. 24, part.

Langerötterstr. 12 Eckhaus
im 2. Stock: 3 Z., K. u. Bad bill. z. vm. Das. bei Köppel, 4. St. ein Atelier zu vm. 9817

Mollstraße
2. Stock, elegante neu hergerichtete 5 Zimmer-Wohng. mit Badezimmer, Balkon, Erker, Veranda und reichl. Zubehör zu vermieten. Näh. Seckenheimerstr. 64, 2. Stock. 16418

Mollstr. 30,
4 Zimmer-Wohnung, part., mit reichlichem Zubehör. Telephon 2835. Näheres 9779 **K 3. 2.**

Max Josephstr. 17, 9859 3 Treppen, schöne, helle, geräumige **4-Zimmerwohnung,** fein ausgestattet, mit Bad, Speisekammer u. Mansarde für 75 M. pro Monat zu vermieten evtl. ohne Mansarde für 70 M. Näh. part. rechts.

Im Hause Max Josefstr. 23
sind 4 fein ausgestattete **4 Zimmerwohnungen** nebst reichlichem Zubehör per 1. Juli preiswert zu vermieten. Näh. u. Archit. **Xaver Striebel,** Mannheim, L 5, 8, oder **Zentralbureau für leere Wohnungen,** P 2, 1. 5551

Max-Josefstrasse 31.
Elegante 4 Zimmer-Wohnungen nebst allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend ausgestattet billig zu vermieten. Näheres Baugeschäft **Xav. Schmitt, Rheinvillenstr. 6 Telephon 1145.** 5980

Gr. Merzelstr. 7
schöne 3 Zim., Küche, Bad evtl. mit Mansarde per 1. Oktober oder später zu vermieten. 9872 Näheres bei **Böhles,** 5. St.

Gr. Merzelstraße 15/17 und **Kepplerstraße 13a** moderne **4 Zimmerwohnung** mit Bad u. Mans. zu verm. Näh. Hch. Lanzstraße 24. 3478

23 Meerfeldstr. 23. Schöne gr. 3 Zimm.-Wohn. m. Balk., Küche u. Zubeh. inkl. Verf. p. 1. Okt. z. v. 16617

Meerfeldstraße 60
2. u. 3. St. 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näher. Büro Waibel P 1, 6, 2. St. od. Karl Waibel, Meerfeldstraße 44 3. St. 9438

Meerfeldstr. 62a.
3-Zimmerwohnungen mit und ohne Bad, Mansarden, elektr. Licht per. 1. Okt. bill. zu verm. Näheres **Meerfeldstraße 55,** Tel. 3194. 9420

Meerfeldstr. 84
Schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad und Mansard. per 1. Oktober billig zu verm. Näheres 2. Stock. 10041

Neckarvorlandstraße 14
neu hergerichtete **3 Zimmerwohnung** per sofort od. später zu vermieten. 9250

Neckarauerstr. 265 (Schillerschule) **3 Zimmer, Mans.,** Bad etc. sofort zu vermieten. Preis monatl. 50 M. 10044 Zu erfr. bei **Siebler** im 2. Stock daselbst oder bei Geschäftsführer des Spar- u. Bauvereins, **Kraft,** L 14, 7. 10044

Oststadt.
Neubau Mollstr. 32, Hochpart. ausgest. 5- u. 6-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, elektr. Licht ec. per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 8575 Näheres part. Tel. 4930.

Oststadt, Mollstr.,
schöne 6 Zimmer-Wohnung an ruh. Leute zu vermieten. Näheres bei **Schmieg,** Seckenheimerstraße 25. 8465

Oststadt Neubau Sophienstr. 16
Herrschaftl. 5—6 Zimmerwohnungen m. Bad, Speisek. u. reichl. Zub. p. 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. Rosengartenstraße 28, 3 Tr., vorm. u. 2—5 nachm. Tel. Nr. 3076. 17662

Parkring 37
3 Treppen, schöne Wohnung von 7 Zimmer samt allem Zubehör zu verm. Näh. 1 Treppe oder Lutherstr. 27, 2. Stock. 7188

2 Zimmer u. Küche bis 1. Okt. an ruhige Leute zu verm. Näheres Langstraße 30. 18027

Stephanienpromenade 2,
4. Stock, schön ausgestattete 5 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, elektr. Licht, preiswert p. sofort od. spät. zu vermieten. — Näheres parterre daselbst oder im Büro, Rheinvillenstr. 6. 9269

Stephanienpromenade 4
2. St., 4 Zimmer, Veranda, Küche, Bad u. Mägdezimmer mit Gartenbenützung per 1. Okt. zu vermieten. Näheres 9565 **Luisenring 50, Bureau.**

Stephanienpromenade 16
Belle-Etage (2. Stock)
sehr schöne 6-Zim.-Wohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer, reichl. Zubehör mit schöner, großer Terrasse und prachtvoller Aussicht auf den Rhein, sowie der 4. Stock mit den gleichen Räumen per 1. Oktober zu vermieten. Näh. d. B. Buxbaum, G 2, 5, Telephon 434. 7491

Schleusenweg 5, 5. Stock, (Parkring 37b) 3 Zimmer u. Küche an sehr ruhige Leute zu vermieten. Näheres 4. Stock. 9818

Neubau
Stamitzstraße 5 u. 9
elegante 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör per sofort äußerst preiswert zu vermieten. 4948 Näheres daselbst parterre.

Neubau Schimperstr. 8 2. St., schöne 5 Zimmerwohnung nebst allem Zubehör z. z. v. ferner: 9921
Am Meßplatz
Schimperstraße 2 Laden m. 2 großen Schaufenstern zu verm. ferner:
Mittelstraße 4
2. Stock, schöne 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Oktober zu v. Näh. zu erfragen: **Schimperstraße 2 und Mittelstraße 4.**

Seckenheimerstraße 53,
schöne 3 Zimmer-Wohnung per sofort eventl. später zu verm. Näh. J. Peter, Rosengartenstraße 32. 5115

Waldparkstr. 6 2 Tr., 1 schöne fünf Zimmer-Wohn. mit Bad, Speisek., Mädchenzim., Mans. usw. auf 1. Okt. z. zu vm. Näh. p. r. 18091

Schumannstr. 6
Neubau, Hochparterre, 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisekam. u. Mansarde, für 840 M. per sofort od. später zu vermiet. Näheres A. Köpenleiter, T 1, 11, Tel. 2514. 9537

Neubau.
Seckenheimerstraße 45, Haltestelle der elektr. Straßenb., schöne 3-Zimmer-Wohnungen Bad, Mansarde u. Zub. per 1. Oktober zu verm. 16506 Näh. Tattersallstr. 9, Wirtich.

Buntes Feuilleton.

— **Wespen als „Schoßtiere".** Niedliche Hündchen und zarte Katzen können in der neuen Welt und in England schon lange nicht mehr als die gesuchtesten Schoßtiere gelten, mit denen eine Modedame ihr Leben verschönt. Vielmehr sind es gerade die abscheulichsten und häßlichsten Tiere, zu denen extravagante Damen der Gesellschaft ein rätselhafter Zauber hinzieht. Miß Lilian Sanderson aus Kalifornien umgibt sich mit Taranteln und Skorpionen und hat zum Liebling ihres Herzens die Gila, eine ganz besonders gefährliche Eidechsenart, ausersehen. Miß Julia Whitely aus Stamford findet an den Spinnen, vor denen sonst das zarte Geschlecht so entsetzt zusammenschaudert, das größte Gefallen und läßt sich ihre kleinen Freunde mit Vorliebe über Hals, Nacken und Arme laufen. Rosamund Dixey aus Boston geht nur selten aus, ohne ihr Lieblingsschweinchen, mit einem schwarzen Sammetbändchen geschmückt, unter dem Arm zu tragen. Diesen Damen, die mit ihren absonderlichen Schoßtieren Nachahmung gefunden haben, schließt sich jetzt eine Liebhaberin viel gefürchteter Insekten an, denen man bisher am liebsten schon ausgewichen ist. Es ist eine junge Engländerin, Miß Marion Black-Hackwins aus Andover, die die **Wespen** zu ihren „Schoßtieren" auserkoren hat und mit dieser Liebhaberei in ihrem Vaterlande durchaus nicht mehr allein steht. Mit einem schönen Eifer hat Miß Marion zunächst eine Ehrenrettung der solange geschmähten Wespe versucht, indem sie allen Vorurteilen gegen ihre Gefährlichkeit und Boshaftigkeit entgegentritt. Wespen sind nicht etwa wütend angreifende Tiere, sondern kleine Feiglinge, die nur gegen ihren Gegner vorgehen, wenn sie glauben, daß er Furcht hat. Wer jede plötzliche Bewegung vermeidet, wird vor ihnen ganz sicher sein. Aber nicht nur ihre Harmlosigkeit, nicht nur ihre zierliche Reinlichkeit, mit der sie sich putzen und säubern, hat das Entzücken Miß Black-Hawkins erregt, sondern sie hat sich auch in zahlreichen Versuchen von der Intelligenz und der Anhänglichkeit ihrer Lieblinge überzeugt. „Bald hatte ich herausgefunden," so erzählt sie, „daß auch der Weg zum Herzen der Wespe durch den Magen geht. Ein Tropfen Honig auf der Hand lockte das Tierchen an und dann war es für mich ein Leichtes, es in einen Glasbehälter zu setzen, wo es mehrere Stunden gefangen blieb. War dann die Wespe hungrig geworden, und die Hand mit der süßen Speise befreite sie aus ihrem Kerker, so blieb sie wieder ruhig bei ihrer Nahrung sitzen und gewöhnte sich bald völlig an mich. So lernten die Tierchen bald, daß sie, wenn sie hungrig waren, sich an mich wenden mußten und waren pünktlich zur Stelle, wenn die Stunde zur Mahlzeit gekommen war. Einmal kam einer meiner kleinen Lieblinge auf meine Hand, um sich seine Portion Honig zu holen, und als ich sie schnell unter ein Tuch steckte, setzte sich das Tier auf mein Gesicht und wollte nicht fortfliegen, bis es gespeist war. Das Zähmen der Wespen ist wohl ein bißchen mühsam und erfordert Geduld, aber sie lohnen einem mit viel Spaß und Vergnügen, das man von ihnen hat. Ich hatte eine Wespe, die ihr Nachmittagsschläfchen in meinem Kragen zu halten pflegte. Eines Tages vergaß ich sie herauszunehmen und nahm sie so auf einen Besuch mit. In der freien Luft erwachte sie und schwirrte um mich herum, ohne auch nur den Versuch zur Flucht zu machen. Im Gegenteil blieb sie den ganzen Nachmittag in meiner Nähe, setzte sich bald auf meine Schulter oder meinen Hut und kehrte wieder mit mir nach Hause zurück. Einigen Tieren habe ich kleine Kunststücke gelehrt: sie gehen eine kleine Leiter herauf und herunter und ziehen einen kleinen Wagen. Niemals habe ich mehr als fünfzehn Wespen zu gleicher Zeit gehabt, denn die nahmen meine Aufmerksamkeit völlig in Anspruch. Ich begreife es, daß andere Frauen meinem Beispiel gefolgt sind und sich ebenfalls Wespen als Lieblingstiere angeschafft haben. Es ist ebenso entzückend wie unterhaltend . . ." (Ob die Miß ihre freie Zeit nicht besser verwenden könnte? D. R.)

— **Die Tragkraft des Haares.** Die Elastizität und Widerstandsfähigkeit des menschlichen Haares war den Völkern der Antike gut bekannt und wurde von ihnen auch praktisch verwertet. So wurden aus langen und dicken Geflechten weiblicher Haare die Stränge zu den Katapulten, jenen großen Schleuder- und Belagerungsmaschinen, fabriziert, die in der ganzen Kriegsgeschichte des Altertums eine große Rolle spielen; natürlich gaben nicht vornehme Damen ihren Haarschmuck zu diesem Zwecke her, sondern er wurde den weiblichen Sklaven abgenommen. Nur wenn die Not am größten war, hörte hier der Standesunterschied auf; so schnitten sich bei der Belagerung Karthagos die Patrizierinnen dieser Stadt ihre Haare ab, um dadurch den Staat zu retten. Wie weit die Trag- und Widerstandskraft des menschlichen Haares überhaupt geht, haben neuerdings Untersuchungen französischer Gelehrter ergeben. Danach vermag ein einzelnes Frauenhaar von mittlerer Stärke eine Last von nicht weniger als 178 Gramm zu tragen, ohne zu reißen. Nimmt man nun an, daß der menschliche Kopf durchschnittlich 30 000 Haare besitzt (was übrigens eher zu niedrig gegriffen sein dürfte als zu hoch), so ergibt sich als Resultat, daß die weibliche Frisur eine Tragkraft von 5 Tonnen hat. Dieses Resultat wird aber dadurch noch um ein Drittel erhöht, daß das Haar gewöhnlich geflochten und gewunden ist.

— **Was Polarexpeditionen kosten.** Für die Südpolarexpedition, die gegenwärtig in England organisiert wird, sind 800 000 M. als mindestens erforderlich bezeichnet worden. Das ist eine verhältnismäßig geringe Summe, wenn man bedenkt, daß sie aus etwa 50 Mitgliedern bestehen soll. Als Sir John Roß von der Regierung nicht die Mittel zu seiner zweiten arktischen Reise erhalten konnte, schenkte ihm der Whiskybrenner Felix Booth 400 000 M., und zum Danke nannte Roß ein neuentdecktes Land Boothia Felix. Die deutschen Nordpolar-Expeditionen kosteten zusammen rund 101 000 Thaler, der Bremer Reeder Rosenthal rüstete 1869—1871 drei Expeditionen aus, die ihm, die Hergabe der Dampfer abgerechnet, 31 000 Thaler Kosten verursachten. Payers Polarfahrten (1870 und 71) kosteten dagegen nur 6000 Thaler, es handelte sich aber nur um kurze Expeditionen. Spätere Reisende machten es nicht so billig, für die v. Tollsche Expedition 1900 gab die russische Regierung 240 000 Rubel her. Die deutsche Tiefsee-Expedition der Valdivia war vom Reichstage mit 300 000 M. ermöglicht worden. Viel teurer im Verhältnis als Polarexpeditionen sind Entdeckungsreisen in Afrika.

— **Die „Riesenhöhle" bei Triest.** Eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der unterirdischen Welt, die sogenannte Riesenhöhle im Karst in der Nähe des Dorfes Briščiki, ist jetzt dem Publikum zugänglich gemacht. Diese Höhle, die den größten unterirdischen Raum darstellt, den man kennt, wurde schon 1840 von Lindner besucht, dann 1890 von dem Triester Touristen-Verein wiederentdeckt und 1905 von dieser Gesellschaft angekauft. Seit dem Sommer 1908 sind nun Arbeiten vorgenommen worden, durch die die Höhle an den leichten ihrer drei Eingänge bei Briščiki zugänglich gemacht wird. Feste Stufen und Geländer gestatten es ohne jede Gefahr, in diese ungeheuren Tiefen hinabzusteigen. Die Riesenhöhle, die eine ovale Form hat, erstreckt sich in 240 Meter Länge und 132 Meter Breite; ihre Höhe beträgt 138 Meter. So hinterläßt sie den Eindruck einer ganz erstaunlichen Weiträumigkeit. Wie E. A. Martel in der „Nature" ausführt, gehört diese Höhle ihrer Entstehung nach zu jenen trichter- oder kesselförmigen Vertiefungen, welche die Oberfläche des Karstplateaus bedecken und „Dolinen" genannt werden. Aber es ist eine Doline, deren Gewölbe, wenngleich es relativ sehr dünn ist, nicht geborsten ist, sondern sich erhalten hat, sodaß die Höhlenform in ihrer ganzen ursprünglichen Größe und Schönheit sich darbietet. In diesem Gewölbe sind drei Hohlräume vorhanden, durch die die Wassermengen eingedrungen sind, die dereinst die Höhle im Kalkstein geschaffen haben. Sie sind ein Beweis für die erstaunliche Kraft, die das fließende Wasser ausüben kann. Im Innern dieses einzigen gewaltigen Saales befinden sich mächtige Stalagmiten, die die wunderlichsten Formen aufweisen, bald wie ein Turm von übereinandergesetzten Tellern aussehend, bald wie mit zahllosen Blättern dicht besetzt erscheinend. Der größte Stalagmit der Riesengrotte erreicht eine Höhe von 12 Metern. Man hat in der Riesenhöhle Funde gemacht von Resten alten Topfgeschirres aus prähistorischer Zeit, von Knochen und essbaren Seemuscheln, wie in den meisten der Karstgrotten. Man muß daher annehmen, daß die größte der drei Oeffnungen in dem Gewölbe, die wieder wie eine richtige Grotte in Form eines langen Tunnels von 50 Meter gestaltet ist, Höhlenbewohnern zum Wohnsitz gedient hat, und man hat hier Spuren von Herdfeuer und sehr gut gearbeitete Feuersteine gefunden. Zur Erklärung der Funde in der Höhle selbst kann man annehmen, daß das Endloch dieser oberen Höhle den Menschen des neolithischen Zeitalters dazu gedient hat, um wertlose Gegenstände in die unbekannte Tiefe dieses Schlundes zu werfen. Doch hat Perko, der Gelehrte, der sich vorzüglich mit der Erforschung und Vermessung der Riesenhöhle beschäftigt hat, die Behauptung ausgesprochen, daß die prähistorischen Menschen mit Hilfe von Baumstämmen in die Höhle selbst hinabsteigen konnten. Man hat in der Grotte auch römische Münzen gefunden. Die Fauna ist ziemlich reich an blinden Höhleninsekten, die Temperatur beträgt 12 Gr. C. Die Durchwanderung dauert eine Stunde.

MARCHIVUM

Die neuen Sendungen in **Persischen Teppichen** treffen nächster Tage ein. Ausschliesslich besonders gute und schöne Stücke. 1996

D 2, 6. Georg Spohn vorm. Ad. Sexauer Nachf. **Mannheim D 2, 6.**

Wohnungen.

B 5, 15 2 schöne Zimmer m. od. ohne Küche an 1—2 Pers. zu vm. 17680

B 7, 10 ut. f. Mans.-Z. zu verm. Näh. 1 Tr. 17194

C 3, 10 2. Stock, 6 große helle Zimmer, m. Magdk. u. Zubeh., auch für Bureau geeign., per 1. Okt. od. spät. zu verm. 17654 Näh. Uebler, Kaiserring 32.

C 4, 10 1. St., 1 Zimmer zu verm. 10155

D 2, 15 schöne 9 Zimmerwohnung als Wohnung oder Geschäftsräume per sof. zu v. Näh. im 2. St. 9377

D 3, 2 1 Treppe, 7 Zimmer, Badezim. u. Küche pr. 1. Oktbr. zu verm. Näh. parterre Laden. 9886

D 5, 15 2. St., 5-Zimmer-Wohnung u. Zubeh. vom 1. Aug. ab bill. zu verm. Näh. Laden, part. r. 9751

D 7, 17a 2 vollst. neu herger. Wohngn., 2. u. 3. St., je 4 Z., Küche, Zubeh. sof. zu verm., ebendas. neu hergerichtete Gaupenwohng. Näheres im Laden. 17141

F 1, 8 schöne 4 Zimmerwohnung m. Zubehör sowie 2 Zimmerwohnung per 1. August zu vermieten. 7421 Näher. T 1. 6, II. Bureau.

F 2, 5 3. St., Wohnung, 5 Zimm. m. Küche u. Zubeh. per sof. od. 1. Okt. preisw. zu verm. Näheres Laden. 8701

F 4, 17 3. Stock, 5 Zimmer mit allem Zubeh. per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres daselbst od. O 8, 4a i. Tapetengeschäft. 9209

F 7, 24 (Luisenring), 5. St. Vorderh., 3 Zim., Küche und Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. 3. St. 10164

F 8, 8 (Kirchenstr. 5) Schöne geräumige Wohnung, 3. Stock, 6 Zimmer mit allem Zubehör, Badezimmer, großer Veranda p. 1. Oktober a. c. od. früher zu vermieten. 4045

G 3, 7 3 Tropp., 3 Zimmer, Küche, Mans. nebst Zubehör an kl. Familie per 1. Okt. zu verm. 9790

G 5, 15 vis-à-vis Apollo, 2 Z. u. Küche z. v. 16787

G 7, 11 parterre, 3 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu verm. 9588

G 7, 17 7 Zimmer m. Zubehör u. 4 Zimmer und 1 Stall sof. zu vermieten. 16865

G 7, 26 Parterrewohnung 6 Zimmerwohnung mit reichlich. Zubehör sofort od. sp. zu verm. Näheres 2 Treppen hoch. 4053

H 7, 17 vrt. schönes Zimmer, leer o. möbl., an nur bess. Dame od. Herrn zu vermieten. 17247

G 7, 33 3. Stock, schöne Wohnung, 4—5 Zimmer mit reichlichem Zubehör, per sofort oder 1. Oktober. Näheres Bureau. 9478

H 7, 18 (nächst Liebfrauenk., Luisenring) schöner 2. Stock 5 gr. Zimmer, Badez., Balkon mit Zubehör per 1. Nov. od. sp. zu vermieten. 18010

H 7, 32 schöne Gaupenwohn., 2 Zimmer, Keller u. Küche zu v. Näh. 3. St. 18148

J 1, 15 2 Zimmer u. Küche neu hergerichtet, zu verm. Näh. 2. Stock. 9974

J 2, 18 4. St., 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. — Näh. Bureau, Rosengartenstraße 20. 9064

J 2, 18 1 Zim. u. Küche an kinderl. Leute auf 1. Okt. zu verm. 10196 Näh. 1 Treppe.

J 6, 5 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche zum 1. Okt. zu vermieten. 7560 Näh. Bureau, Rosengartenstr. 20.

J 7, 28, 2. Stock, 2 oder 3 Zimmer zu verm. 17633

K 1, 5 4. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer etc. sofort zu vermieten. Näheres 5. Stock. 8379

K 2, 1, 3 Gaupenzimmer etc. an ruh. Leute zu v. 17632

K 2, 18 5. St., 2 Zim. u. K. z. v. Näh. 2. St. l. 17180

K 2, 24 3 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermieten 17272

K 3, 3 2. Stock, Große geräumige Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mansarde und Zubehör sofort zu verm. 4302 Näheres S 2, 2. 4. Stock.

K 4, 12 (Luisenring) Schöne Wohng., 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Okt. od. früh. zu vermieten. 9648 Näheres 2. Stock, links.

L 2, 4 2 Zimmer u. Küche zu verm. 17296

L 4, 3 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Einzus. v. 2—5 Uhr. 17594

L 6, 7. 4 Tr., ein leeres Zimmer per 1. Oktober zu v. 10151

L 11, 20 parterre, 5 Zimmer, Küche und Badekabinett nebst Zubehör (auch als Bureau) per 1. Okt. zu v. Näheres bei Rechtskonsulent August Freylag, D 4, 17. 9972

L 11, 20 4. Stock, 5 Zimmer, Küche und Badekabinett nebst Zubehör per 20. (event. auf 1. Oktober) zu v. Näheres bei Rechtskonsulent August Freylag, D 4, 17. 9971

L 12, 3 1 Tr., 6 Zimmer, vollständig renov., sofort zu vermieten. 17260 Näheres parterre.

L 12, 5 ist die erste Etage, 5 Zimmer, Bad, Küche, und alles Zubehör, wegzugshalber sofort od. später zu verm. Näh. daselbst. 16788

M 2, 15b 1—2 leere Mansarden an solide Frau od. Frl. zu vm. 18008

L 12, 6 3. St., sehr schöne Wohnung mit 7 Zimmern, Badezimm., u. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 16659 Näheres L 12, 6, 4. Stock.

M 2, 1, Eckwohnung 5 Zim., Küche, Mans. auf 1. Okt. zu vm., ebendas. Mans.-Wohng. 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu vrm. Näheres 9408 Friedrichspl. 9 V.

M 2, 17 eleg. ausgestattete 4 u. 5 Zimm.-Wohng. m. all. Zubeh. der Neuzeit entspr., per 1. Okt. od. spät. preiswert zu vermiet. Näheres F. X. Schmitt, Baugeschäft Telephon 1145. 9073

M 4, 12, Hinterh., 1 Zimmer u. Küche zu vm. 17690

M 6, 15 Neubau, 5. St., 3 Z., Küche, Badez. an ruh. Leute per 1. Okt. u. 4. St. 4 Zim. mit Zubehör zu verm. Näh. K 1, 5b, 3. St. 18000

M 7, 22 2. Stock, Wohnung, 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Oktbr. zu vermieten. 7716 Näh. bei Hausmeister Kling, Hinterhaus, 3. Stock.

N 2, 2 schöne 3 Zimmerwohng. im 3. Stock zu verm. Näh. im 2. Stock. 851.

N 2, 8, 3. St. 6532 schöne 5 Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Rich. Kunze, Kaufhaus, Bogen 3.

N 3, 10 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieten. 9619

N 3, 13 2 helle Zimmer 1 Tr. hoch, evtl. größere Parterre-Räume als Bureau v. 1. Okt. zu verm. Näheres 2 Treppen. 17688

N 4, 5 2 St., Hths., 2 Zim. u. Küche an ruh. kinderl. Leute v. 1. Okt. z. v.

O 7, 12 3 Zimmer-Wohnung u. kleine Wohnungen zu vermieten. 9534 Bureau Goethestr. 4 Gg. Börtlein sen.

O 7, 26 8 Zim.-Wohnung, hochherrsch. einger. mit elektr. Licht u. Dampfheiz. per sof. od. spät. zu vm. 8948 Näh. Rheinaustr. 19, Tel 4397.

O 7, 28 6 Zimmer u. Küche nebst Zubehör sof. zu vermieten. Näh. 17196 Gontardstr. 29, part.

P 6, 22 Heidelbergerstr. 1 Tr. Schöne 4 Zimmerwohng. mit Küche, Bad u. Zubeh. in vorzüglicher Lage, besond. für Geschäftszwecke geeign., preiswert zu verm. 8096

R 4, 4 3 Zimmer u. Küche zu verm. 9715

Q 5, 15, kleine Part.-Wohn., 3 Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten. Näh. Laden. 10143

Q 7, 15 Ring, schöner 4. Stock, 7 Zimmer, elektr. Licht u. reichl. Zubeh. zu vermieten. 9474

R 4, 9 Wohnung, 2 Zim. u. Küche zu vm. 17566

R 7, 28 (Friedrichsring), schöne 5 Zimmer-Wohnung, Bad u. Zubehör, 3 Treppen, per 1. Oktober zu vermieten. 6077

R 6, 7 u. 8-9 Neubauten, schöne, geräumige Wohnungen, 2 und 3 Zimmer per 1. Oktober 1909 zu vermieten. Näheres 7801 Peter Loeb, Baugeschäft, Kuitsstraße 18.

S 1, 12, 4 Zimmer, Bad, Speisekammer im 4. Stock per Oktober zu vermieten. 9657 Näheres K 1, 15.

S 1, 16 2. Stock 5 Zimmer, Bad u. Küche per 1. Okt zu v. Näh. S 1, 17 Lad. 15416

S 6, 3 3 Zimmerwohng. zu vermieten. 9769 Näh. 2. Stock r.

T 2, 16 schöne 3 bis 4-Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 1 Treppe. 9201

T 5, 13 schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. August a. c. zu vermieten. Nähres T 1, 6, 2. Stock, Bureau. 7829

T 6, 7 schöne 3 Zimmerwohnung nebst Laden (alle Räume auch als Wohnung geeignet), per sofort zu vermieten. 7728 Näheres T 1, 6 II Bureau.

T 6, 35 2. St., 2 Zimmer u. Küche per sof. oder später zu vermieten. Zu erfragen T 6, 34, eine Treppe. 9426

U 1, 9 3 bis 4 Zimmer, schöne, helle geräumige, nebst Zubeh. sof. preisw. zu verm. Näh. im Laden. 10033

U 1, 13, Breitestr. 3. Stock, 4 Zimmer und Zubehör zu vermieten. 8126 Näheres daselbst, part. links

U 3, 13 schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. 18025

U 4, 4 2. u. 3. Stock, je 5-Zimmerwohng. mit allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näh. Bureau Rosengartenstraße 20. 6564

U 4, 9a, Mans.-Wohng., 2 Z. u. Küche an ruh. solide Leute. Näh. Dammstr. 6, II. 17208

U 4, 19 schöne helle 4-Zimmerwohnung 4 Tr. in ruh. Hause v. 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu vm. Näh. 3. St. 17255

U 4, 21 schöne 4 Zimmer-Wohnung n. hergerichtet, (evtl. m. Bad) p. s. o. sp. zu verm. Näh. part. 18002

U 4, 23 1. St. 2 Zimm. u. Küche z. v. Näh. bei Heibel 2. St od. Büro Waibel P 1, 6, 2. Stock. 9458

U 5, 26 3 Zimmer, Küche und Bad preiswert sofort oder 1. Oktober zu verm. Näheres Laden. 9508

U 6, 10, 10160 Ring, 3. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Keller per 1. Oktober zu vermieten. Auskunft K. Schlotterbeck, Feudenheimer Bahnhof hier.

U 6, 12 (Ring), 7 Zimmer, Küche, Badezimmer und Mansarde nebst Garten auf 1. Oktober 1909 zu vermieten. Näheres U 6, 6, im Hinterhaus parterre. 9135

U 6, 22 4 Z., Küche u. Zubehör per 1. Okt. ev. auch spät. an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. St. 9667

U 6, 23, leeres Zim. an einz. Person zu verm. (Seitb.) 18097

Augusta-Anlage 11 4 Treppen, 3 Zimmer u. Küche an kleine ruhige Familie zu vermieten. Näheres links bei Herrn Groß. 8075

Augartenstr. 28, Eckhaus, 3 Tr., schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad per 1. Okt. zu verm. Näh. Gabelsbergerstraße 7, 2. St. r. 17628

Augartenstr. 72, schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche sof. zu verm. Näh. 2. Stock, Fausmann. 18106

Augartenstr. 84, schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung p. 1. Sept. zu vermieten. Näh. Büro daselbst. 6436

Bahnhofplatz 7 1 Tr., schöne freie Lage, 4-5 Zim., Bad, Küche u. Zub. p. 1. Okt. a. ruh. Leute zu v. Näh. Büro, pt. 9911

Brahmsstraße 12 an der Mollschule 3 Zimmer, Mansarden und Zubehör zu v. Näheres K 3, 12, 2. St. 1703

Obere Breitestrasse M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620. 2851

Bellenstr. 48, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 9857 Näheres 4. Stock Schwöbel.

Bellenstr. 73, 3. St., 2 schöne 3 Zimmer u. Küche nebst Mansarde, Preis 56 Mk. sof. od. später zu verm. Näheres 2. Stock, Herr Kohler. 17290

Beilstrasse 1, H 9, 1 3. Stock, schöne Wohng., 4 Zim., Küche, Badez. u. Magdk. an ruh. Leute sofort oder später z. v. Näh. daselbst 2. St. 7426

Camissostraße 1/2, 3 Treppen, schöne 3-Zimmerwohnung zu vm. Näh. 3. Stock. 10062

Untere Clignetstr. 10 Clignetplatz nächst dem Weinheimer Bahnhof, 3. u. 4. Stock, eleg. 4 Zimmerwohnungen mit Küche, Bad Speisekammer u. sonst. reichl. Zubehör, sowie parterre einen schönen Laden mit 2 Zim. u. Küche per 1. Oktbr. z. vm. Näheres U 5, 7, 2. Stock, Telephon 746. 9495

Dalbergstr. 5 (Luisenring), 3 Zimmer, Küche, Mansardenzimmer nebst Zubehör auch als Bureau passend, zu vermieten. Näh. Seilerstraße 10, 6994 Telephon 3292.

Eichelsheimerstr. 7, 3 Zimmer u. Küche 3. St. an ordtl. Leute zu verm. 17498

Eichelsheimerstraße 8 Wegen Versetzung schöne 4 Zimmer-Wohng. per Monat 54 Mark ev. 3 Zim.-Wohng. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. 2. St. links. 7170

Friedrichsring 30a 1 Treppe, eleg. 4 Zimmerwohnung, Badezimmer, Balkone, großer Erker, elektr. Licht und sonst. Zubehör (ev. noch ein Mansardenz.) sofort od. später zu verm. 4711 Zu erfragen 2 Treppen.

Friedrichsplatz 9, 8—11 Zim., mit Aufzug und allem Komfort ausgestattet zu vermieten. 8682 Näheres 5. Stock.

Friedrichsfelderstraße 58 1. St. 3 Zimmer und Küche zu Mk. 39.— z. verm. Näh. Appel 4. St. oder Büro Waibel P 1, 6 2. Stock. 9454

Gontardstr. 29 3 Zimmer und Küche per sofort zu ver. Näheres part. 17195

Gontardstr. 46 2. St., schöne 3-Zimmerwohg. zu 47 M sof. od. sp. zu verm. Näh. Lindenhofstr. 12, 2. St. 10031

Hafenstraße 24 4. Stock, drei Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres B 7, 19. 9071

Haydnstrasse 4 (Mollschule). 7508 Elegante 5 Zimmerwohnung mit Bad, reichlichem Zubehör, Gas und elektr. Licht per 1. Oktober oder später preiswert zu vermieten. Näheres Haydnstraße 4, parterre od. Telephon 1942.

Emil Heckelstr. 10 Schöne 4 Zimmer m. Speisekammer, Bad und Mädchenzimmer; desgl. schöne 2 Zimmer, Küche und Speisekammer per 1. Oktober 1909 zu verm. Näh. Karl Baul, Baumstr., Stephanienpromen. 20, Eing. Waldparkstr. Tel. 2169. 9195

Jungbuschstr. 7 3. Stock, 7 Zimmer und Badezim. v. 1. Okt. z. v. 9630

Jungbuschstr. 7, separ. Hochpart.-Zimmer, fein möbl., sof. od. 1. Okt. f. 20 M zu vm. 10038

Jungbuschstr. 18, 1 Treppe, 1 Zim. u. Küche an einz. Herrn oder Dame zu v. 17581

Jungbuschstr. 33, 2 und 1 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres 3. Stock. 17559

Kaiserring 32, 2 schöne Zimmer u. Küche im Abschluß (Seitenbau) an ruh. Leute v. 1. Okt. zu verm. 10106

Kirchenstr. 10 (G 8) freundl. 3-Zimmerwohnung m. Zub. per 1. Okt. zu verm. 9787 Näheres 4. Stock links.

Käfertalerstr. 19/20 gegenüb. dem Mannheim-Weinheimer Bahnh. 2 Zim. u. Küche an ordl. Leute zu verm. 17616

Krappmühlstr. 36 Neubau, schöne 3 und 4 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres Augartenstr. 85, Bureau. 9165

Neubau. Käferthalerstr. 35 sehr schöne 2 Zimmerwohnung (2. Stock) mit großer Mansarde an ruhige Familie per 1. Oktober zu verm. Näheres bei Fr. Kurz, Telephon 3072. 8790

Käfertalerstr. 33, 3 Zimmer u. Küche zu verm. Preis Mk. 46.—. Näh. daselbst 5. St. oder U 6, 3 2. St. 9375

Käfertalerstr. 89 4. Stock, 4 Zimmer, Küche, Bad, Kammer zu M. 60.—, 3 Zimmer mit Mansarde von M. 48—50.— Näheres 4. Stock. 9641

Käfertalerstraße 91 Laden, 2 und 3 Zim., mit Bad zu verm. Tel. 1430. 9773

Kleiststraße 10 schöne 3 Zimmerwohnung in neuem Hause zu vermieten. Näh. nebenan, obere Clignetstraße 19 part. od. D 4, 2. 8581

Lameystr. 5 In besserem Hause 5. Stock schöne 3 Zimmerwohnung, Küche u. Bad, sowie Gas u. auf Wunsch elektr. Licht zu verm. Näh. 4. Stock. 9754

Lameystr. 7a. Schöne Parterrewohnung, vollständig neu eingerichtet, 4 besonders große Zimmer, Veranda, Küche, Bad und Zubehör in sehr ruhigem Hause an einzelne Herrschaft per 1. Okt. oder sofort zu vermieten. 9529

Luisenring 13 (Eckhaus) Schöne herrschaftl. Wohnung im 2. St., 8 Zimmer, Badezim., Küche, Keller, 2 Mädchenzim. und sonst. reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. Luisenring 13, 1. St. [illegible]

Luisenring 20 schöne Wohnung, 2 Zimmer u. große Küche zu verm. Näheres parterre. 17960

Luisenring 35. Neu hergericht. schöne Wohnung im IV. Stock **7 Zimmer** mit Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Näh. part. 9188

Langstr. 26, Wohnung, 3 und 2 Zim. u. Küche mit Zubehör zu vermieten. 16942

Langstr. 60, 2 Zimmer und Küche per 1. Okt. z. vm. Näheres Laden daselbst. 17202

Lutherstraße 9 2 Zimmer und Küche a. 1. Okt. u. 2 Zimmer m. Küche auf 1. Nov. im 3. St. zu vm. 10035

Landteilstraße 4, 2 mal 3 Zimmer mit Bad 2. u. 4. St. mit oder ohne Mansarde zu vermieten. 16818

Lindenhofstraße 100. Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Lindenhofstraße 98, eine Treppe rechts. 17639

Laurentiusstraße 15, schöne 3—4 Zimmer, Küche und Zubeh. billig zu verm. Näheres Laden. 17295

Ecke Max Josefstraße, Bozzistraße 3. Schön ausgestattete, geräumige 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisek. u. Mansarde sofort od. später billig zu vermieten. 8794 Näheres parterre rechts oder Gr. Merzelstr. 23, Tel. 1081.

Ia. gewaschene und nachgesiebte **Hausbrand-Nusskohlen** Körnung II. ca. 25/50 mm bei Abnahme von mindestens 30 Zentnern und sofortiger Barzahlung 1103

Mk. 1.05 pro 1 Zentner frei vor's Haus.

Mannheimer Kohlenhandels-Gesellschaft P 3, 11 MANNHEIM Telephon 1281.

Fuchs & Priester G. m. b. H. Mannheim

Central-Dampf- u. Wasserheizungsanlagen aller Systeme.

Sanitäre Anlagen.

Billigste Bezugsquelle für Bade-Einrichtungen, Toiletten, Closets etc.

Instandsetzung vorhandener Centralheizungsanlagen

Regelmässige Kontrolle der Heizanlagen durch erfahrene Monteure. 83701

Ausstellungs-Hallen und Fabrik; **Schwetzingerstrasse 53** Tel. 634

MARCHIVUM